



Landespressestelle Vorarlberg

informiert

Pressefoyer – Dienstag, 20. März 2012



"Energieautonomie Vorarlberg: Maßnahmen werden Schritt für Schritt umgesetzt"

mit

Landeshauptmann Mag. Markus Wallner

Landesrat Ing. Erich Schwärzler

*(Referent für Energiesparangelegenheiten und Alternativenergien
der Vorarlberger Landesregierung)*

Dr. Adolf Groß

(Leiter des Fachbereichs Energie im Amt der Vorarlberger Landesregierung)

Energieautonomie Vorarlberg: Maßnahmen werden Schritt für Schritt umgesetzt

Pressekonferenz, 20. März 2012

Mit dem vom Landtag einstimmig beschlossenen Maßnahmenplan "Schritt für Schritt zur Energieautonomie in Vorarlberg" ist der Weg in den kommenden Jahren bis 2020 abgesteckt, nun geht es in die Phase der konkreten Umsetzung. Der offizielle Auftakt erfolgt heute bei der Startkonferenz "101 enkeltaugliche Maßnahmen" in St. Arbogast.

"Energieautonomie heißt kurz gesagt, dass sich der jährliche Energieverbrauch und die Erzeugung aus erneuerbaren Energieträgern die Waage halten. Aber das greift nicht weit genug. Die Energiezukunft betrifft nahezu alle Bereiche unseres Lebens, es bedarf daher einer weit über den Kernbereich 'Energieversorgung' hinausgehenden Zukunftsstrategie", sagt Landeshauptmann Markus Wallner.

Der Maßnahmenplan beschreibt eine breite Themenpalette von Energieeffizienz in Gebäuden und dem Ausbau erneuerbarer Energieträger bis zu Mobilität und Industrie. In all diesen Bereichen werden – mit Zeithorizont 2020 – klare Vorgaben gemacht und ambitionierte Ziele gesetzt. So soll beispielsweise bei den Gebäuden eine anhaltende Sanierungsrate von drei Prozent und damit eine Reduzierung des Energieverbrauchs für Raumwärme um durchschnittlich 20 Prozent erreicht werden. Die produzierende Industrie bekennt sich dazu, eine jährliche Effizienzsteigerung um ein Prozent zu erzielen. Bei den erneuerbaren Energieträgern sollen unter anderem bis 2020 zusätzlich 35 GWh Strom aus Photovoltaik erzeugt werden und in Sachen Mobilität soll der Fahrradanteil von 15 auf 20 Prozent der kurzen und mittleren Wege (0 bis 10 km) gesteigert werden.

Die Ausarbeitung und Formulierung der "101 enkeltauglichen Maßnahmen" haben rund 60 Experten und Interessenvertreter in den Arbeitsgruppen "Erneuerbare Energieträger", "Industrie und Gewerbe", "Gebäude" und "Mobilität" besorgt. Auch im nun folgenden kontinuierlichen Umsetzungsprozess übernehmen Arbeitsgruppen zu diesen Themen eine wesentliche koordinierende und beratende Funktion. Zu diesem Zweck sind im laufenden Jahr drei Workshops pro Arbeitsgruppe geplant. Und ab Jänner 2013 soll jährlich eine Energieautonomiekonferenz stattfinden, um den jeweiligen Stand des Prozesses aufzuzeigen, kündigt Landesrat Erich Schwärzler an.

Aktivitäten im Jahr 2012 auf dem Weg zur Energieautonomie:

- **Bauen und Wohnen**

Erneuerbare Energie in jedem Neubau

Ziel des Landes Vorarlberg ist es, das Wohnen sowohl nachhaltig als auch leistbar zu gestalten. So ist in der in Begutachtung befindlichen Novelle zur Bautechnikverordnung ein wichtiges Prinzip festgeschrieben: Neubauten sind zur Wärmeversorgung und Warmwasserbereitung mit erneuerbaren Energieträgern auszustatten. Die Technologie dafür gibt es. Zudem ist das in den meisten Fällen mittelfristig auch die kostengünstigste Lösung.

Das Energieautonomiehaus kommt

Beim Energieverbrauch in Gebäuden setzt sich der Maßnahmenplan bis 2020 ein besonders ambitioniertes Ziel: die Reduktion des gesamten Verbrauchs um 17 Prozent (trotz Zubau). Ein wichtiger Baustein dazu ist das Energieautonomiehaus. Das ist grob gesprochen ein Haus, das die Energie, die es braucht, selber erzeugt oder aus unmittelbaren regionalen Quellen bezieht. In einer weiteren Stufe soll auch die Energie zurückgewonnen werden, die für die Herstellung der Materialien benötigt wurde. In wenigen Monaten soll das Konzept des Energieautonomiehauses vorgestellt werden.

Hohe Energiestandards in Landesgebäuden

Das Land Vorarlberg macht nicht nur ehrgeizige Zielvorgaben, sondern geht auch bei der Umsetzung mit gutem Beispiel voran. Das neue Pflichtenheft für Landesgebäude, in dem energetische und ökologische Standards bei Neubau und Sanierung von Gebäuden des Landes definiert werden, soll in den nächsten Monaten beschlossen und bereits bei der Sanierung der Landesberufsschule Feldkirch und dem Neubau des vorarlberg museums angewendet werden. Ziel ist der Bau von nachhaltigen und Niedrigstenergie-Gebäuden, die Versorgung der Gebäude ausschließlich mit erneuerbaren Energien, die Durchführung von Lebenszykluskosten-orientierten Berechnungen, die Vorschreibung eines Energiemanagements und der Energiebuchhaltung sowie von ökologischen Baumaterialien.

- **Elektrische Energie (Erzeugung und Einsparung)**

Stromeinsparungsoffensive

Bis 2020 soll der Stromverbrauch in Wohn- und Bürogebäuden bis 2020 um 17 Prozent gesenkt werden. Um das zu schaffen, wird in den nächsten Monaten eine Stromeinsparungsoffensive entwickelt, damit noch heuer die praktische Umsetzung beginnen kann.

Photovoltaikförderung

Das Land Vorarlberg wird für die diesjährige Photovoltaikförderaktion des Bundes eine Zusatzförderung gewähren und damit attraktive Bedingungen für private Photovoltaikanlagen bis zu einer Größe von fünf kW schaffen.

Weiterer Ausbau der Wasserkraft

Mit dem UVP-Verfahren für das Kraftwerk Obervermunt II, dem Baubeginn des Kraftwerks an der Illmündung und Analysearbeiten zur Projektierung weiterer zehn Kraftwerke wird der vom Landtag einstimmig beschlossene Ausbau der Wasserkraft zügig weiter fortgesetzt. Im Bereich der Kleinwasserkraft wird ein Unterstützungsprogramm zur Analyse von Optimierungsmöglichkeiten bei der Revitalisierung bestehender Anlagen umgesetzt.

▪ **Mobilität**

Umsetzung der Landes-Radroutenkonzepte

Wie in der Vorarlberger Radverkehrsstrategie vorgesehen, wurden die Landesradroutenkonzepte zur Verbesserung der Strukturen vor allem für den Alltagsverkehr abgeschlossen. Nun geht es um eine zügige Umsetzung. 43 Prozent aller Wege mit dem Auto sind maximal fünf Kilometer lang, weitere 23 Prozent zwischen fünf und zehn Kilometer. Bis 2020 sollen 20 Prozent dieser Wege auf das Fahrrad verlagert werden.

FAHR RAD Wettbewerb 2012

Am 24. März 2012 startet wieder der landesweite FAHR RAD Wettbewerb im Rahmen von Vorarlberg mobil, um die Attraktivität des Radfahrens öffentlichkeitswirksam aufzuzeigen und verstärkt zur Nutzung des Fahrrads im Alltag zu motivieren. Im Jahr 2011 haben über 8000 Personen teilgenommen. Zusammen sind sie auf mehr als 5,9 Millionen Fahrrad-Kilometer gekommen.

Radweg-Beschilderung

Ein wichtiger Schritt ist die heurige Umsetzung der landesweiten Radverkehr-Wegweisung. Damit wird ein durchgängiges Orientierungssystem für den Radverkehr mit Fokus auf den Alltagsradverkehr realisiert.

Elektromobilität

Mit dem Projekt VLOTTE findet in Vorarlberg einer der europaweit größten Flottenversuche zur Einführung von Elektroautos statt. Die erste Phase ist abgeschlossen – mit großem Erfolg: Zu Ende 2011 waren im Rahmen von VLOTTE 357 Elektroautos auf Vorarlbergs Straßen unterwegs, die in Summe ca. 2,5 Millionen Kilometer zurückgelegt haben. Die elektrische Energie für die Fahrzeuge wird

aus zusätzlich errichteten Photovoltaikanlagen und einem Kleinwasserkraftwerk erzeugt. Mit den VLOTTE-Elektroautos konnten bis Ende 2011 bereits 400 Tonnen CO₂-Emissionen eingespart werden.

Das Konzept für die nächsten Schritte wird demnächst fertig sein. Die Nutzung bzw. der Umstieg auf Elektroautos soll durch weitere Verbesserungen in der Infrastruktur und durch Pakete zur Nutzung von Ökostrom zum Betrieb der Fahrzeuge vorangetrieben werden.

▪ **Bildung, Kommunikation**

Stiftungsprofessur an der FH Vorarlberg als wichtiger Impulsgeber

Im Jänner 2012 wurde die von illwerke vkw finanzierte Stiftungsprofessur für Energieeffizienz an der FH Vorarlberg eingerichtet. Von dieser werden maßgebliche Impulse erwartet, denn der Weg zur Energieautonomie führt über technische Innovation und erfordert die Ausbildung von technischem Fachpersonal. Die Stiftungsprofessur an der FH Vorarlberg soll sich in enger Zusammenarbeit mit illwerke vkw und der regionalen Wirtschaft als zentrale Anlaufstelle für Forschung und Lehre im Bereich Energie bewähren.

Plattform Bildungsstrategie Energie

Der Maßnahmenplan betont an vielen Stellen die große Bedeutung des Ausbaus der einschlägigen Aus- und Weiterbildung, von der Volksschule über HTL, Berufsschulen und FH Vorarlberg bis zu den Weiterbildungseinrichtungen wie WIFI, Energieinstitut Vorarlberg usw.. Es ist daher wichtig, eine abgestimmte Gesamtstrategie zu entwickeln. Zu diesem Zweck wird eine landesweite Plattform Bildungsstrategie Energie/Klimaschutz eingerichtet. Diese soll eine Analyse der derzeitigen Situation vornehmen und Handlungserfordernisse identifizieren sowie die Erstellung eines Umsetzungsprogramms koordinieren.

Energiezukunft als fester Programmteil der Dornbirner Messe

Auf der Dornbirner Frühjahrsmesse werden sich unter Koordination des Energieinstituts mehrere Institutionen bzw. Gemeinschaften unter dem Dach von Energieautonomie Vorarlberg versammeln und dem interessierten Messepublikum mit Rat und Tat bereit stehen.

Schwerpunkt des Messeauftrittes ist das Energieautonomie-Dorf mit den Organisationen Energieinstitut, Partnerbetriebe Traumhaus Althaus, illwerke vkw, Vorarlberger Bad- und Energieexperten, IG-Passivhaus und ARGE Erneubare Energie, welche durch einen partnerschaftlichen Gemeinschaftsstand in der Halle 10 den Messe-Besucherinnen und -Besuchern kompetente Information und Beratung anbieten. Darüber hinaus gibt es täglich sechs

Dorfgespräche zu den Themen Passivhaus, Energieautonomie, Ökostrom, Haussanierung, Wasser & Wärme, VKW-Ökostrom und VKW-Energiemanagementsystem online) sowie eine Kinderstation, in der die Kleinen zu Vorarlberger Energiedetektiven werden können. Um das Ziel der Vorarlberger Energieautonomie in 40 Jahren zu erreichen, müssen alle verfügbaren Kräfte in eine Richtung ziehen. Der Gemeinschaftsstand – umgesetzt als Dorf mit Häusern, Dorfplatz, Straßen und Dorfbrunnen – verdeutlicht diese Haltung.

Dieses Konzept soll für zumindest drei Jahre fixer Bestandteil auf den großen Messen im Frühjahr und im Herbst fortgeführt und weiterentwickelt werden.

▪ **Gemeinden und Wirtschaft**

e5 Programm – Die Erfolgsgeschichte geht weiter

Dieses Landesprogramm wird bereits von 33 Vorarlberger Gemeinden mitgetragen, die sich in besonderem Maß für Energiesparen, Energieeffizienz und Klimaschutz engagieren. Sämtliche e5-Gemeinden haben in einer Grundsatzerklärung ihre Unterstützung für das Ziel Energieautonomie untermauert. Und die äußerst erfreuliche Entwicklung geht weiter: Heuer nehmen die Energieregionen Leiblachtal und Blumenegg ihre Arbeit auf.

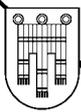
Abwärmestrategie

Überschüssige Wärme aus Betrieben zu nutzen ist eine besonders sinnvolle Maßnahme zur Energieeffizienz. Daher werden heuer die Potentiale und Möglichkeiten der Abwärmennutzung in der Industrie erhoben. Begleitend sollen Konzepte entwickelt werden, wie Industriebetriebe unterstützt werden können, dass vorhandene Abwärme in der Umgebung genutzt wird.

▪ **Bürgerbeteiligung**

Bürger für Energieautonomie

Um Energieautonomie erfolgreich zu realisieren, braucht es das Engagement aller. Über die Partnerschaft zwischen Land Vorarlberg, Illwerke vkw, Energieinstitut und Gemeinden hinaus ist es wichtig, dass jede Bürgerin und jeder Bürger im eigenen Bereich Maßnahmen setzt. Dazu ist es wichtig, die Menschen in den Umsetzungsprozess selbst einzubinden. Ein Element dazu werden Bürgerworkshops sein, in denen zunächst Hintergründe und Ziele diskutiert werden und dann gemeinsam darüber nachgedacht wird, was dies für den eigenen Bereich bedeuten kann.



Landespressestelle Vorarlberg

informiert

Pressefoyer – Dienstag, 20. März 2012



"Energieautonomie Vorarlberg: Maßnahmen werden Schritt für Schritt umgesetzt"

mit

Landeshauptmann Mag. Markus Wallner

Landesrat Ing. Erich Schwärzler

*(Referent für Energiesparangelegenheiten und Alternativenergien
der Vorarlberger Landesregierung)*

Dr. Adolf Groß

(Leiter des Fachbereichs Energie im Amt der Vorarlberger Landesregierung)

Energieautonomie Vorarlberg: Maßnahmen werden Schritt für Schritt umgesetzt

Pressekonferenz, 20. März 2012

Mit dem vom Landtag einstimmig beschlossenen Maßnahmenplan "Schritt für Schritt zur Energieautonomie in Vorarlberg" ist der Weg in den kommenden Jahren bis 2020 abgesteckt, nun geht es in die Phase der konkreten Umsetzung. Der offizielle Auftakt erfolgt heute bei der Startkonferenz "101 enkeltaugliche Maßnahmen" in St. Arbogast.

"Energieautonomie heißt kurz gesagt, dass sich der jährliche Energieverbrauch und die Erzeugung aus erneuerbaren Energieträgern die Waage halten. Aber das greift nicht weit genug. Die Energiezukunft betrifft nahezu alle Bereiche unseres Lebens, es bedarf daher einer weit über den Kernbereich 'Energieversorgung' hinausgehenden Zukunftsstrategie", sagt Landeshauptmann Markus Wallner.

Der Maßnahmenplan beschreibt eine breite Themenpalette von Energieeffizienz in Gebäuden und dem Ausbau erneuerbarer Energieträger bis zu Mobilität und Industrie. In all diesen Bereichen werden – mit Zeithorizont 2020 – klare Vorgaben gemacht und ambitionierte Ziele gesetzt. So soll beispielsweise bei den Gebäuden eine anhaltende Sanierungsrate von drei Prozent und damit eine Reduzierung des Energieverbrauchs für Raumwärme um durchschnittlich 20 Prozent erreicht werden. Die produzierende Industrie bekennt sich dazu, eine jährliche Effizienzsteigerung um ein Prozent zu erzielen. Bei den erneuerbaren Energieträgern sollen unter anderem bis 2020 zusätzlich 35 GWh Strom aus Photovoltaik erzeugt werden und in Sachen Mobilität soll der Fahrradanteil von 15 auf 20 Prozent der kurzen und mittleren Wege (0 bis 10 km) gesteigert werden.

Die Ausarbeitung und Formulierung der "101 enkeltauglichen Maßnahmen" haben rund 60 Experten und Interessenvertreter in den Arbeitsgruppen "Erneuerbare Energieträger", "Industrie und Gewerbe", "Gebäude" und "Mobilität" besorgt. Auch im nun folgenden kontinuierlichen Umsetzungsprozess übernehmen Arbeitsgruppen zu diesen Themen eine wesentliche koordinierende und beratende Funktion. Zu diesem Zweck sind im laufenden Jahr drei Workshops pro Arbeitsgruppe geplant. Und ab Jänner 2013 soll jährlich eine Energieautonomiekonferenz stattfinden, um den jeweiligen Stand des Prozesses aufzuzeigen, kündigt Landesrat Erich Schwärzler an.

Aktivitäten im Jahr 2012 auf dem Weg zur Energieautonomie:

- **Bauen und Wohnen**

Erneuerbare Energie in jedem Neubau

Ziel des Landes Vorarlberg ist es, das Wohnen sowohl nachhaltig als auch leistbar zu gestalten. So ist in der in Begutachtung befindlichen Novelle zur Bautechnikverordnung ein wichtiges Prinzip festgeschrieben: Neubauten sind zur Wärmeversorgung und Warmwasserbereitung mit erneuerbaren Energieträgern auszustatten. Die Technologie dafür gibt es. Zudem ist das in den meisten Fällen mittelfristig auch die kostengünstigste Lösung.

Das Energieautonomiehaus kommt

Beim Energieverbrauch in Gebäuden setzt sich der Maßnahmenplan bis 2020 ein besonders ambitioniertes Ziel: die Reduktion des gesamten Verbrauchs um 17 Prozent (trotz Zubau). Ein wichtiger Baustein dazu ist das Energieautonomiehaus. Das ist grob gesprochen ein Haus, das die Energie, die es braucht, selber erzeugt oder aus unmittelbaren regionalen Quellen bezieht. In einer weiteren Stufe soll auch die Energie zurückgewonnen werden, die für die Herstellung der Materialien benötigt wurde. In wenigen Monaten soll das Konzept des Energieautonomiehauses vorgestellt werden.

Hohe Energiestandards in Landesgebäuden

Das Land Vorarlberg macht nicht nur ehrgeizige Zielvorgaben, sondern geht auch bei der Umsetzung mit gutem Beispiel voran. Das neue Pflichtenheft für Landesgebäude, in dem energetische und ökologische Standards bei Neubau und Sanierung von Gebäuden des Landes definiert werden, soll in den nächsten Monaten beschlossen und bereits bei der Sanierung der Landesberufsschule Feldkirch und dem Neubau des vorarlberg museums angewendet werden. Ziel ist der Bau von nachhaltigen und Niedrigstenergie-Gebäuden, die Versorgung der Gebäude ausschließlich mit erneuerbaren Energien, die Durchführung von Lebenszykluskosten-orientierten Berechnungen, die Vorschreibung eines Energiemanagements und der Energiebuchhaltung sowie von ökologischen Baumaterialien.

- **Elektrische Energie (Erzeugung und Einsparung)**

Stromeinsparungsoffensive

Bis 2020 soll der Stromverbrauch in Wohn- und Bürogebäuden bis 2020 um 17 Prozent gesenkt werden. Um das zu schaffen, wird in den nächsten Monaten eine Stromeinsparungsoffensive entwickelt, damit noch heuer die praktische Umsetzung beginnen kann.

Photovoltaikförderung

Das Land Vorarlberg wird für die diesjährige Photovoltaikförderaktion des Bundes eine Zusatzförderung gewähren und damit attraktive Bedingungen für private Photovoltaikanlagen bis zu einer Größe von fünf kW schaffen.

Weiterer Ausbau der Wasserkraft

Mit dem UVP-Verfahren für das Kraftwerk Obervermunt II, dem Baubeginn des Kraftwerks an der Illmündung und Analysearbeiten zur Projektierung weiterer zehn Kraftwerke wird der vom Landtag einstimmig beschlossene Ausbau der Wasserkraft zügig weiter fortgesetzt. Im Bereich der Kleinwasserkraft wird ein Unterstützungsprogramm zur Analyse von Optimierungsmöglichkeiten bei der Revitalisierung bestehender Anlagen umgesetzt.

▪ **Mobilität**

Umsetzung der Landes-Radroutenkonzepte

Wie in der Vorarlberger Radverkehrsstrategie vorgesehen, wurden die Landesradroutenkonzepte zur Verbesserung der Strukturen vor allem für den Alltagsverkehr abgeschlossen. Nun geht es um eine zügige Umsetzung. 43 Prozent aller Wege mit dem Auto sind maximal fünf Kilometer lang, weitere 23 Prozent zwischen fünf und zehn Kilometer. Bis 2020 sollen 20 Prozent dieser Wege auf das Fahrrad verlagert werden.

FAHR RAD Wettbewerb 2012

Am 24. März 2012 startet wieder der landesweite FAHR RAD Wettbewerb im Rahmen von Vorarlberg mobil, um die Attraktivität des Radfahrens öffentlichkeitswirksam aufzuzeigen und verstärkt zur Nutzung des Fahrrads im Alltag zu motivieren. Im Jahr 2011 haben über 8000 Personen teilgenommen. Zusammen sind sie auf mehr als 5,9 Millionen Fahrrad-Kilometer gekommen.

Radweg-Beschilderung

Ein wichtiger Schritt ist die heurige Umsetzung der landesweiten Radverkehr-Wegweisung. Damit wird ein durchgängiges Orientierungssystem für den Radverkehr mit Fokus auf den Alltagsradverkehr realisiert.

Elektromobilität

Mit dem Projekt VLOTTE findet in Vorarlberg einer der europaweit größten Flottenversuche zur Einführung von Elektroautos statt. Die erste Phase ist abgeschlossen – mit großem Erfolg: Zu Ende 2011 waren im Rahmen von VLOTTE 357 Elektroautos auf Vorarlbergs Straßen unterwegs, die in Summe ca. 2,5 Millionen Kilometer zurückgelegt haben. Die elektrische Energie für die Fahrzeuge wird

aus zusätzlich errichteten Photovoltaikanlagen und einem Kleinwasserkraftwerk erzeugt. Mit den VLOTTE-Elektroautos konnten bis Ende 2011 bereits 400 Tonnen CO₂-Emissionen eingespart werden.

Das Konzept für die nächsten Schritte wird demnächst fertig sein. Die Nutzung bzw. der Umstieg auf Elektroautos soll durch weitere Verbesserungen in der Infrastruktur und durch Pakete zur Nutzung von Ökostrom zum Betrieb der Fahrzeuge vorangetrieben werden.

▪ **Bildung, Kommunikation**

Stiftungsprofessur an der FH Vorarlberg als wichtiger Impulsgeber

Im Jänner 2012 wurde die von illwerke vkw finanzierte Stiftungsprofessur für Energieeffizienz an der FH Vorarlberg eingerichtet. Von dieser werden maßgebliche Impulse erwartet, denn der Weg zur Energieautonomie führt über technische Innovation und erfordert die Ausbildung von technischem Fachpersonal. Die Stiftungsprofessur an der FH Vorarlberg soll sich in enger Zusammenarbeit mit illwerke vkw und der regionalen Wirtschaft als zentrale Anlaufstelle für Forschung und Lehre im Bereich Energie bewähren.

Plattform Bildungsstrategie Energie

Der Maßnahmenplan betont an vielen Stellen die große Bedeutung des Ausbaus der einschlägigen Aus- und Weiterbildung, von der Volksschule über HTL, Berufsschulen und FH Vorarlberg bis zu den Weiterbildungseinrichtungen wie WIFI, Energieinstitut Vorarlberg usw.. Es ist daher wichtig, eine abgestimmte Gesamtstrategie zu entwickeln. Zu diesem Zweck wird eine landesweite Plattform Bildungsstrategie Energie/Klimaschutz eingerichtet. Diese soll eine Analyse der derzeitigen Situation vornehmen und Handlungserfordernisse identifizieren sowie die Erstellung eines Umsetzungsprogramms koordinieren.

Energiezukunft als fester Programmteil der Dornbirner Messe

Auf der Dornbirner Frühjahrsmesse werden sich unter Koordination des Energieinstituts mehrere Institutionen bzw. Gemeinschaften unter dem Dach von Energieautonomie Vorarlberg versammeln und dem interessierten Messepublikum mit Rat und Tat bereit stehen.

Schwerpunkt des Messeauftrittes ist das Energieautonomie-Dorf mit den Organisationen Energieinstitut, Partnerbetriebe Traumhaus Althaus, illwerke vkw, Vorarlberger Bad- und Energieexperten, IG-Passivhaus und ARGE Erneubare Energie, welche durch einen partnerschaftlichen Gemeinschaftsstand in der Halle 10 den Messe-Besucherinnen und -Besuchern kompetente Information und Beratung anbieten. Darüber hinaus gibt es täglich sechs

Dorfgespräche zu den Themen Passivhaus, Energieautonomie, Ökostrom, Haussanierung, Wasser & Wärme, VKW-Ökostrom und VKW-Energiemanagementsystem online) sowie eine Kinderstation, in der die Kleinen zu Vorarlberger Energiedetektiven werden können. Um das Ziel der Vorarlberger Energieautonomie in 40 Jahren zu erreichen, müssen alle verfügbaren Kräfte in eine Richtung ziehen. Der Gemeinschaftsstand – umgesetzt als Dorf mit Häusern, Dorfplatz, Straßen und Dorfbrunnen – verdeutlicht diese Haltung.

Dieses Konzept soll für zumindest drei Jahre fixer Bestandteil auf den großen Messen im Frühjahr und im Herbst fortgeführt und weiterentwickelt werden.

▪ **Gemeinden und Wirtschaft**

e5 Programm – Die Erfolgsgeschichte geht weiter

Dieses Landesprogramm wird bereits von 33 Vorarlberger Gemeinden mitgetragen, die sich in besonderem Maß für Energiesparen, Energieeffizienz und Klimaschutz engagieren. Sämtliche e5-Gemeinden haben in einer Grundsatzerklärung ihre Unterstützung für das Ziel Energieautonomie untermauert. Und die äußerst erfreuliche Entwicklung geht weiter: Heuer nehmen die Energieregionen Leiblachtal und Blumenegg ihre Arbeit auf.

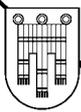
Abwärmestrategie

Überschüssige Wärme aus Betrieben zu nutzen ist eine besonders sinnvolle Maßnahme zur Energieeffizienz. Daher werden heuer die Potentiale und Möglichkeiten der Abwärmenutzung in der Industrie erhoben. Begleitend sollen Konzepte entwickelt werden, wie Industriebetriebe unterstützt werden können, dass vorhandene Abwärme in der Umgebung genutzt wird.

▪ **Bürgerbeteiligung**

Bürger für Energieautonomie

Um Energieautonomie erfolgreich zu realisieren, braucht es das Engagement aller. Über die Partnerschaft zwischen Land Vorarlberg, Illwerke vkw, Energieinstitut und Gemeinden hinaus ist es wichtig, dass jede Bürgerin und jeder Bürger im eigenen Bereich Maßnahmen setzt. Dazu ist es wichtig, die Menschen in den Umsetzungsprozess selbst einzubinden. Ein Element dazu werden Bürgerworkshops sein, in denen zunächst Hintergründe und Ziele diskutiert werden und dann gemeinsam darüber nachgedacht wird, was dies für den eigenen Bereich bedeuten kann.



Landespressestelle Vorarlberg

informiert

Pressefoyer – Dienstag, 20. März 2012



"Energieautonomie Vorarlberg: Maßnahmen werden Schritt für Schritt umgesetzt"

mit

Landeshauptmann Mag. Markus Wallner

Landesrat Ing. Erich Schwärzler

*(Referent für Energiesparangelegenheiten und Alternativenergien
der Vorarlberger Landesregierung)*

Dr. Adolf Groß

(Leiter des Fachbereichs Energie im Amt der Vorarlberger Landesregierung)

Energieautonomie Vorarlberg: Maßnahmen werden Schritt für Schritt umgesetzt

Pressekonferenz, 20. März 2012

Mit dem vom Landtag einstimmig beschlossenen Maßnahmenplan "Schritt für Schritt zur Energieautonomie in Vorarlberg" ist der Weg in den kommenden Jahren bis 2020 abgesteckt, nun geht es in die Phase der konkreten Umsetzung. Der offizielle Auftakt erfolgt heute bei der Startkonferenz "101 enkeltaugliche Maßnahmen" in St. Arbogast.

"Energieautonomie heißt kurz gesagt, dass sich der jährliche Energieverbrauch und die Erzeugung aus erneuerbaren Energieträgern die Waage halten. Aber das greift nicht weit genug. Die Energiezukunft betrifft nahezu alle Bereiche unseres Lebens, es bedarf daher einer weit über den Kernbereich 'Energieversorgung' hinausgehenden Zukunftsstrategie", sagt Landeshauptmann Markus Wallner.

Der Maßnahmenplan beschreibt eine breite Themenpalette von Energieeffizienz in Gebäuden und dem Ausbau erneuerbarer Energieträger bis zu Mobilität und Industrie. In all diesen Bereichen werden – mit Zeithorizont 2020 – klare Vorgaben gemacht und ambitionierte Ziele gesetzt. So soll beispielsweise bei den Gebäuden eine anhaltende Sanierungsrate von drei Prozent und damit eine Reduzierung des Energieverbrauchs für Raumwärme um durchschnittlich 20 Prozent erreicht werden. Die produzierende Industrie bekennt sich dazu, eine jährliche Effizienzsteigerung um ein Prozent zu erzielen. Bei den erneuerbaren Energieträgern sollen unter anderem bis 2020 zusätzlich 35 GWh Strom aus Photovoltaik erzeugt werden und in Sachen Mobilität soll der Fahrradanteil von 15 auf 20 Prozent der kurzen und mittleren Wege (0 bis 10 km) gesteigert werden.

Die Ausarbeitung und Formulierung der "101 enkeltauglichen Maßnahmen" haben rund 60 Experten und Interessenvertreter in den Arbeitsgruppen "Erneuerbare Energieträger", "Industrie und Gewerbe", "Gebäude" und "Mobilität" besorgt. Auch im nun folgenden kontinuierlichen Umsetzungsprozess übernehmen Arbeitsgruppen zu diesen Themen eine wesentliche koordinierende und beratende Funktion. Zu diesem Zweck sind im laufenden Jahr drei Workshops pro Arbeitsgruppe geplant. Und ab Jänner 2013 soll jährlich eine Energieautonomiekonferenz stattfinden, um den jeweiligen Stand des Prozesses aufzuzeigen, kündigt Landesrat Erich Schwärzler an.

Aktivitäten im Jahr 2012 auf dem Weg zur Energieautonomie:

- **Bauen und Wohnen**

Erneuerbare Energie in jedem Neubau

Ziel des Landes Vorarlberg ist es, das Wohnen sowohl nachhaltig als auch leistbar zu gestalten. So ist in der in Begutachtung befindlichen Novelle zur Bautechnikverordnung ein wichtiges Prinzip festgeschrieben: Neubauten sind zur Wärmeversorgung und Warmwasserbereitung mit erneuerbaren Energieträgern auszustatten. Die Technologie dafür gibt es. Zudem ist das in den meisten Fällen mittelfristig auch die kostengünstigste Lösung.

Das Energieautonomiehaus kommt

Beim Energieverbrauch in Gebäuden setzt sich der Maßnahmenplan bis 2020 ein besonders ambitioniertes Ziel: die Reduktion des gesamten Verbrauchs um 17 Prozent (trotz Zubau). Ein wichtiger Baustein dazu ist das Energieautonomiehaus. Das ist grob gesprochen ein Haus, das die Energie, die es braucht, selber erzeugt oder aus unmittelbaren regionalen Quellen bezieht. In einer weiteren Stufe soll auch die Energie zurückgewonnen werden, die für die Herstellung der Materialien benötigt wurde. In wenigen Monaten soll das Konzept des Energieautonomiehauses vorgestellt werden.

Hohe Energiestandards in Landesgebäuden

Das Land Vorarlberg macht nicht nur ehrgeizige Zielvorgaben, sondern geht auch bei der Umsetzung mit gutem Beispiel voran. Das neue Pflichtenheft für Landesgebäude, in dem energetische und ökologische Standards bei Neubau und Sanierung von Gebäuden des Landes definiert werden, soll in den nächsten Monaten beschlossen und bereits bei der Sanierung der Landesberufsschule Feldkirch und dem Neubau des vorarlberg museums angewendet werden. Ziel ist der Bau von nachhaltigen und Niedrigstenergie-Gebäuden, die Versorgung der Gebäude ausschließlich mit erneuerbaren Energien, die Durchführung von Lebenszykluskosten-orientierten Berechnungen, die Vorschreibung eines Energiemanagements und der Energiebuchhaltung sowie von ökologischen Baumaterialien.

- **Elektrische Energie (Erzeugung und Einsparung)**

Stromeinsparungsoffensive

Bis 2020 soll der Stromverbrauch in Wohn- und Bürogebäuden bis 2020 um 17 Prozent gesenkt werden. Um das zu schaffen, wird in den nächsten Monaten eine Stromeinsparungsoffensive entwickelt, damit noch heuer die praktische Umsetzung beginnen kann.

Photovoltaikförderung

Das Land Vorarlberg wird für die diesjährige Photovoltaikförderaktion des Bundes eine Zusatzförderung gewähren und damit attraktive Bedingungen für private Photovoltaikanlagen bis zu einer Größe von fünf kW schaffen.

Weiterer Ausbau der Wasserkraft

Mit dem UVP-Verfahren für das Kraftwerk Obervermunt II, dem Baubeginn des Kraftwerks an der Illmündung und Analysearbeiten zur Projektierung weiterer zehn Kraftwerke wird der vom Landtag einstimmig beschlossene Ausbau der Wasserkraft zügig weiter fortgesetzt. Im Bereich der Kleinwasserkraft wird ein Unterstützungsprogramm zur Analyse von Optimierungsmöglichkeiten bei der Revitalisierung bestehender Anlagen umgesetzt.

▪ **Mobilität**

Umsetzung der Landes-Radroutenkonzepte

Wie in der Vorarlberger Radverkehrsstrategie vorgesehen, wurden die Landesradroutenkonzepte zur Verbesserung der Strukturen vor allem für den Alltagsverkehr abgeschlossen. Nun geht es um eine zügige Umsetzung. 43 Prozent aller Wege mit dem Auto sind maximal fünf Kilometer lang, weitere 23 Prozent zwischen fünf und zehn Kilometer. Bis 2020 sollen 20 Prozent dieser Wege auf das Fahrrad verlagert werden.

FAHR RAD Wettbewerb 2012

Am 24. März 2012 startet wieder der landesweite FAHR RAD Wettbewerb im Rahmen von Vorarlberg mobil, um die Attraktivität des Radfahrens öffentlichkeitswirksam aufzuzeigen und verstärkt zur Nutzung des Fahrrads im Alltag zu motivieren. Im Jahr 2011 haben über 8000 Personen teilgenommen. Zusammen sind sie auf mehr als 5,9 Millionen Fahrrad-Kilometer gekommen.

Radweg-Beschilderung

Ein wichtiger Schritt ist die heurige Umsetzung der landesweiten Radverkehr-Wegweisung. Damit wird ein durchgängiges Orientierungssystem für den Radverkehr mit Fokus auf den Alltagsradverkehr realisiert.

Elektromobilität

Mit dem Projekt VLOTTE findet in Vorarlberg einer der europaweit größten Flottenversuche zur Einführung von Elektroautos statt. Die erste Phase ist abgeschlossen – mit großem Erfolg: Zu Ende 2011 waren im Rahmen von VLOTTE 357 Elektroautos auf Vorarlbergs Straßen unterwegs, die in Summe ca. 2,5 Millionen Kilometer zurückgelegt haben. Die elektrische Energie für die Fahrzeuge wird

aus zusätzlich errichteten Photovoltaikanlagen und einem Kleinwasserkraftwerk erzeugt. Mit den VLOTTE-Elektroautos konnten bis Ende 2011 bereits 400 Tonnen CO₂-Emissionen eingespart werden.

Das Konzept für die nächsten Schritte wird demnächst fertig sein. Die Nutzung bzw. der Umstieg auf Elektroautos soll durch weitere Verbesserungen in der Infrastruktur und durch Pakete zur Nutzung von Ökostrom zum Betrieb der Fahrzeuge vorangetrieben werden.

▪ **Bildung, Kommunikation**

Stiftungsprofessur an der FH Vorarlberg als wichtiger Impulsgeber

Im Jänner 2012 wurde die von illwerke vkw finanzierte Stiftungsprofessur für Energieeffizienz an der FH Vorarlberg eingerichtet. Von dieser werden maßgebliche Impulse erwartet, denn der Weg zur Energieautonomie führt über technische Innovation und erfordert die Ausbildung von technischem Fachpersonal. Die Stiftungsprofessur an der FH Vorarlberg soll sich in enger Zusammenarbeit mit illwerke vkw und der regionalen Wirtschaft als zentrale Anlaufstelle für Forschung und Lehre im Bereich Energie bewähren.

Plattform Bildungsstrategie Energie

Der Maßnahmenplan betont an vielen Stellen die große Bedeutung des Ausbaus der einschlägigen Aus- und Weiterbildung, von der Volksschule über HTL, Berufsschulen und FH Vorarlberg bis zu den Weiterbildungseinrichtungen wie WIFI, Energieinstitut Vorarlberg usw.. Es ist daher wichtig, eine abgestimmte Gesamtstrategie zu entwickeln. Zu diesem Zweck wird eine landesweite Plattform Bildungsstrategie Energie/Klimaschutz eingerichtet. Diese soll eine Analyse der derzeitigen Situation vornehmen und Handlungserfordernisse identifizieren sowie die Erstellung eines Umsetzungsprogramms koordinieren.

Energiezukunft als fester Programmteil der Dornbirner Messe

Auf der Dornbirner Frühjahrsmesse werden sich unter Koordination des Energieinstituts mehrere Institutionen bzw. Gemeinschaften unter dem Dach von Energieautonomie Vorarlberg versammeln und dem interessierten Messepublikum mit Rat und Tat bereit stehen.

Schwerpunkt des Messeauftrittes ist das Energieautonomie-Dorf mit den Organisationen Energieinstitut, Partnerbetriebe Traumhaus Althaus, illwerke vkw, Vorarlberger Bad- und Energieexperten, IG-Passivhaus und ARGE Erneubare Energie, welche durch einen partnerschaftlichen Gemeinschaftsstand in der Halle 10 den Messe-Besucherinnen und -Besuchern kompetente Information und Beratung anbieten. Darüber hinaus gibt es täglich sechs

Dorfgespräche zu den Themen Passivhaus, Energieautonomie, Ökostrom, Haussanierung, Wasser & Wärme, VKW-Ökostrom und VKW-Energiemanagementsystem online) sowie eine Kinderstation, in der die Kleinen zu Vorarlberger Energiedetektiven werden können. Um das Ziel der Vorarlberger Energieautonomie in 40 Jahren zu erreichen, müssen alle verfügbaren Kräfte in eine Richtung ziehen. Der Gemeinschaftsstand – umgesetzt als Dorf mit Häusern, Dorfplatz, Straßen und Dorfbrunnen – verdeutlicht diese Haltung.

Dieses Konzept soll für zumindest drei Jahre fixer Bestandteil auf den großen Messen im Frühjahr und im Herbst fortgeführt und weiterentwickelt werden.

▪ **Gemeinden und Wirtschaft**

e5 Programm – Die Erfolgsgeschichte geht weiter

Dieses Landesprogramm wird bereits von 33 Vorarlberger Gemeinden mitgetragen, die sich in besonderem Maß für Energiesparen, Energieeffizienz und Klimaschutz engagieren. Sämtliche e5-Gemeinden haben in einer Grundsatzerklärung ihre Unterstützung für das Ziel Energieautonomie untermauert. Und die äußerst erfreuliche Entwicklung geht weiter: Heuer nehmen die Energieregionen Leiblachtal und Blumenegg ihre Arbeit auf.

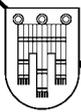
Abwärmestrategie

Überschüssige Wärme aus Betrieben zu nutzen ist eine besonders sinnvolle Maßnahme zur Energieeffizienz. Daher werden heuer die Potentiale und Möglichkeiten der Abwärmennutzung in der Industrie erhoben. Begleitend sollen Konzepte entwickelt werden, wie Industriebetriebe unterstützt werden können, dass vorhandene Abwärme in der Umgebung genutzt wird.

▪ **Bürgerbeteiligung**

Bürger für Energieautonomie

Um Energieautonomie erfolgreich zu realisieren, braucht es das Engagement aller. Über die Partnerschaft zwischen Land Vorarlberg, Illwerke vkw, Energieinstitut und Gemeinden hinaus ist es wichtig, dass jede Bürgerin und jeder Bürger im eigenen Bereich Maßnahmen setzt. Dazu ist es wichtig, die Menschen in den Umsetzungsprozess selbst einzubinden. Ein Element dazu werden Bürgerworkshops sein, in denen zunächst Hintergründe und Ziele diskutiert werden und dann gemeinsam darüber nachgedacht wird, was dies für den eigenen Bereich bedeuten kann.



Landespressestelle Vorarlberg

informiert

Pressefoyer – Dienstag, 20. März 2012



"Energieautonomie Vorarlberg: Maßnahmen werden Schritt für Schritt umgesetzt"

mit

Landeshauptmann Mag. Markus Wallner

Landesrat Ing. Erich Schwärzler

*(Referent für Energiesparangelegenheiten und Alternativenergien
der Vorarlberger Landesregierung)*

Dr. Adolf Groß

(Leiter des Fachbereichs Energie im Amt der Vorarlberger Landesregierung)

Energieautonomie Vorarlberg: Maßnahmen werden Schritt für Schritt umgesetzt

Pressekonferenz, 20. März 2012

Mit dem vom Landtag einstimmig beschlossenen Maßnahmenplan "Schritt für Schritt zur Energieautonomie in Vorarlberg" ist der Weg in den kommenden Jahren bis 2020 abgesteckt, nun geht es in die Phase der konkreten Umsetzung. Der offizielle Auftakt erfolgt heute bei der Startkonferenz "101 enkeltaugliche Maßnahmen" in St. Arbogast.

"Energieautonomie heißt kurz gesagt, dass sich der jährliche Energieverbrauch und die Erzeugung aus erneuerbaren Energieträgern die Waage halten. Aber das greift nicht weit genug. Die Energiezukunft betrifft nahezu alle Bereiche unseres Lebens, es bedarf daher einer weit über den Kernbereich 'Energieversorgung' hinausgehenden Zukunftsstrategie", sagt Landeshauptmann Markus Wallner.

Der Maßnahmenplan beschreibt eine breite Themenpalette von Energieeffizienz in Gebäuden und dem Ausbau erneuerbarer Energieträger bis zu Mobilität und Industrie. In all diesen Bereichen werden – mit Zeithorizont 2020 – klare Vorgaben gemacht und ambitionierte Ziele gesetzt. So soll beispielsweise bei den Gebäuden eine anhaltende Sanierungsrate von drei Prozent und damit eine Reduzierung des Energieverbrauchs für Raumwärme um durchschnittlich 20 Prozent erreicht werden. Die produzierende Industrie bekennt sich dazu, eine jährliche Effizienzsteigerung um ein Prozent zu erzielen. Bei den erneuerbaren Energieträgern sollen unter anderem bis 2020 zusätzlich 35 GWh Strom aus Photovoltaik erzeugt werden und in Sachen Mobilität soll der Fahrradanteil von 15 auf 20 Prozent der kurzen und mittleren Wege (0 bis 10 km) gesteigert werden.

Die Ausarbeitung und Formulierung der "101 enkeltauglichen Maßnahmen" haben rund 60 Experten und Interessenvertreter in den Arbeitsgruppen "Erneuerbare Energieträger", "Industrie und Gewerbe", "Gebäude" und "Mobilität" besorgt. Auch im nun folgenden kontinuierlichen Umsetzungsprozess übernehmen Arbeitsgruppen zu diesen Themen eine wesentliche koordinierende und beratende Funktion. Zu diesem Zweck sind im laufenden Jahr drei Workshops pro Arbeitsgruppe geplant. Und ab Jänner 2013 soll jährlich eine Energieautonomiekonferenz stattfinden, um den jeweiligen Stand des Prozesses aufzuzeigen, kündigt Landesrat Erich Schwärzler an.

Aktivitäten im Jahr 2012 auf dem Weg zur Energieautonomie:

- **Bauen und Wohnen**

Erneuerbare Energie in jedem Neubau

Ziel des Landes Vorarlberg ist es, das Wohnen sowohl nachhaltig als auch leistbar zu gestalten. So ist in der in Begutachtung befindlichen Novelle zur Bautechnikverordnung ein wichtiges Prinzip festgeschrieben: Neubauten sind zur Wärmeversorgung und Warmwasserbereitung mit erneuerbaren Energieträgern auszustatten. Die Technologie dafür gibt es. Zudem ist das in den meisten Fällen mittelfristig auch die kostengünstigste Lösung.

Das Energieautonomiehaus kommt

Beim Energieverbrauch in Gebäuden setzt sich der Maßnahmenplan bis 2020 ein besonders ambitioniertes Ziel: die Reduktion des gesamten Verbrauchs um 17 Prozent (trotz Zubau). Ein wichtiger Baustein dazu ist das Energieautonomiehaus. Das ist grob gesprochen ein Haus, das die Energie, die es braucht, selber erzeugt oder aus unmittelbaren regionalen Quellen bezieht. In einer weiteren Stufe soll auch die Energie zurückgewonnen werden, die für die Herstellung der Materialien benötigt wurde. In wenigen Monaten soll das Konzept des Energieautonomiehauses vorgestellt werden.

Hohe Energiestandards in Landesgebäuden

Das Land Vorarlberg macht nicht nur ehrgeizige Zielvorgaben, sondern geht auch bei der Umsetzung mit gutem Beispiel voran. Das neue Pflichtenheft für Landesgebäude, in dem energetische und ökologische Standards bei Neubau und Sanierung von Gebäuden des Landes definiert werden, soll in den nächsten Monaten beschlossen und bereits bei der Sanierung der Landesberufsschule Feldkirch und dem Neubau des vorarlberg museums angewendet werden. Ziel ist der Bau von nachhaltigen und Niedrigstenergie-Gebäuden, die Versorgung der Gebäude ausschließlich mit erneuerbaren Energien, die Durchführung von Lebenszykluskosten-orientierten Berechnungen, die Vorschreibung eines Energiemanagements und der Energiebuchhaltung sowie von ökologischen Baumaterialien.

- **Elektrische Energie (Erzeugung und Einsparung)**

Stromeinsparungsoffensive

Bis 2020 soll der Stromverbrauch in Wohn- und Bürogebäuden bis 2020 um 17 Prozent gesenkt werden. Um das zu schaffen, wird in den nächsten Monaten eine Stromeinsparungsoffensive entwickelt, damit noch heuer die praktische Umsetzung beginnen kann.

Photovoltaikförderung

Das Land Vorarlberg wird für die diesjährige Photovoltaikförderaktion des Bundes eine Zusatzförderung gewähren und damit attraktive Bedingungen für private Photovoltaikanlagen bis zu einer Größe von fünf kW schaffen.

Weiterer Ausbau der Wasserkraft

Mit dem UVP-Verfahren für das Kraftwerk Obervermunt II, dem Baubeginn des Kraftwerks an der Illmündung und Analysearbeiten zur Projektierung weiterer zehn Kraftwerke wird der vom Landtag einstimmig beschlossene Ausbau der Wasserkraft zügig weiter fortgesetzt. Im Bereich der Kleinwasserkraft wird ein Unterstützungsprogramm zur Analyse von Optimierungsmöglichkeiten bei der Revitalisierung bestehender Anlagen umgesetzt.

▪ **Mobilität**

Umsetzung der Landes-Radroutenkonzepte

Wie in der Vorarlberger Radverkehrsstrategie vorgesehen, wurden die Landesradroutenkonzepte zur Verbesserung der Strukturen vor allem für den Alltagsverkehr abgeschlossen. Nun geht es um eine zügige Umsetzung. 43 Prozent aller Wege mit dem Auto sind maximal fünf Kilometer lang, weitere 23 Prozent zwischen fünf und zehn Kilometer. Bis 2020 sollen 20 Prozent dieser Wege auf das Fahrrad verlagert werden.

FAHR RAD Wettbewerb 2012

Am 24. März 2012 startet wieder der landesweite FAHR RAD Wettbewerb im Rahmen von Vorarlberg mobil, um die Attraktivität des Radfahrens öffentlichkeitswirksam aufzuzeigen und verstärkt zur Nutzung des Fahrrads im Alltag zu motivieren. Im Jahr 2011 haben über 8000 Personen teilgenommen. Zusammen sind sie auf mehr als 5,9 Millionen Fahrrad-Kilometer gekommen.

Radweg-Beschilderung

Ein wichtiger Schritt ist die heurige Umsetzung der landesweiten Radverkehr-Wegweisung. Damit wird ein durchgängiges Orientierungssystem für den Radverkehr mit Fokus auf den Alltagsradverkehr realisiert.

Elektromobilität

Mit dem Projekt VLOTTE findet in Vorarlberg einer der europaweit größten Flottenversuche zur Einführung von Elektroautos statt. Die erste Phase ist abgeschlossen – mit großem Erfolg: Zu Ende 2011 waren im Rahmen von VLOTTE 357 Elektroautos auf Vorarlbergs Straßen unterwegs, die in Summe ca. 2,5 Millionen Kilometer zurückgelegt haben. Die elektrische Energie für die Fahrzeuge wird

aus zusätzlich errichteten Photovoltaikanlagen und einem Kleinwasserkraftwerk erzeugt. Mit den VLOTTE-Elektroautos konnten bis Ende 2011 bereits 400 Tonnen CO₂-Emissionen eingespart werden.

Das Konzept für die nächsten Schritte wird demnächst fertig sein. Die Nutzung bzw. der Umstieg auf Elektroautos soll durch weitere Verbesserungen in der Infrastruktur und durch Pakete zur Nutzung von Ökostrom zum Betrieb der Fahrzeuge vorangetrieben werden.

▪ **Bildung, Kommunikation**

Stiftungsprofessur an der FH Vorarlberg als wichtiger Impulsgeber

Im Jänner 2012 wurde die von illwerke vkw finanzierte Stiftungsprofessur für Energieeffizienz an der FH Vorarlberg eingerichtet. Von dieser werden maßgebliche Impulse erwartet, denn der Weg zur Energieautonomie führt über technische Innovation und erfordert die Ausbildung von technischem Fachpersonal. Die Stiftungsprofessur an der FH Vorarlberg soll sich in enger Zusammenarbeit mit illwerke vkw und der regionalen Wirtschaft als zentrale Anlaufstelle für Forschung und Lehre im Bereich Energie bewähren.

Plattform Bildungsstrategie Energie

Der Maßnahmenplan betont an vielen Stellen die große Bedeutung des Ausbaus der einschlägigen Aus- und Weiterbildung, von der Volksschule über HTL, Berufsschulen und FH Vorarlberg bis zu den Weiterbildungseinrichtungen wie WIFI, Energieinstitut Vorarlberg usw.. Es ist daher wichtig, eine abgestimmte Gesamtstrategie zu entwickeln. Zu diesem Zweck wird eine landesweite Plattform Bildungsstrategie Energie/Klimaschutz eingerichtet. Diese soll eine Analyse der derzeitigen Situation vornehmen und Handlungserfordernisse identifizieren sowie die Erstellung eines Umsetzungsprogramms koordinieren.

Energiezukunft als fester Programmteil der Dornbirner Messe

Auf der Dornbirner Frühjahrsmesse werden sich unter Koordination des Energieinstituts mehrere Institutionen bzw. Gemeinschaften unter dem Dach von Energieautonomie Vorarlberg versammeln und dem interessierten Messepublikum mit Rat und Tat bereit stehen.

Schwerpunkt des Messeauftrittes ist das Energieautonomie-Dorf mit den Organisationen Energieinstitut, Partnerbetriebe Traumhaus Althaus, illwerke vkw, Vorarlberger Bad- und Energieexperten, IG-Passivhaus und ARGE Erneubare Energie, welche durch einen partnerschaftlichen Gemeinschaftsstand in der Halle 10 den Messe-Besucherinnen und -Besuchern kompetente Information und Beratung anbieten. Darüber hinaus gibt es täglich sechs

Dorfgespräche zu den Themen Passivhaus, Energieautonomie, Ökostrom, Haussanierung, Wasser & Wärme, VKW-Ökostrom und VKW-Energiemanagementsystem online) sowie eine Kinderstation, in der die Kleinen zu Vorarlberger Energiedetektiven werden können. Um das Ziel der Vorarlberger Energieautonomie in 40 Jahren zu erreichen, müssen alle verfügbaren Kräfte in eine Richtung ziehen. Der Gemeinschaftsstand – umgesetzt als Dorf mit Häusern, Dorfplatz, Straßen und Dorfbrunnen – verdeutlicht diese Haltung.

Dieses Konzept soll für zumindest drei Jahre fixer Bestandteil auf den großen Messen im Frühjahr und im Herbst fortgeführt und weiterentwickelt werden.

▪ **Gemeinden und Wirtschaft**

e5 Programm – Die Erfolgsgeschichte geht weiter

Dieses Landesprogramm wird bereits von 33 Vorarlberger Gemeinden mitgetragen, die sich in besonderem Maß für Energiesparen, Energieeffizienz und Klimaschutz engagieren. Sämtliche e5-Gemeinden haben in einer Grundsatzerklärung ihre Unterstützung für das Ziel Energieautonomie untermauert. Und die äußerst erfreuliche Entwicklung geht weiter: Heuer nehmen die Energieregionen Leiblachtal und Blumenegg ihre Arbeit auf.

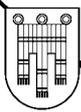
Abwärmestrategie

Überschüssige Wärme aus Betrieben zu nutzen ist eine besonders sinnvolle Maßnahme zur Energieeffizienz. Daher werden heuer die Potentiale und Möglichkeiten der Abwärmenutzung in der Industrie erhoben. Begleitend sollen Konzepte entwickelt werden, wie Industriebetriebe unterstützt werden können, dass vorhandene Abwärme in der Umgebung genutzt wird.

▪ **Bürgerbeteiligung**

Bürger für Energieautonomie

Um Energieautonomie erfolgreich zu realisieren, braucht es das Engagement aller. Über die Partnerschaft zwischen Land Vorarlberg, Illwerke vkw, Energieinstitut und Gemeinden hinaus ist es wichtig, dass jede Bürgerin und jeder Bürger im eigenen Bereich Maßnahmen setzt. Dazu ist es wichtig, die Menschen in den Umsetzungsprozess selbst einzubinden. Ein Element dazu werden Bürgerworkshops sein, in denen zunächst Hintergründe und Ziele diskutiert werden und dann gemeinsam darüber nachgedacht wird, was dies für den eigenen Bereich bedeuten kann.



Landespressestelle Vorarlberg

informiert

Pressefoyer – Dienstag, 20. März 2012



"Energieautonomie Vorarlberg: Maßnahmen werden Schritt für Schritt umgesetzt"

mit

Landeshauptmann Mag. Markus Wallner

Landesrat Ing. Erich Schwärzler

*(Referent für Energiesparangelegenheiten und Alternativenergien
der Vorarlberger Landesregierung)*

Dr. Adolf Groß

(Leiter des Fachbereichs Energie im Amt der Vorarlberger Landesregierung)

Energieautonomie Vorarlberg: Maßnahmen werden Schritt für Schritt umgesetzt

Pressekonferenz, 20. März 2012

Mit dem vom Landtag einstimmig beschlossenen Maßnahmenplan "Schritt für Schritt zur Energieautonomie in Vorarlberg" ist der Weg in den kommenden Jahren bis 2020 abgesteckt, nun geht es in die Phase der konkreten Umsetzung. Der offizielle Auftakt erfolgt heute bei der Startkonferenz "101 enkeltaugliche Maßnahmen" in St. Arbogast.

"Energieautonomie heißt kurz gesagt, dass sich der jährliche Energieverbrauch und die Erzeugung aus erneuerbaren Energieträgern die Waage halten. Aber das greift nicht weit genug. Die Energiezukunft betrifft nahezu alle Bereiche unseres Lebens, es bedarf daher einer weit über den Kernbereich 'Energieversorgung' hinausgehenden Zukunftsstrategie", sagt Landeshauptmann Markus Wallner.

Der Maßnahmenplan beschreibt eine breite Themenpalette von Energieeffizienz in Gebäuden und dem Ausbau erneuerbarer Energieträger bis zu Mobilität und Industrie. In all diesen Bereichen werden – mit Zeithorizont 2020 – klare Vorgaben gemacht und ambitionierte Ziele gesetzt. So soll beispielsweise bei den Gebäuden eine anhaltende Sanierungsrate von drei Prozent und damit eine Reduzierung des Energieverbrauchs für Raumwärme um durchschnittlich 20 Prozent erreicht werden. Die produzierende Industrie bekennt sich dazu, eine jährliche Effizienzsteigerung um ein Prozent zu erzielen. Bei den erneuerbaren Energieträgern sollen unter anderem bis 2020 zusätzlich 35 GWh Strom aus Photovoltaik erzeugt werden und in Sachen Mobilität soll der Fahrradanteil von 15 auf 20 Prozent der kurzen und mittleren Wege (0 bis 10 km) gesteigert werden.

Die Ausarbeitung und Formulierung der "101 enkeltauglichen Maßnahmen" haben rund 60 Experten und Interessenvertreter in den Arbeitsgruppen "Erneuerbare Energieträger", "Industrie und Gewerbe", "Gebäude" und "Mobilität" besorgt. Auch im nun folgenden kontinuierlichen Umsetzungsprozess übernehmen Arbeitsgruppen zu diesen Themen eine wesentliche koordinierende und beratende Funktion. Zu diesem Zweck sind im laufenden Jahr drei Workshops pro Arbeitsgruppe geplant. Und ab Jänner 2013 soll jährlich eine Energieautonomiekonferenz stattfinden, um den jeweiligen Stand des Prozesses aufzuzeigen, kündigt Landesrat Erich Schwärzler an.

Aktivitäten im Jahr 2012 auf dem Weg zur Energieautonomie:

- **Bauen und Wohnen**

Erneuerbare Energie in jedem Neubau

Ziel des Landes Vorarlberg ist es, das Wohnen sowohl nachhaltig als auch leistbar zu gestalten. So ist in der in Begutachtung befindlichen Novelle zur Bautechnikverordnung ein wichtiges Prinzip festgeschrieben: Neubauten sind zur Wärmeversorgung und Warmwasserbereitung mit erneuerbaren Energieträgern auszustatten. Die Technologie dafür gibt es. Zudem ist das in den meisten Fällen mittelfristig auch die kostengünstigste Lösung.

Das Energieautonomiehaus kommt

Beim Energieverbrauch in Gebäuden setzt sich der Maßnahmenplan bis 2020 ein besonders ambitioniertes Ziel: die Reduktion des gesamten Verbrauchs um 17 Prozent (trotz Zubau). Ein wichtiger Baustein dazu ist das Energieautonomiehaus. Das ist grob gesprochen ein Haus, das die Energie, die es braucht, selber erzeugt oder aus unmittelbaren regionalen Quellen bezieht. In einer weiteren Stufe soll auch die Energie zurückgewonnen werden, die für die Herstellung der Materialien benötigt wurde. In wenigen Monaten soll das Konzept des Energieautonomiehauses vorgestellt werden.

Hohe Energiestandards in Landesgebäuden

Das Land Vorarlberg macht nicht nur ehrgeizige Zielvorgaben, sondern geht auch bei der Umsetzung mit gutem Beispiel voran. Das neue Pflichtenheft für Landesgebäude, in dem energetische und ökologische Standards bei Neubau und Sanierung von Gebäuden des Landes definiert werden, soll in den nächsten Monaten beschlossen und bereits bei der Sanierung der Landesberufsschule Feldkirch und dem Neubau des vorarlberg museums angewendet werden. Ziel ist der Bau von nachhaltigen und Niedrigstenergie-Gebäuden, die Versorgung der Gebäude ausschließlich mit erneuerbaren Energien, die Durchführung von Lebenszykluskosten-orientierten Berechnungen, die Vorschreibung eines Energiemanagements und der Energiebuchhaltung sowie von ökologischen Baumaterialien.

- **Elektrische Energie (Erzeugung und Einsparung)**

Stromeinsparungsoffensive

Bis 2020 soll der Stromverbrauch in Wohn- und Bürogebäuden bis 2020 um 17 Prozent gesenkt werden. Um das zu schaffen, wird in den nächsten Monaten eine Stromeinsparungsoffensive entwickelt, damit noch heuer die praktische Umsetzung beginnen kann.

Photovoltaikförderung

Das Land Vorarlberg wird für die diesjährige Photovoltaikförderaktion des Bundes eine Zusatzförderung gewähren und damit attraktive Bedingungen für private Photovoltaikanlagen bis zu einer Größe von fünf kW schaffen.

Weiterer Ausbau der Wasserkraft

Mit dem UVP-Verfahren für das Kraftwerk Obervermunt II, dem Baubeginn des Kraftwerks an der Illmündung und Analysearbeiten zur Projektierung weiterer zehn Kraftwerke wird der vom Landtag einstimmig beschlossene Ausbau der Wasserkraft zügig weiter fortgesetzt. Im Bereich der Kleinwasserkraft wird ein Unterstützungsprogramm zur Analyse von Optimierungsmöglichkeiten bei der Revitalisierung bestehender Anlagen umgesetzt.

▪ **Mobilität**

Umsetzung der Landes-Radroutenkonzepte

Wie in der Vorarlberger Radverkehrsstrategie vorgesehen, wurden die Landesradroutenkonzepte zur Verbesserung der Strukturen vor allem für den Alltagsverkehr abgeschlossen. Nun geht es um eine zügige Umsetzung. 43 Prozent aller Wege mit dem Auto sind maximal fünf Kilometer lang, weitere 23 Prozent zwischen fünf und zehn Kilometer. Bis 2020 sollen 20 Prozent dieser Wege auf das Fahrrad verlagert werden.

FAHR RAD Wettbewerb 2012

Am 24. März 2012 startet wieder der landesweite FAHR RAD Wettbewerb im Rahmen von Vorarlberg mobil, um die Attraktivität des Radfahrens öffentlichkeitswirksam aufzuzeigen und verstärkt zur Nutzung des Fahrrads im Alltag zu motivieren. Im Jahr 2011 haben über 8000 Personen teilgenommen. Zusammen sind sie auf mehr als 5,9 Millionen Fahrrad-Kilometer gekommen.

Radweg-Beschilderung

Ein wichtiger Schritt ist die heurige Umsetzung der landesweiten Radverkehr-Wegweisung. Damit wird ein durchgängiges Orientierungssystem für den Radverkehr mit Fokus auf den Alltagsradverkehr realisiert.

Elektromobilität

Mit dem Projekt VLOTTE findet in Vorarlberg einer der europaweit größten Flottenversuche zur Einführung von Elektroautos statt. Die erste Phase ist abgeschlossen – mit großem Erfolg: Zu Ende 2011 waren im Rahmen von VLOTTE 357 Elektroautos auf Vorarlbergs Straßen unterwegs, die in Summe ca. 2,5 Millionen Kilometer zurückgelegt haben. Die elektrische Energie für die Fahrzeuge wird

aus zusätzlich errichteten Photovoltaikanlagen und einem Kleinwasserkraftwerk erzeugt. Mit den VLOTTE-Elektroautos konnten bis Ende 2011 bereits 400 Tonnen CO₂-Emissionen eingespart werden.

Das Konzept für die nächsten Schritte wird demnächst fertig sein. Die Nutzung bzw. der Umstieg auf Elektroautos soll durch weitere Verbesserungen in der Infrastruktur und durch Pakete zur Nutzung von Ökostrom zum Betrieb der Fahrzeuge vorangetrieben werden.

▪ **Bildung, Kommunikation**

Stiftungsprofessur an der FH Vorarlberg als wichtiger Impulsgeber

Im Jänner 2012 wurde die von illwerke vkw finanzierte Stiftungsprofessur für Energieeffizienz an der FH Vorarlberg eingerichtet. Von dieser werden maßgebliche Impulse erwartet, denn der Weg zur Energieautonomie führt über technische Innovation und erfordert die Ausbildung von technischem Fachpersonal. Die Stiftungsprofessur an der FH Vorarlberg soll sich in enger Zusammenarbeit mit illwerke vkw und der regionalen Wirtschaft als zentrale Anlaufstelle für Forschung und Lehre im Bereich Energie bewähren.

Plattform Bildungsstrategie Energie

Der Maßnahmenplan betont an vielen Stellen die große Bedeutung des Ausbaus der einschlägigen Aus- und Weiterbildung, von der Volksschule über HTL, Berufsschulen und FH Vorarlberg bis zu den Weiterbildungseinrichtungen wie WIFI, Energieinstitut Vorarlberg usw.. Es ist daher wichtig, eine abgestimmte Gesamtstrategie zu entwickeln. Zu diesem Zweck wird eine landesweite Plattform Bildungsstrategie Energie/Klimaschutz eingerichtet. Diese soll eine Analyse der derzeitigen Situation vornehmen und Handlungserfordernisse identifizieren sowie die Erstellung eines Umsetzungsprogramms koordinieren.

Energiezukunft als fester Programmteil der Dornbirner Messe

Auf der Dornbirner Frühjahrsmesse werden sich unter Koordination des Energieinstituts mehrere Institutionen bzw. Gemeinschaften unter dem Dach von Energieautonomie Vorarlberg versammeln und dem interessierten Messepublikum mit Rat und Tat bereit stehen.

Schwerpunkt des Messeauftrittes ist das Energieautonomie-Dorf mit den Organisationen Energieinstitut, Partnerbetriebe Traumhaus Althaus, illwerke vkw, Vorarlberger Bad- und Energieexperten, IG-Passivhaus und ARGE Erneubare Energie, welche durch einen partnerschaftlichen Gemeinschaftsstand in der Halle 10 den Messe-Besucherinnen und -Besuchern kompetente Information und Beratung anbieten. Darüber hinaus gibt es täglich sechs

Dorfgespräche zu den Themen Passivhaus, Energieautonomie, Ökostrom, Haussanierung, Wasser & Wärme, VKW-Ökostrom und VKW-Energiemanagementsystem online) sowie eine Kinderstation, in der die Kleinen zu Vorarlberger Energiedetektiven werden können. Um das Ziel der Vorarlberger Energieautonomie in 40 Jahren zu erreichen, müssen alle verfügbaren Kräfte in eine Richtung ziehen. Der Gemeinschaftsstand – umgesetzt als Dorf mit Häusern, Dorfplatz, Straßen und Dorfbrunnen – verdeutlicht diese Haltung.

Dieses Konzept soll für zumindest drei Jahre fixer Bestandteil auf den großen Messen im Frühjahr und im Herbst fortgeführt und weiterentwickelt werden.

▪ **Gemeinden und Wirtschaft**

e5 Programm – Die Erfolgsgeschichte geht weiter

Dieses Landesprogramm wird bereits von 33 Vorarlberger Gemeinden mitgetragen, die sich in besonderem Maß für Energiesparen, Energieeffizienz und Klimaschutz engagieren. Sämtliche e5-Gemeinden haben in einer Grundsatzerklärung ihre Unterstützung für das Ziel Energieautonomie untermauert. Und die äußerst erfreuliche Entwicklung geht weiter: Heuer nehmen die Energieregionen Leiblachtal und Blumenegg ihre Arbeit auf.

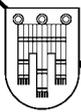
Abwärmestrategie

Überschüssige Wärme aus Betrieben zu nutzen ist eine besonders sinnvolle Maßnahme zur Energieeffizienz. Daher werden heuer die Potentiale und Möglichkeiten der Abwärmenutzung in der Industrie erhoben. Begleitend sollen Konzepte entwickelt werden, wie Industriebetriebe unterstützt werden können, dass vorhandene Abwärme in der Umgebung genutzt wird.

▪ **Bürgerbeteiligung**

Bürger für Energieautonomie

Um Energieautonomie erfolgreich zu realisieren, braucht es das Engagement aller. Über die Partnerschaft zwischen Land Vorarlberg, Illwerke vkw, Energieinstitut und Gemeinden hinaus ist es wichtig, dass jede Bürgerin und jeder Bürger im eigenen Bereich Maßnahmen setzt. Dazu ist es wichtig, die Menschen in den Umsetzungsprozess selbst einzubinden. Ein Element dazu werden Bürgerworkshops sein, in denen zunächst Hintergründe und Ziele diskutiert werden und dann gemeinsam darüber nachgedacht wird, was dies für den eigenen Bereich bedeuten kann.



Landespressestelle Vorarlberg

informiert

Pressefoyer – Dienstag, 20. März 2012



"Energieautonomie Vorarlberg: Maßnahmen werden Schritt für Schritt umgesetzt"

mit

Landeshauptmann Mag. Markus Wallner

Landesrat Ing. Erich Schwärzler

*(Referent für Energiesparangelegenheiten und Alternativenergien
der Vorarlberger Landesregierung)*

Dr. Adolf Groß

(Leiter des Fachbereichs Energie im Amt der Vorarlberger Landesregierung)

Energieautonomie Vorarlberg: Maßnahmen werden Schritt für Schritt umgesetzt

Pressekonferenz, 20. März 2012

Mit dem vom Landtag einstimmig beschlossenen Maßnahmenplan "Schritt für Schritt zur Energieautonomie in Vorarlberg" ist der Weg in den kommenden Jahren bis 2020 abgesteckt, nun geht es in die Phase der konkreten Umsetzung. Der offizielle Auftakt erfolgt heute bei der Startkonferenz "101 enkeltaugliche Maßnahmen" in St. Arbogast.

"Energieautonomie heißt kurz gesagt, dass sich der jährliche Energieverbrauch und die Erzeugung aus erneuerbaren Energieträgern die Waage halten. Aber das greift nicht weit genug. Die Energiezukunft betrifft nahezu alle Bereiche unseres Lebens, es bedarf daher einer weit über den Kernbereich 'Energieversorgung' hinausgehenden Zukunftsstrategie", sagt Landeshauptmann Markus Wallner.

Der Maßnahmenplan beschreibt eine breite Themenpalette von Energieeffizienz in Gebäuden und dem Ausbau erneuerbarer Energieträger bis zu Mobilität und Industrie. In all diesen Bereichen werden – mit Zeithorizont 2020 – klare Vorgaben gemacht und ambitionierte Ziele gesetzt. So soll beispielsweise bei den Gebäuden eine anhaltende Sanierungsrate von drei Prozent und damit eine Reduzierung des Energieverbrauchs für Raumwärme um durchschnittlich 20 Prozent erreicht werden. Die produzierende Industrie bekennt sich dazu, eine jährliche Effizienzsteigerung um ein Prozent zu erzielen. Bei den erneuerbaren Energieträgern sollen unter anderem bis 2020 zusätzlich 35 GWh Strom aus Photovoltaik erzeugt werden und in Sachen Mobilität soll der Fahrradanteil von 15 auf 20 Prozent der kurzen und mittleren Wege (0 bis 10 km) gesteigert werden.

Die Ausarbeitung und Formulierung der "101 enkeltauglichen Maßnahmen" haben rund 60 Experten und Interessenvertreter in den Arbeitsgruppen "Erneuerbare Energieträger", "Industrie und Gewerbe", "Gebäude" und "Mobilität" besorgt. Auch im nun folgenden kontinuierlichen Umsetzungsprozess übernehmen Arbeitsgruppen zu diesen Themen eine wesentliche koordinierende und beratende Funktion. Zu diesem Zweck sind im laufenden Jahr drei Workshops pro Arbeitsgruppe geplant. Und ab Jänner 2013 soll jährlich eine Energieautonomiekonferenz stattfinden, um den jeweiligen Stand des Prozesses aufzuzeigen, kündigt Landesrat Erich Schwärzler an.

Aktivitäten im Jahr 2012 auf dem Weg zur Energieautonomie:

- **Bauen und Wohnen**

Erneuerbare Energie in jedem Neubau

Ziel des Landes Vorarlberg ist es, das Wohnen sowohl nachhaltig als auch leistbar zu gestalten. So ist in der in Begutachtung befindlichen Novelle zur Bautechnikverordnung ein wichtiges Prinzip festgeschrieben: Neubauten sind zur Wärmeversorgung und Warmwasserbereitung mit erneuerbaren Energieträgern auszustatten. Die Technologie dafür gibt es. Zudem ist das in den meisten Fällen mittelfristig auch die kostengünstigste Lösung.

Das Energieautonomiehaus kommt

Beim Energieverbrauch in Gebäuden setzt sich der Maßnahmenplan bis 2020 ein besonders ambitioniertes Ziel: die Reduktion des gesamten Verbrauchs um 17 Prozent (trotz Zubau). Ein wichtiger Baustein dazu ist das Energieautonomiehaus. Das ist grob gesprochen ein Haus, das die Energie, die es braucht, selber erzeugt oder aus unmittelbaren regionalen Quellen bezieht. In einer weiteren Stufe soll auch die Energie zurückgewonnen werden, die für die Herstellung der Materialien benötigt wurde. In wenigen Monaten soll das Konzept des Energieautonomiehauses vorgestellt werden.

Hohe Energiestandards in Landesgebäuden

Das Land Vorarlberg macht nicht nur ehrgeizige Zielvorgaben, sondern geht auch bei der Umsetzung mit gutem Beispiel voran. Das neue Pflichtenheft für Landesgebäude, in dem energetische und ökologische Standards bei Neubau und Sanierung von Gebäuden des Landes definiert werden, soll in den nächsten Monaten beschlossen und bereits bei der Sanierung der Landesberufsschule Feldkirch und dem Neubau des vorarlberg museums angewendet werden. Ziel ist der Bau von nachhaltigen und Niedrigstenergie-Gebäuden, die Versorgung der Gebäude ausschließlich mit erneuerbaren Energien, die Durchführung von Lebenszykluskosten-orientierten Berechnungen, die Vorschreibung eines Energiemanagements und der Energiebuchhaltung sowie von ökologischen Baumaterialien.

- **Elektrische Energie (Erzeugung und Einsparung)**

Stromeinsparungsoffensive

Bis 2020 soll der Stromverbrauch in Wohn- und Bürogebäuden bis 2020 um 17 Prozent gesenkt werden. Um das zu schaffen, wird in den nächsten Monaten eine Stromeinsparungsoffensive entwickelt, damit noch heuer die praktische Umsetzung beginnen kann.

Photovoltaikförderung

Das Land Vorarlberg wird für die diesjährige Photovoltaikförderaktion des Bundes eine Zusatzförderung gewähren und damit attraktive Bedingungen für private Photovoltaikanlagen bis zu einer Größe von fünf kW schaffen.

Weiterer Ausbau der Wasserkraft

Mit dem UVP-Verfahren für das Kraftwerk Obervermunt II, dem Baubeginn des Kraftwerks an der Illmündung und Analysearbeiten zur Projektierung weiterer zehn Kraftwerke wird der vom Landtag einstimmig beschlossene Ausbau der Wasserkraft zügig weiter fortgesetzt. Im Bereich der Kleinwasserkraft wird ein Unterstützungsprogramm zur Analyse von Optimierungsmöglichkeiten bei der Revitalisierung bestehender Anlagen umgesetzt.

▪ **Mobilität**

Umsetzung der Landes-Radroutenkonzepte

Wie in der Vorarlberger Radverkehrsstrategie vorgesehen, wurden die Landesradroutenkonzepte zur Verbesserung der Strukturen vor allem für den Alltagsverkehr abgeschlossen. Nun geht es um eine zügige Umsetzung. 43 Prozent aller Wege mit dem Auto sind maximal fünf Kilometer lang, weitere 23 Prozent zwischen fünf und zehn Kilometer. Bis 2020 sollen 20 Prozent dieser Wege auf das Fahrrad verlagert werden.

FAHR RAD Wettbewerb 2012

Am 24. März 2012 startet wieder der landesweite FAHR RAD Wettbewerb im Rahmen von Vorarlberg mobil, um die Attraktivität des Radfahrens öffentlichkeitswirksam aufzuzeigen und verstärkt zur Nutzung des Fahrrads im Alltag zu motivieren. Im Jahr 2011 haben über 8000 Personen teilgenommen. Zusammen sind sie auf mehr als 5,9 Millionen Fahrrad-Kilometer gekommen.

Radweg-Beschilderung

Ein wichtiger Schritt ist die heurige Umsetzung der landesweiten Radverkehr-Wegweisung. Damit wird ein durchgängiges Orientierungssystem für den Radverkehr mit Fokus auf den Alltagsradverkehr realisiert.

Elektromobilität

Mit dem Projekt VLOTTE findet in Vorarlberg einer der europaweit größten Flottenversuche zur Einführung von Elektroautos statt. Die erste Phase ist abgeschlossen – mit großem Erfolg: Zu Ende 2011 waren im Rahmen von VLOTTE 357 Elektroautos auf Vorarlbergs Straßen unterwegs, die in Summe ca. 2,5 Millionen Kilometer zurückgelegt haben. Die elektrische Energie für die Fahrzeuge wird

aus zusätzlich errichteten Photovoltaikanlagen und einem Kleinwasserkraftwerk erzeugt. Mit den VLOTTE-Elektroautos konnten bis Ende 2011 bereits 400 Tonnen CO₂-Emissionen eingespart werden.

Das Konzept für die nächsten Schritte wird demnächst fertig sein. Die Nutzung bzw. der Umstieg auf Elektroautos soll durch weitere Verbesserungen in der Infrastruktur und durch Pakete zur Nutzung von Ökostrom zum Betrieb der Fahrzeuge vorangetrieben werden.

▪ **Bildung, Kommunikation**

Stiftungsprofessur an der FH Vorarlberg als wichtiger Impulsgeber

Im Jänner 2012 wurde die von illwerke vkw finanzierte Stiftungsprofessur für Energieeffizienz an der FH Vorarlberg eingerichtet. Von dieser werden maßgebliche Impulse erwartet, denn der Weg zur Energieautonomie führt über technische Innovation und erfordert die Ausbildung von technischem Fachpersonal. Die Stiftungsprofessur an der FH Vorarlberg soll sich in enger Zusammenarbeit mit illwerke vkw und der regionalen Wirtschaft als zentrale Anlaufstelle für Forschung und Lehre im Bereich Energie bewähren.

Plattform Bildungsstrategie Energie

Der Maßnahmenplan betont an vielen Stellen die große Bedeutung des Ausbaus der einschlägigen Aus- und Weiterbildung, von der Volksschule über HTL, Berufsschulen und FH Vorarlberg bis zu den Weiterbildungseinrichtungen wie WIFI, Energieinstitut Vorarlberg usw.. Es ist daher wichtig, eine abgestimmte Gesamtstrategie zu entwickeln. Zu diesem Zweck wird eine landesweite Plattform Bildungsstrategie Energie/Klimaschutz eingerichtet. Diese soll eine Analyse der derzeitigen Situation vornehmen und Handlungserfordernisse identifizieren sowie die Erstellung eines Umsetzungsprogramms koordinieren.

Energiezukunft als fester Programmteil der Dornbirner Messe

Auf der Dornbirner Frühjahrsmesse werden sich unter Koordination des Energieinstituts mehrere Institutionen bzw. Gemeinschaften unter dem Dach von Energieautonomie Vorarlberg versammeln und dem interessierten Messepublikum mit Rat und Tat bereit stehen.

Schwerpunkt des Messeauftrittes ist das Energieautonomie-Dorf mit den Organisationen Energieinstitut, Partnerbetriebe Traumhaus Althaus, illwerke vkw, Vorarlberger Bad- und Energieexperten, IG-Passivhaus und ARGE Erneubare Energie, welche durch einen partnerschaftlichen Gemeinschaftsstand in der Halle 10 den Messe-Besucherinnen und -Besuchern kompetente Information und Beratung anbieten. Darüber hinaus gibt es täglich sechs

Dorfgespräche zu den Themen Passivhaus, Energieautonomie, Ökostrom, Haussanierung, Wasser & Wärme, VKW-Ökostrom und VKW-Energiemanagementsystem online) sowie eine Kinderstation, in der die Kleinen zu Vorarlberger Energiedetektiven werden können. Um das Ziel der Vorarlberger Energieautonomie in 40 Jahren zu erreichen, müssen alle verfügbaren Kräfte in eine Richtung ziehen. Der Gemeinschaftsstand – umgesetzt als Dorf mit Häusern, Dorfplatz, Straßen und Dorfbrunnen – verdeutlicht diese Haltung.

Dieses Konzept soll für zumindest drei Jahre fixer Bestandteil auf den großen Messen im Frühjahr und im Herbst fortgeführt und weiterentwickelt werden.

▪ **Gemeinden und Wirtschaft**

e5 Programm – Die Erfolgsgeschichte geht weiter

Dieses Landesprogramm wird bereits von 33 Vorarlberger Gemeinden mitgetragen, die sich in besonderem Maß für Energiesparen, Energieeffizienz und Klimaschutz engagieren. Sämtliche e5-Gemeinden haben in einer Grundsatzerklärung ihre Unterstützung für das Ziel Energieautonomie untermauert. Und die äußerst erfreuliche Entwicklung geht weiter: Heuer nehmen die Energieregionen Leiblachtal und Blumenegg ihre Arbeit auf.

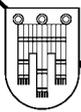
Abwärmestrategie

Überschüssige Wärme aus Betrieben zu nutzen ist eine besonders sinnvolle Maßnahme zur Energieeffizienz. Daher werden heuer die Potentiale und Möglichkeiten der Abwärmennutzung in der Industrie erhoben. Begleitend sollen Konzepte entwickelt werden, wie Industriebetriebe unterstützt werden können, dass vorhandene Abwärme in der Umgebung genutzt wird.

▪ **Bürgerbeteiligung**

Bürger für Energieautonomie

Um Energieautonomie erfolgreich zu realisieren, braucht es das Engagement aller. Über die Partnerschaft zwischen Land Vorarlberg, Illwerke vkw, Energieinstitut und Gemeinden hinaus ist es wichtig, dass jede Bürgerin und jeder Bürger im eigenen Bereich Maßnahmen setzt. Dazu ist es wichtig, die Menschen in den Umsetzungsprozess selbst einzubinden. Ein Element dazu werden Bürgerworkshops sein, in denen zunächst Hintergründe und Ziele diskutiert werden und dann gemeinsam darüber nachgedacht wird, was dies für den eigenen Bereich bedeuten kann.



Landespressestelle Vorarlberg

informiert

Pressefoyer – Dienstag, 20. März 2012



"Energieautonomie Vorarlberg: Maßnahmen werden Schritt für Schritt umgesetzt"

mit

Landeshauptmann Mag. Markus Wallner

Landesrat Ing. Erich Schwärzler

*(Referent für Energiesparangelegenheiten und Alternativenergien
der Vorarlberger Landesregierung)*

Dr. Adolf Groß

(Leiter des Fachbereichs Energie im Amt der Vorarlberger Landesregierung)

Energieautonomie Vorarlberg: Maßnahmen werden Schritt für Schritt umgesetzt

Pressekonferenz, 20. März 2012

Mit dem vom Landtag einstimmig beschlossenen Maßnahmenplan "Schritt für Schritt zur Energieautonomie in Vorarlberg" ist der Weg in den kommenden Jahren bis 2020 abgesteckt, nun geht es in die Phase der konkreten Umsetzung. Der offizielle Auftakt erfolgt heute bei der Startkonferenz "101 enkeltaugliche Maßnahmen" in St. Arbogast.

"Energieautonomie heißt kurz gesagt, dass sich der jährliche Energieverbrauch und die Erzeugung aus erneuerbaren Energieträgern die Waage halten. Aber das greift nicht weit genug. Die Energiezukunft betrifft nahezu alle Bereiche unseres Lebens, es bedarf daher einer weit über den Kernbereich 'Energieversorgung' hinausgehenden Zukunftsstrategie", sagt Landeshauptmann Markus Wallner.

Der Maßnahmenplan beschreibt eine breite Themenpalette von Energieeffizienz in Gebäuden und dem Ausbau erneuerbarer Energieträger bis zu Mobilität und Industrie. In all diesen Bereichen werden – mit Zeithorizont 2020 – klare Vorgaben gemacht und ambitionierte Ziele gesetzt. So soll beispielsweise bei den Gebäuden eine anhaltende Sanierungsrate von drei Prozent und damit eine Reduzierung des Energieverbrauchs für Raumwärme um durchschnittlich 20 Prozent erreicht werden. Die produzierende Industrie bekennt sich dazu, eine jährliche Effizienzsteigerung um ein Prozent zu erzielen. Bei den erneuerbaren Energieträgern sollen unter anderem bis 2020 zusätzlich 35 GWh Strom aus Photovoltaik erzeugt werden und in Sachen Mobilität soll der Fahrradanteil von 15 auf 20 Prozent der kurzen und mittleren Wege (0 bis 10 km) gesteigert werden.

Die Ausarbeitung und Formulierung der "101 enkeltauglichen Maßnahmen" haben rund 60 Experten und Interessenvertreter in den Arbeitsgruppen "Erneuerbare Energieträger", "Industrie und Gewerbe", "Gebäude" und "Mobilität" besorgt. Auch im nun folgenden kontinuierlichen Umsetzungsprozess übernehmen Arbeitsgruppen zu diesen Themen eine wesentliche koordinierende und beratende Funktion. Zu diesem Zweck sind im laufenden Jahr drei Workshops pro Arbeitsgruppe geplant. Und ab Jänner 2013 soll jährlich eine Energieautonomiekonferenz stattfinden, um den jeweiligen Stand des Prozesses aufzuzeigen, kündigt Landesrat Erich Schwärzler an.

Aktivitäten im Jahr 2012 auf dem Weg zur Energieautonomie:

- **Bauen und Wohnen**

Erneuerbare Energie in jedem Neubau

Ziel des Landes Vorarlberg ist es, das Wohnen sowohl nachhaltig als auch leistbar zu gestalten. So ist in der in Begutachtung befindlichen Novelle zur Bautechnikverordnung ein wichtiges Prinzip festgeschrieben: Neubauten sind zur Wärmeversorgung und Warmwasserbereitung mit erneuerbaren Energieträgern auszustatten. Die Technologie dafür gibt es. Zudem ist das in den meisten Fällen mittelfristig auch die kostengünstigste Lösung.

Das Energieautonomiehaus kommt

Beim Energieverbrauch in Gebäuden setzt sich der Maßnahmenplan bis 2020 ein besonders ambitioniertes Ziel: die Reduktion des gesamten Verbrauchs um 17 Prozent (trotz Zubau). Ein wichtiger Baustein dazu ist das Energieautonomiehaus. Das ist grob gesprochen ein Haus, das die Energie, die es braucht, selber erzeugt oder aus unmittelbaren regionalen Quellen bezieht. In einer weiteren Stufe soll auch die Energie zurückgewonnen werden, die für die Herstellung der Materialien benötigt wurde. In wenigen Monaten soll das Konzept des Energieautonomiehauses vorgestellt werden.

Hohe Energiestandards in Landesgebäuden

Das Land Vorarlberg macht nicht nur ehrgeizige Zielvorgaben, sondern geht auch bei der Umsetzung mit gutem Beispiel voran. Das neue Pflichtenheft für Landesgebäude, in dem energetische und ökologische Standards bei Neubau und Sanierung von Gebäuden des Landes definiert werden, soll in den nächsten Monaten beschlossen und bereits bei der Sanierung der Landesberufsschule Feldkirch und dem Neubau des vorarlberg museums angewendet werden. Ziel ist der Bau von nachhaltigen und Niedrigstenergie-Gebäuden, die Versorgung der Gebäude ausschließlich mit erneuerbaren Energien, die Durchführung von Lebenszykluskosten-orientierten Berechnungen, die Vorschreibung eines Energiemanagements und der Energiebuchhaltung sowie von ökologischen Baumaterialien.

- **Elektrische Energie (Erzeugung und Einsparung)**

Stromeinsparungsoffensive

Bis 2020 soll der Stromverbrauch in Wohn- und Bürogebäuden bis 2020 um 17 Prozent gesenkt werden. Um das zu schaffen, wird in den nächsten Monaten eine Stromeinsparungsoffensive entwickelt, damit noch heuer die praktische Umsetzung beginnen kann.

Photovoltaikförderung

Das Land Vorarlberg wird für die diesjährige Photovoltaikförderaktion des Bundes eine Zusatzförderung gewähren und damit attraktive Bedingungen für private Photovoltaikanlagen bis zu einer Größe von fünf kW schaffen.

Weiterer Ausbau der Wasserkraft

Mit dem UVP-Verfahren für das Kraftwerk Obervermunt II, dem Baubeginn des Kraftwerks an der Illmündung und Analysearbeiten zur Projektierung weiterer zehn Kraftwerke wird der vom Landtag einstimmig beschlossene Ausbau der Wasserkraft zügig weiter fortgesetzt. Im Bereich der Kleinwasserkraft wird ein Unterstützungsprogramm zur Analyse von Optimierungsmöglichkeiten bei der Revitalisierung bestehender Anlagen umgesetzt.

▪ **Mobilität**

Umsetzung der Landes-Radroutenkonzepte

Wie in der Vorarlberger Radverkehrsstrategie vorgesehen, wurden die Landesradroutenkonzepte zur Verbesserung der Strukturen vor allem für den Alltagsverkehr abgeschlossen. Nun geht es um eine zügige Umsetzung. 43 Prozent aller Wege mit dem Auto sind maximal fünf Kilometer lang, weitere 23 Prozent zwischen fünf und zehn Kilometer. Bis 2020 sollen 20 Prozent dieser Wege auf das Fahrrad verlagert werden.

FAHR RAD Wettbewerb 2012

Am 24. März 2012 startet wieder der landesweite FAHR RAD Wettbewerb im Rahmen von Vorarlberg mobil, um die Attraktivität des Radfahrens öffentlichkeitswirksam aufzuzeigen und verstärkt zur Nutzung des Fahrrads im Alltag zu motivieren. Im Jahr 2011 haben über 8000 Personen teilgenommen. Zusammen sind sie auf mehr als 5,9 Millionen Fahrrad-Kilometer gekommen.

Radweg-Beschilderung

Ein wichtiger Schritt ist die heurige Umsetzung der landesweiten Radverkehr-Wegweisung. Damit wird ein durchgängiges Orientierungssystem für den Radverkehr mit Fokus auf den Alltagsradverkehr realisiert.

Elektromobilität

Mit dem Projekt VLOTTE findet in Vorarlberg einer der europaweit größten Flottenversuche zur Einführung von Elektroautos statt. Die erste Phase ist abgeschlossen – mit großem Erfolg: Zu Ende 2011 waren im Rahmen von VLOTTE 357 Elektroautos auf Vorarlbergs Straßen unterwegs, die in Summe ca. 2,5 Millionen Kilometer zurückgelegt haben. Die elektrische Energie für die Fahrzeuge wird

aus zusätzlich errichteten Photovoltaikanlagen und einem Kleinwasserkraftwerk erzeugt. Mit den VLOTTE-Elektroautos konnten bis Ende 2011 bereits 400 Tonnen CO₂-Emissionen eingespart werden.

Das Konzept für die nächsten Schritte wird demnächst fertig sein. Die Nutzung bzw. der Umstieg auf Elektroautos soll durch weitere Verbesserungen in der Infrastruktur und durch Pakete zur Nutzung von Ökostrom zum Betrieb der Fahrzeuge vorangetrieben werden.

▪ **Bildung, Kommunikation**

Stiftungsprofessur an der FH Vorarlberg als wichtiger Impulsgeber

Im Jänner 2012 wurde die von illwerke vkw finanzierte Stiftungsprofessur für Energieeffizienz an der FH Vorarlberg eingerichtet. Von dieser werden maßgebliche Impulse erwartet, denn der Weg zur Energieautonomie führt über technische Innovation und erfordert die Ausbildung von technischem Fachpersonal. Die Stiftungsprofessur an der FH Vorarlberg soll sich in enger Zusammenarbeit mit illwerke vkw und der regionalen Wirtschaft als zentrale Anlaufstelle für Forschung und Lehre im Bereich Energie bewähren.

Plattform Bildungsstrategie Energie

Der Maßnahmenplan betont an vielen Stellen die große Bedeutung des Ausbaus der einschlägigen Aus- und Weiterbildung, von der Volksschule über HTL, Berufsschulen und FH Vorarlberg bis zu den Weiterbildungseinrichtungen wie WIFI, Energieinstitut Vorarlberg usw.. Es ist daher wichtig, eine abgestimmte Gesamtstrategie zu entwickeln. Zu diesem Zweck wird eine landesweite Plattform Bildungsstrategie Energie/Klimaschutz eingerichtet. Diese soll eine Analyse der derzeitigen Situation vornehmen und Handlungserfordernisse identifizieren sowie die Erstellung eines Umsetzungsprogramms koordinieren.

Energiezukunft als fester Programmteil der Dornbirner Messe

Auf der Dornbirner Frühjahrsmesse werden sich unter Koordination des Energieinstituts mehrere Institutionen bzw. Gemeinschaften unter dem Dach von Energieautonomie Vorarlberg versammeln und dem interessierten Messepublikum mit Rat und Tat bereit stehen.

Schwerpunkt des Messeauftrittes ist das Energieautonomie-Dorf mit den Organisationen Energieinstitut, Partnerbetriebe Traumhaus Althaus, illwerke vkw, Vorarlberger Bad- und Energieexperten, IG-Passivhaus und ARGE Erneubare Energie, welche durch einen partnerschaftlichen Gemeinschaftsstand in der Halle 10 den Messe-Besucherinnen und -Besuchern kompetente Information und Beratung anbieten. Darüber hinaus gibt es täglich sechs

Dorfgespräche zu den Themen Passivhaus, Energieautonomie, Ökostrom, Haussanierung, Wasser & Wärme, VKW-Ökostrom und VKW-Energiemanagementsystem online) sowie eine Kinderstation, in der die Kleinen zu Vorarlberger Energiedetektiven werden können. Um das Ziel der Vorarlberger Energieautonomie in 40 Jahren zu erreichen, müssen alle verfügbaren Kräfte in eine Richtung ziehen. Der Gemeinschaftsstand – umgesetzt als Dorf mit Häusern, Dorfplatz, Straßen und Dorfbrunnen – verdeutlicht diese Haltung.

Dieses Konzept soll für zumindest drei Jahre fixer Bestandteil auf den großen Messen im Frühjahr und im Herbst fortgeführt und weiterentwickelt werden.

▪ **Gemeinden und Wirtschaft**

e5 Programm – Die Erfolgsgeschichte geht weiter

Dieses Landesprogramm wird bereits von 33 Vorarlberger Gemeinden mitgetragen, die sich in besonderem Maß für Energiesparen, Energieeffizienz und Klimaschutz engagieren. Sämtliche e5-Gemeinden haben in einer Grundsatzerklärung ihre Unterstützung für das Ziel Energieautonomie untermauert. Und die äußerst erfreuliche Entwicklung geht weiter: Heuer nehmen die Energieregionen Leiblachtal und Blumenegg ihre Arbeit auf.

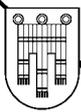
Abwärmestrategie

Überschüssige Wärme aus Betrieben zu nutzen ist eine besonders sinnvolle Maßnahme zur Energieeffizienz. Daher werden heuer die Potentiale und Möglichkeiten der Abwärmenutzung in der Industrie erhoben. Begleitend sollen Konzepte entwickelt werden, wie Industriebetriebe unterstützt werden können, dass vorhandene Abwärme in der Umgebung genutzt wird.

▪ **Bürgerbeteiligung**

Bürger für Energieautonomie

Um Energieautonomie erfolgreich zu realisieren, braucht es das Engagement aller. Über die Partnerschaft zwischen Land Vorarlberg, Illwerke vkw, Energieinstitut und Gemeinden hinaus ist es wichtig, dass jede Bürgerin und jeder Bürger im eigenen Bereich Maßnahmen setzt. Dazu ist es wichtig, die Menschen in den Umsetzungsprozess selbst einzubinden. Ein Element dazu werden Bürgerworkshops sein, in denen zunächst Hintergründe und Ziele diskutiert werden und dann gemeinsam darüber nachgedacht wird, was dies für den eigenen Bereich bedeuten kann.



Landespressestelle Vorarlberg

informiert

Pressefoyer – Dienstag, 20. März 2012



"Energieautonomie Vorarlberg: Maßnahmen werden Schritt für Schritt umgesetzt"

mit

Landeshauptmann Mag. Markus Wallner

Landesrat Ing. Erich Schwärzler

*(Referent für Energiesparangelegenheiten und Alternativenergien
der Vorarlberger Landesregierung)*

Dr. Adolf Groß

(Leiter des Fachbereichs Energie im Amt der Vorarlberger Landesregierung)

Energieautonomie Vorarlberg: Maßnahmen werden Schritt für Schritt umgesetzt

Pressekonferenz, 20. März 2012

Mit dem vom Landtag einstimmig beschlossenen Maßnahmenplan "Schritt für Schritt zur Energieautonomie in Vorarlberg" ist der Weg in den kommenden Jahren bis 2020 abgesteckt, nun geht es in die Phase der konkreten Umsetzung. Der offizielle Auftakt erfolgt heute bei der Startkonferenz "101 enkeltaugliche Maßnahmen" in St. Arbogast.

"Energieautonomie heißt kurz gesagt, dass sich der jährliche Energieverbrauch und die Erzeugung aus erneuerbaren Energieträgern die Waage halten. Aber das greift nicht weit genug. Die Energiezukunft betrifft nahezu alle Bereiche unseres Lebens, es bedarf daher einer weit über den Kernbereich 'Energieversorgung' hinausgehenden Zukunftsstrategie", sagt Landeshauptmann Markus Wallner.

Der Maßnahmenplan beschreibt eine breite Themenpalette von Energieeffizienz in Gebäuden und dem Ausbau erneuerbarer Energieträger bis zu Mobilität und Industrie. In all diesen Bereichen werden – mit Zeithorizont 2020 – klare Vorgaben gemacht und ambitionierte Ziele gesetzt. So soll beispielsweise bei den Gebäuden eine anhaltende Sanierungsrate von drei Prozent und damit eine Reduzierung des Energieverbrauchs für Raumwärme um durchschnittlich 20 Prozent erreicht werden. Die produzierende Industrie bekennt sich dazu, eine jährliche Effizienzsteigerung um ein Prozent zu erzielen. Bei den erneuerbaren Energieträgern sollen unter anderem bis 2020 zusätzlich 35 GWh Strom aus Photovoltaik erzeugt werden und in Sachen Mobilität soll der Fahrradanteil von 15 auf 20 Prozent der kurzen und mittleren Wege (0 bis 10 km) gesteigert werden.

Die Ausarbeitung und Formulierung der "101 enkeltauglichen Maßnahmen" haben rund 60 Experten und Interessenvertreter in den Arbeitsgruppen "Erneuerbare Energieträger", "Industrie und Gewerbe", "Gebäude" und "Mobilität" besorgt. Auch im nun folgenden kontinuierlichen Umsetzungsprozess übernehmen Arbeitsgruppen zu diesen Themen eine wesentliche koordinierende und beratende Funktion. Zu diesem Zweck sind im laufenden Jahr drei Workshops pro Arbeitsgruppe geplant. Und ab Jänner 2013 soll jährlich eine Energieautonomiekonferenz stattfinden, um den jeweiligen Stand des Prozesses aufzuzeigen, kündigt Landesrat Erich Schwärzler an.

Aktivitäten im Jahr 2012 auf dem Weg zur Energieautonomie:

- **Bauen und Wohnen**

Erneuerbare Energie in jedem Neubau

Ziel des Landes Vorarlberg ist es, das Wohnen sowohl nachhaltig als auch leistbar zu gestalten. So ist in der in Begutachtung befindlichen Novelle zur Bautechnikverordnung ein wichtiges Prinzip festgeschrieben: Neubauten sind zur Wärmeversorgung und Warmwasserbereitung mit erneuerbaren Energieträgern auszustatten. Die Technologie dafür gibt es. Zudem ist das in den meisten Fällen mittelfristig auch die kostengünstigste Lösung.

Das Energieautonomiehaus kommt

Beim Energieverbrauch in Gebäuden setzt sich der Maßnahmenplan bis 2020 ein besonders ambitioniertes Ziel: die Reduktion des gesamten Verbrauchs um 17 Prozent (trotz Zubau). Ein wichtiger Baustein dazu ist das Energieautonomiehaus. Das ist grob gesprochen ein Haus, das die Energie, die es braucht, selber erzeugt oder aus unmittelbaren regionalen Quellen bezieht. In einer weiteren Stufe soll auch die Energie zurückgewonnen werden, die für die Herstellung der Materialien benötigt wurde. In wenigen Monaten soll das Konzept des Energieautonomiehauses vorgestellt werden.

Hohe Energiestandards in Landesgebäuden

Das Land Vorarlberg macht nicht nur ehrgeizige Zielvorgaben, sondern geht auch bei der Umsetzung mit gutem Beispiel voran. Das neue Pflichtenheft für Landesgebäude, in dem energetische und ökologische Standards bei Neubau und Sanierung von Gebäuden des Landes definiert werden, soll in den nächsten Monaten beschlossen und bereits bei der Sanierung der Landesberufsschule Feldkirch und dem Neubau des vorarlberg museums angewendet werden. Ziel ist der Bau von nachhaltigen und Niedrigstenergie-Gebäuden, die Versorgung der Gebäude ausschließlich mit erneuerbaren Energien, die Durchführung von Lebenszykluskosten-orientierten Berechnungen, die Vorschreibung eines Energiemanagements und der Energiebuchhaltung sowie von ökologischen Baumaterialien.

- **Elektrische Energie (Erzeugung und Einsparung)**

Stromeinsparungsoffensive

Bis 2020 soll der Stromverbrauch in Wohn- und Bürogebäuden bis 2020 um 17 Prozent gesenkt werden. Um das zu schaffen, wird in den nächsten Monaten eine Stromeinsparungsoffensive entwickelt, damit noch heuer die praktische Umsetzung beginnen kann.

Photovoltaikförderung

Das Land Vorarlberg wird für die diesjährige Photovoltaikförderaktion des Bundes eine Zusatzförderung gewähren und damit attraktive Bedingungen für private Photovoltaikanlagen bis zu einer Größe von fünf kW schaffen.

Weiterer Ausbau der Wasserkraft

Mit dem UVP-Verfahren für das Kraftwerk Obervermunt II, dem Baubeginn des Kraftwerks an der Illmündung und Analysearbeiten zur Projektierung weiterer zehn Kraftwerke wird der vom Landtag einstimmig beschlossene Ausbau der Wasserkraft zügig weiter fortgesetzt. Im Bereich der Kleinwasserkraft wird ein Unterstützungsprogramm zur Analyse von Optimierungsmöglichkeiten bei der Revitalisierung bestehender Anlagen umgesetzt.

▪ **Mobilität**

Umsetzung der Landes-Radroutenkonzepte

Wie in der Vorarlberger Radverkehrsstrategie vorgesehen, wurden die Landesradroutenkonzepte zur Verbesserung der Strukturen vor allem für den Alltagsverkehr abgeschlossen. Nun geht es um eine zügige Umsetzung. 43 Prozent aller Wege mit dem Auto sind maximal fünf Kilometer lang, weitere 23 Prozent zwischen fünf und zehn Kilometer. Bis 2020 sollen 20 Prozent dieser Wege auf das Fahrrad verlagert werden.

FAHR RAD Wettbewerb 2012

Am 24. März 2012 startet wieder der landesweite FAHR RAD Wettbewerb im Rahmen von Vorarlberg mobil, um die Attraktivität des Radfahrens öffentlichkeitswirksam aufzuzeigen und verstärkt zur Nutzung des Fahrrads im Alltag zu motivieren. Im Jahr 2011 haben über 8000 Personen teilgenommen. Zusammen sind sie auf mehr als 5,9 Millionen Fahrrad-Kilometer gekommen.

Radweg-Beschilderung

Ein wichtiger Schritt ist die heurige Umsetzung der landesweiten Radverkehr-Wegweisung. Damit wird ein durchgängiges Orientierungssystem für den Radverkehr mit Fokus auf den Alltagsradverkehr realisiert.

Elektromobilität

Mit dem Projekt VLOTTE findet in Vorarlberg einer der europaweit größten Flottenversuche zur Einführung von Elektroautos statt. Die erste Phase ist abgeschlossen – mit großem Erfolg: Zu Ende 2011 waren im Rahmen von VLOTTE 357 Elektroautos auf Vorarlbergs Straßen unterwegs, die in Summe ca. 2,5 Millionen Kilometer zurückgelegt haben. Die elektrische Energie für die Fahrzeuge wird

aus zusätzlich errichteten Photovoltaikanlagen und einem Kleinwasserkraftwerk erzeugt. Mit den VLOTTE-Elektroautos konnten bis Ende 2011 bereits 400 Tonnen CO₂-Emissionen eingespart werden.

Das Konzept für die nächsten Schritte wird demnächst fertig sein. Die Nutzung bzw. der Umstieg auf Elektroautos soll durch weitere Verbesserungen in der Infrastruktur und durch Pakete zur Nutzung von Ökostrom zum Betrieb der Fahrzeuge vorangetrieben werden.

▪ **Bildung, Kommunikation**

Stiftungsprofessur an der FH Vorarlberg als wichtiger Impulsgeber

Im Jänner 2012 wurde die von illwerke vkw finanzierte Stiftungsprofessur für Energieeffizienz an der FH Vorarlberg eingerichtet. Von dieser werden maßgebliche Impulse erwartet, denn der Weg zur Energieautonomie führt über technische Innovation und erfordert die Ausbildung von technischem Fachpersonal. Die Stiftungsprofessur an der FH Vorarlberg soll sich in enger Zusammenarbeit mit illwerke vkw und der regionalen Wirtschaft als zentrale Anlaufstelle für Forschung und Lehre im Bereich Energie bewähren.

Plattform Bildungsstrategie Energie

Der Maßnahmenplan betont an vielen Stellen die große Bedeutung des Ausbaus der einschlägigen Aus- und Weiterbildung, von der Volksschule über HTL, Berufsschulen und FH Vorarlberg bis zu den Weiterbildungseinrichtungen wie WIFI, Energieinstitut Vorarlberg usw.. Es ist daher wichtig, eine abgestimmte Gesamtstrategie zu entwickeln. Zu diesem Zweck wird eine landesweite Plattform Bildungsstrategie Energie/Klimaschutz eingerichtet. Diese soll eine Analyse der derzeitigen Situation vornehmen und Handlungserfordernisse identifizieren sowie die Erstellung eines Umsetzungsprogramms koordinieren.

Energiezukunft als fester Programmteil der Dornbirner Messe

Auf der Dornbirner Frühjahrsmesse werden sich unter Koordination des Energieinstituts mehrere Institutionen bzw. Gemeinschaften unter dem Dach von Energieautonomie Vorarlberg versammeln und dem interessierten Messepublikum mit Rat und Tat bereit stehen.

Schwerpunkt des Messeauftrittes ist das Energieautonomie-Dorf mit den Organisationen Energieinstitut, Partnerbetriebe Traumhaus Althaus, illwerke vkw, Vorarlberger Bad- und Energieexperten, IG-Passivhaus und ARGE Erneubare Energie, welche durch einen partnerschaftlichen Gemeinschaftsstand in der Halle 10 den Messe-Besucherinnen und -Besuchern kompetente Information und Beratung anbieten. Darüber hinaus gibt es täglich sechs

Dorfgespräche zu den Themen Passivhaus, Energieautonomie, Ökostrom, Haussanierung, Wasser & Wärme, VKW-Ökostrom und VKW-Energiemanagementsystem online) sowie eine Kinderstation, in der die Kleinen zu Vorarlberger Energiedetektiven werden können. Um das Ziel der Vorarlberger Energieautonomie in 40 Jahren zu erreichen, müssen alle verfügbaren Kräfte in eine Richtung ziehen. Der Gemeinschaftsstand – umgesetzt als Dorf mit Häusern, Dorfplatz, Straßen und Dorfbrunnen – verdeutlicht diese Haltung.

Dieses Konzept soll für zumindest drei Jahre fixer Bestandteil auf den großen Messen im Frühjahr und im Herbst fortgeführt und weiterentwickelt werden.

▪ **Gemeinden und Wirtschaft**

e5 Programm – Die Erfolgsgeschichte geht weiter

Dieses Landesprogramm wird bereits von 33 Vorarlberger Gemeinden mitgetragen, die sich in besonderem Maß für Energiesparen, Energieeffizienz und Klimaschutz engagieren. Sämtliche e5-Gemeinden haben in einer Grundsatzerklärung ihre Unterstützung für das Ziel Energieautonomie untermauert. Und die äußerst erfreuliche Entwicklung geht weiter: Heuer nehmen die Energieregionen Leiblachtal und Blumenegg ihre Arbeit auf.

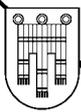
Abwärmestrategie

Überschüssige Wärme aus Betrieben zu nutzen ist eine besonders sinnvolle Maßnahme zur Energieeffizienz. Daher werden heuer die Potentiale und Möglichkeiten der Abwärmenutzung in der Industrie erhoben. Begleitend sollen Konzepte entwickelt werden, wie Industriebetriebe unterstützt werden können, dass vorhandene Abwärme in der Umgebung genutzt wird.

▪ **Bürgerbeteiligung**

Bürger für Energieautonomie

Um Energieautonomie erfolgreich zu realisieren, braucht es das Engagement aller. Über die Partnerschaft zwischen Land Vorarlberg, Illwerke vkw, Energieinstitut und Gemeinden hinaus ist es wichtig, dass jede Bürgerin und jeder Bürger im eigenen Bereich Maßnahmen setzt. Dazu ist es wichtig, die Menschen in den Umsetzungsprozess selbst einzubinden. Ein Element dazu werden Bürgerworkshops sein, in denen zunächst Hintergründe und Ziele diskutiert werden und dann gemeinsam darüber nachgedacht wird, was dies für den eigenen Bereich bedeuten kann.



Landespressestelle Vorarlberg

informiert

Pressefoyer – Dienstag, 20. März 2012



"Energieautonomie Vorarlberg: Maßnahmen werden Schritt für Schritt umgesetzt"

mit

Landeshauptmann Mag. Markus Wallner

Landesrat Ing. Erich Schwärzler

*(Referent für Energiesparangelegenheiten und Alternativenergien
der Vorarlberger Landesregierung)*

Dr. Adolf Groß

(Leiter des Fachbereichs Energie im Amt der Vorarlberger Landesregierung)

Energieautonomie Vorarlberg: Maßnahmen werden Schritt für Schritt umgesetzt

Pressekonferenz, 20. März 2012

Mit dem vom Landtag einstimmig beschlossenen Maßnahmenplan "Schritt für Schritt zur Energieautonomie in Vorarlberg" ist der Weg in den kommenden Jahren bis 2020 abgesteckt, nun geht es in die Phase der konkreten Umsetzung. Der offizielle Auftakt erfolgt heute bei der Startkonferenz "101 enkeltaugliche Maßnahmen" in St. Arbogast.

"Energieautonomie heißt kurz gesagt, dass sich der jährliche Energieverbrauch und die Erzeugung aus erneuerbaren Energieträgern die Waage halten. Aber das greift nicht weit genug. Die Energiezukunft betrifft nahezu alle Bereiche unseres Lebens, es bedarf daher einer weit über den Kernbereich 'Energieversorgung' hinausgehenden Zukunftsstrategie", sagt Landeshauptmann Markus Wallner.

Der Maßnahmenplan beschreibt eine breite Themenpalette von Energieeffizienz in Gebäuden und dem Ausbau erneuerbarer Energieträger bis zu Mobilität und Industrie. In all diesen Bereichen werden – mit Zeithorizont 2020 – klare Vorgaben gemacht und ambitionierte Ziele gesetzt. So soll beispielsweise bei den Gebäuden eine anhaltende Sanierungsrate von drei Prozent und damit eine Reduzierung des Energieverbrauchs für Raumwärme um durchschnittlich 20 Prozent erreicht werden. Die produzierende Industrie bekennt sich dazu, eine jährliche Effizienzsteigerung um ein Prozent zu erzielen. Bei den erneuerbaren Energieträgern sollen unter anderem bis 2020 zusätzlich 35 GWh Strom aus Photovoltaik erzeugt werden und in Sachen Mobilität soll der Fahrradanteil von 15 auf 20 Prozent der kurzen und mittleren Wege (0 bis 10 km) gesteigert werden.

Die Ausarbeitung und Formulierung der "101 enkeltauglichen Maßnahmen" haben rund 60 Experten und Interessenvertreter in den Arbeitsgruppen "Erneuerbare Energieträger", "Industrie und Gewerbe", "Gebäude" und "Mobilität" besorgt. Auch im nun folgenden kontinuierlichen Umsetzungsprozess übernehmen Arbeitsgruppen zu diesen Themen eine wesentliche koordinierende und beratende Funktion. Zu diesem Zweck sind im laufenden Jahr drei Workshops pro Arbeitsgruppe geplant. Und ab Jänner 2013 soll jährlich eine Energieautonomiekonferenz stattfinden, um den jeweiligen Stand des Prozesses aufzuzeigen, kündigt Landesrat Erich Schwärzler an.

Aktivitäten im Jahr 2012 auf dem Weg zur Energieautonomie:

- **Bauen und Wohnen**

Erneuerbare Energie in jedem Neubau

Ziel des Landes Vorarlberg ist es, das Wohnen sowohl nachhaltig als auch leistbar zu gestalten. So ist in der in Begutachtung befindlichen Novelle zur Bautechnikverordnung ein wichtiges Prinzip festgeschrieben: Neubauten sind zur Wärmeversorgung und Warmwasserbereitung mit erneuerbaren Energieträgern auszustatten. Die Technologie dafür gibt es. Zudem ist das in den meisten Fällen mittelfristig auch die kostengünstigste Lösung.

Das Energieautonomiehaus kommt

Beim Energieverbrauch in Gebäuden setzt sich der Maßnahmenplan bis 2020 ein besonders ambitioniertes Ziel: die Reduktion des gesamten Verbrauchs um 17 Prozent (trotz Zubau). Ein wichtiger Baustein dazu ist das Energieautonomiehaus. Das ist grob gesprochen ein Haus, das die Energie, die es braucht, selber erzeugt oder aus unmittelbaren regionalen Quellen bezieht. In einer weiteren Stufe soll auch die Energie zurückgewonnen werden, die für die Herstellung der Materialien benötigt wurde. In wenigen Monaten soll das Konzept des Energieautonomiehauses vorgestellt werden.

Hohe Energiestandards in Landesgebäuden

Das Land Vorarlberg macht nicht nur ehrgeizige Zielvorgaben, sondern geht auch bei der Umsetzung mit gutem Beispiel voran. Das neue Pflichtenheft für Landesgebäude, in dem energetische und ökologische Standards bei Neubau und Sanierung von Gebäuden des Landes definiert werden, soll in den nächsten Monaten beschlossen und bereits bei der Sanierung der Landesberufsschule Feldkirch und dem Neubau des vorarlberg museums angewendet werden. Ziel ist der Bau von nachhaltigen und Niedrigstenergie-Gebäuden, die Versorgung der Gebäude ausschließlich mit erneuerbaren Energien, die Durchführung von Lebenszykluskosten-orientierten Berechnungen, die Vorschreibung eines Energiemanagements und der Energiebuchhaltung sowie von ökologischen Baumaterialien.

- **Elektrische Energie (Erzeugung und Einsparung)**

Stromeinsparungsoffensive

Bis 2020 soll der Stromverbrauch in Wohn- und Bürogebäuden bis 2020 um 17 Prozent gesenkt werden. Um das zu schaffen, wird in den nächsten Monaten eine Stromeinsparungsoffensive entwickelt, damit noch heuer die praktische Umsetzung beginnen kann.

Photovoltaikförderung

Das Land Vorarlberg wird für die diesjährige Photovoltaikförderaktion des Bundes eine Zusatzförderung gewähren und damit attraktive Bedingungen für private Photovoltaikanlagen bis zu einer Größe von fünf kW schaffen.

Weiterer Ausbau der Wasserkraft

Mit dem UVP-Verfahren für das Kraftwerk Obervermunt II, dem Baubeginn des Kraftwerks an der Illmündung und Analysearbeiten zur Projektierung weiterer zehn Kraftwerke wird der vom Landtag einstimmig beschlossene Ausbau der Wasserkraft zügig weiter fortgesetzt. Im Bereich der Kleinwasserkraft wird ein Unterstützungsprogramm zur Analyse von Optimierungsmöglichkeiten bei der Revitalisierung bestehender Anlagen umgesetzt.

▪ **Mobilität**

Umsetzung der Landes-Radroutenkonzepte

Wie in der Vorarlberger Radverkehrsstrategie vorgesehen, wurden die Landesradroutenkonzepte zur Verbesserung der Strukturen vor allem für den Alltagsverkehr abgeschlossen. Nun geht es um eine zügige Umsetzung. 43 Prozent aller Wege mit dem Auto sind maximal fünf Kilometer lang, weitere 23 Prozent zwischen fünf und zehn Kilometer. Bis 2020 sollen 20 Prozent dieser Wege auf das Fahrrad verlagert werden.

FAHR RAD Wettbewerb 2012

Am 24. März 2012 startet wieder der landesweite FAHR RAD Wettbewerb im Rahmen von Vorarlberg mobil, um die Attraktivität des Radfahrens öffentlichkeitswirksam aufzuzeigen und verstärkt zur Nutzung des Fahrrads im Alltag zu motivieren. Im Jahr 2011 haben über 8000 Personen teilgenommen. Zusammen sind sie auf mehr als 5,9 Millionen Fahrrad-Kilometer gekommen.

Radweg-Beschilderung

Ein wichtiger Schritt ist die heurige Umsetzung der landesweiten Radverkehr-Wegweisung. Damit wird ein durchgängiges Orientierungssystem für den Radverkehr mit Fokus auf den Alltagsradverkehr realisiert.

Elektromobilität

Mit dem Projekt VLOTTE findet in Vorarlberg einer der europaweit größten Flottenversuche zur Einführung von Elektroautos statt. Die erste Phase ist abgeschlossen – mit großem Erfolg: Zu Ende 2011 waren im Rahmen von VLOTTE 357 Elektroautos auf Vorarlbergs Straßen unterwegs, die in Summe ca. 2,5 Millionen Kilometer zurückgelegt haben. Die elektrische Energie für die Fahrzeuge wird

aus zusätzlich errichteten Photovoltaikanlagen und einem Kleinwasserkraftwerk erzeugt. Mit den VLOTTE-Elektroautos konnten bis Ende 2011 bereits 400 Tonnen CO₂-Emissionen eingespart werden.

Das Konzept für die nächsten Schritte wird demnächst fertig sein. Die Nutzung bzw. der Umstieg auf Elektroautos soll durch weitere Verbesserungen in der Infrastruktur und durch Pakete zur Nutzung von Ökostrom zum Betrieb der Fahrzeuge vorangetrieben werden.

▪ **Bildung, Kommunikation**

Stiftungsprofessur an der FH Vorarlberg als wichtiger Impulsgeber

Im Jänner 2012 wurde die von illwerke vkw finanzierte Stiftungsprofessur für Energieeffizienz an der FH Vorarlberg eingerichtet. Von dieser werden maßgebliche Impulse erwartet, denn der Weg zur Energieautonomie führt über technische Innovation und erfordert die Ausbildung von technischem Fachpersonal. Die Stiftungsprofessur an der FH Vorarlberg soll sich in enger Zusammenarbeit mit illwerke vkw und der regionalen Wirtschaft als zentrale Anlaufstelle für Forschung und Lehre im Bereich Energie bewähren.

Plattform Bildungsstrategie Energie

Der Maßnahmenplan betont an vielen Stellen die große Bedeutung des Ausbaus der einschlägigen Aus- und Weiterbildung, von der Volksschule über HTL, Berufsschulen und FH Vorarlberg bis zu den Weiterbildungseinrichtungen wie WIFI, Energieinstitut Vorarlberg usw.. Es ist daher wichtig, eine abgestimmte Gesamtstrategie zu entwickeln. Zu diesem Zweck wird eine landesweite Plattform Bildungsstrategie Energie/Klimaschutz eingerichtet. Diese soll eine Analyse der derzeitigen Situation vornehmen und Handlungserfordernisse identifizieren sowie die Erstellung eines Umsetzungsprogramms koordinieren.

Energiezukunft als fester Programmteil der Dornbirner Messe

Auf der Dornbirner Frühjahrsmesse werden sich unter Koordination des Energieinstituts mehrere Institutionen bzw. Gemeinschaften unter dem Dach von Energieautonomie Vorarlberg versammeln und dem interessierten Messepublikum mit Rat und Tat bereit stehen.

Schwerpunkt des Messeauftrittes ist das Energieautonomie-Dorf mit den Organisationen Energieinstitut, Partnerbetriebe Traumhaus Althaus, illwerke vkw, Vorarlberger Bad- und Energieexperten, IG-Passivhaus und ARGE Erneubare Energie, welche durch einen partnerschaftlichen Gemeinschaftsstand in der Halle 10 den Messe-Besucherinnen und -Besuchern kompetente Information und Beratung anbieten. Darüber hinaus gibt es täglich sechs

Dorfgespräche zu den Themen Passivhaus, Energieautonomie, Ökostrom, Haussanierung, Wasser & Wärme, VKW-Ökostrom und VKW-Energiemanagementsystem online) sowie eine Kinderstation, in der die Kleinen zu Vorarlberger Energiedetektiven werden können. Um das Ziel der Vorarlberger Energieautonomie in 40 Jahren zu erreichen, müssen alle verfügbaren Kräfte in eine Richtung ziehen. Der Gemeinschaftsstand – umgesetzt als Dorf mit Häusern, Dorfplatz, Straßen und Dorfbrunnen – verdeutlicht diese Haltung.

Dieses Konzept soll für zumindest drei Jahre fixer Bestandteil auf den großen Messen im Frühjahr und im Herbst fortgeführt und weiterentwickelt werden.

▪ **Gemeinden und Wirtschaft**

e5 Programm – Die Erfolgsgeschichte geht weiter

Dieses Landesprogramm wird bereits von 33 Vorarlberger Gemeinden mitgetragen, die sich in besonderem Maß für Energiesparen, Energieeffizienz und Klimaschutz engagieren. Sämtliche e5-Gemeinden haben in einer Grundsatzerklärung ihre Unterstützung für das Ziel Energieautonomie untermauert. Und die äußerst erfreuliche Entwicklung geht weiter: Heuer nehmen die Energieregionen Leiblachtal und Blumenegg ihre Arbeit auf.

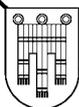
Abwärmestrategie

Überschüssige Wärme aus Betrieben zu nutzen ist eine besonders sinnvolle Maßnahme zur Energieeffizienz. Daher werden heuer die Potentiale und Möglichkeiten der Abwärmennutzung in der Industrie erhoben. Begleitend sollen Konzepte entwickelt werden, wie Industriebetriebe unterstützt werden können, dass vorhandene Abwärme in der Umgebung genutzt wird.

▪ **Bürgerbeteiligung**

Bürger für Energieautonomie

Um Energieautonomie erfolgreich zu realisieren, braucht es das Engagement aller. Über die Partnerschaft zwischen Land Vorarlberg, Illwerke vkw, Energieinstitut und Gemeinden hinaus ist es wichtig, dass jede Bürgerin und jeder Bürger im eigenen Bereich Maßnahmen setzt. Dazu ist es wichtig, die Menschen in den Umsetzungsprozess selbst einzubinden. Ein Element dazu werden Bürgerworkshops sein, in denen zunächst Hintergründe und Ziele diskutiert werden und dann gemeinsam darüber nachgedacht wird, was dies für den eigenen Bereich bedeuten kann.



Landespressestelle Vorarlberg

informiert

Pressefoyer – Dienstag, 20. März 2012



"Energieautonomie Vorarlberg: Maßnahmen werden Schritt für Schritt umgesetzt"

mit

Landeshauptmann Mag. Markus Wallner

Landesrat Ing. Erich Schwärzler

*(Referent für Energiesparangelegenheiten und Alternativenergien
der Vorarlberger Landesregierung)*

Dr. Adolf Groß

(Leiter des Fachbereichs Energie im Amt der Vorarlberger Landesregierung)

Energieautonomie Vorarlberg: Maßnahmen werden Schritt für Schritt umgesetzt

Pressekonferenz, 20. März 2012

Mit dem vom Landtag einstimmig beschlossenen Maßnahmenplan "Schritt für Schritt zur Energieautonomie in Vorarlberg" ist der Weg in den kommenden Jahren bis 2020 abgesteckt, nun geht es in die Phase der konkreten Umsetzung. Der offizielle Auftakt erfolgt heute bei der Startkonferenz "101 enkeltaugliche Maßnahmen" in St. Arbogast.

"Energieautonomie heißt kurz gesagt, dass sich der jährliche Energieverbrauch und die Erzeugung aus erneuerbaren Energieträgern die Waage halten. Aber das greift nicht weit genug. Die Energiezukunft betrifft nahezu alle Bereiche unseres Lebens, es bedarf daher einer weit über den Kernbereich 'Energieversorgung' hinausgehenden Zukunftsstrategie", sagt Landeshauptmann Markus Wallner.

Der Maßnahmenplan beschreibt eine breite Themenpalette von Energieeffizienz in Gebäuden und dem Ausbau erneuerbarer Energieträger bis zu Mobilität und Industrie. In all diesen Bereichen werden – mit Zeithorizont 2020 – klare Vorgaben gemacht und ambitionierte Ziele gesetzt. So soll beispielsweise bei den Gebäuden eine anhaltende Sanierungsrate von drei Prozent und damit eine Reduzierung des Energieverbrauchs für Raumwärme um durchschnittlich 20 Prozent erreicht werden. Die produzierende Industrie bekennt sich dazu, eine jährliche Effizienzsteigerung um ein Prozent zu erzielen. Bei den erneuerbaren Energieträgern sollen unter anderem bis 2020 zusätzlich 35 GWh Strom aus Photovoltaik erzeugt werden und in Sachen Mobilität soll der Fahrradanteil von 15 auf 20 Prozent der kurzen und mittleren Wege (0 bis 10 km) gesteigert werden.

Die Ausarbeitung und Formulierung der "101 enkeltauglichen Maßnahmen" haben rund 60 Experten und Interessenvertreter in den Arbeitsgruppen "Erneuerbare Energieträger", "Industrie und Gewerbe", "Gebäude" und "Mobilität" besorgt. Auch im nun folgenden kontinuierlichen Umsetzungsprozess übernehmen Arbeitsgruppen zu diesen Themen eine wesentliche koordinierende und beratende Funktion. Zu diesem Zweck sind im laufenden Jahr drei Workshops pro Arbeitsgruppe geplant. Und ab Jänner 2013 soll jährlich eine Energieautonomiekonferenz stattfinden, um den jeweiligen Stand des Prozesses aufzuzeigen, kündigt Landesrat Erich Schwärzler an.

Aktivitäten im Jahr 2012 auf dem Weg zur Energieautonomie:

- **Bauen und Wohnen**

Erneuerbare Energie in jedem Neubau

Ziel des Landes Vorarlberg ist es, das Wohnen sowohl nachhaltig als auch leistbar zu gestalten. So ist in der in Begutachtung befindlichen Novelle zur Bautechnikverordnung ein wichtiges Prinzip festgeschrieben: Neubauten sind zur Wärmeversorgung und Warmwasserbereitung mit erneuerbaren Energieträgern auszustatten. Die Technologie dafür gibt es. Zudem ist das in den meisten Fällen mittelfristig auch die kostengünstigste Lösung.

Das Energieautonomiehaus kommt

Beim Energieverbrauch in Gebäuden setzt sich der Maßnahmenplan bis 2020 ein besonders ambitioniertes Ziel: die Reduktion des gesamten Verbrauchs um 17 Prozent (trotz Zubau). Ein wichtiger Baustein dazu ist das Energieautonomiehaus. Das ist grob gesprochen ein Haus, das die Energie, die es braucht, selber erzeugt oder aus unmittelbaren regionalen Quellen bezieht. In einer weiteren Stufe soll auch die Energie zurückgewonnen werden, die für die Herstellung der Materialien benötigt wurde. In wenigen Monaten soll das Konzept des Energieautonomiehauses vorgestellt werden.

Hohe Energiestandards in Landesgebäuden

Das Land Vorarlberg macht nicht nur ehrgeizige Zielvorgaben, sondern geht auch bei der Umsetzung mit gutem Beispiel voran. Das neue Pflichtenheft für Landesgebäude, in dem energetische und ökologische Standards bei Neubau und Sanierung von Gebäuden des Landes definiert werden, soll in den nächsten Monaten beschlossen und bereits bei der Sanierung der Landesberufsschule Feldkirch und dem Neubau des vorarlberg museums angewendet werden. Ziel ist der Bau von nachhaltigen und Niedrigstenergie-Gebäuden, die Versorgung der Gebäude ausschließlich mit erneuerbaren Energien, die Durchführung von Lebenszykluskosten-orientierten Berechnungen, die Vorschreibung eines Energiemanagements und der Energiebuchhaltung sowie von ökologischen Baumaterialien.

- **Elektrische Energie (Erzeugung und Einsparung)**

Stromeinsparungsoffensive

Bis 2020 soll der Stromverbrauch in Wohn- und Bürogebäuden bis 2020 um 17 Prozent gesenkt werden. Um das zu schaffen, wird in den nächsten Monaten eine Stromeinsparungsoffensive entwickelt, damit noch heuer die praktische Umsetzung beginnen kann.

Photovoltaikförderung

Das Land Vorarlberg wird für die diesjährige Photovoltaikförderaktion des Bundes eine Zusatzförderung gewähren und damit attraktive Bedingungen für private Photovoltaikanlagen bis zu einer Größe von fünf kW schaffen.

Weiterer Ausbau der Wasserkraft

Mit dem UVP-Verfahren für das Kraftwerk Obervermunt II, dem Baubeginn des Kraftwerks an der Illmündung und Analysearbeiten zur Projektierung weiterer zehn Kraftwerke wird der vom Landtag einstimmig beschlossene Ausbau der Wasserkraft zügig weiter fortgesetzt. Im Bereich der Kleinwasserkraft wird ein Unterstützungsprogramm zur Analyse von Optimierungsmöglichkeiten bei der Revitalisierung bestehender Anlagen umgesetzt.

▪ **Mobilität**

Umsetzung der Landes-Radroutenkonzepte

Wie in der Vorarlberger Radverkehrsstrategie vorgesehen, wurden die Landesradroutenkonzepte zur Verbesserung der Strukturen vor allem für den Alltagsverkehr abgeschlossen. Nun geht es um eine zügige Umsetzung. 43 Prozent aller Wege mit dem Auto sind maximal fünf Kilometer lang, weitere 23 Prozent zwischen fünf und zehn Kilometer. Bis 2020 sollen 20 Prozent dieser Wege auf das Fahrrad verlagert werden.

FAHR RAD Wettbewerb 2012

Am 24. März 2012 startet wieder der landesweite FAHR RAD Wettbewerb im Rahmen von Vorarlberg mobil, um die Attraktivität des Radfahrens öffentlichkeitswirksam aufzuzeigen und verstärkt zur Nutzung des Fahrrads im Alltag zu motivieren. Im Jahr 2011 haben über 8000 Personen teilgenommen. Zusammen sind sie auf mehr als 5,9 Millionen Fahrrad-Kilometer gekommen.

Radweg-Beschilderung

Ein wichtiger Schritt ist die heurige Umsetzung der landesweiten Radverkehr-Wegweisung. Damit wird ein durchgängiges Orientierungssystem für den Radverkehr mit Fokus auf den Alltagsradverkehr realisiert.

Elektromobilität

Mit dem Projekt VLOTTE findet in Vorarlberg einer der europaweit größten Flottenversuche zur Einführung von Elektroautos statt. Die erste Phase ist abgeschlossen – mit großem Erfolg: Zu Ende 2011 waren im Rahmen von VLOTTE 357 Elektroautos auf Vorarlbergs Straßen unterwegs, die in Summe ca. 2,5 Millionen Kilometer zurückgelegt haben. Die elektrische Energie für die Fahrzeuge wird

aus zusätzlich errichteten Photovoltaikanlagen und einem Kleinwasserkraftwerk erzeugt. Mit den VLOTTE-Elektroautos konnten bis Ende 2011 bereits 400 Tonnen CO₂-Emissionen eingespart werden.

Das Konzept für die nächsten Schritte wird demnächst fertig sein. Die Nutzung bzw. der Umstieg auf Elektroautos soll durch weitere Verbesserungen in der Infrastruktur und durch Pakete zur Nutzung von Ökostrom zum Betrieb der Fahrzeuge vorangetrieben werden.

▪ **Bildung, Kommunikation**

Stiftungsprofessur an der FH Vorarlberg als wichtiger Impulsgeber

Im Jänner 2012 wurde die von illwerke vkw finanzierte Stiftungsprofessur für Energieeffizienz an der FH Vorarlberg eingerichtet. Von dieser werden maßgebliche Impulse erwartet, denn der Weg zur Energieautonomie führt über technische Innovation und erfordert die Ausbildung von technischem Fachpersonal. Die Stiftungsprofessur an der FH Vorarlberg soll sich in enger Zusammenarbeit mit illwerke vkw und der regionalen Wirtschaft als zentrale Anlaufstelle für Forschung und Lehre im Bereich Energie bewähren.

Plattform Bildungsstrategie Energie

Der Maßnahmenplan betont an vielen Stellen die große Bedeutung des Ausbaus der einschlägigen Aus- und Weiterbildung, von der Volksschule über HTL, Berufsschulen und FH Vorarlberg bis zu den Weiterbildungseinrichtungen wie WIFI, Energieinstitut Vorarlberg usw.. Es ist daher wichtig, eine abgestimmte Gesamtstrategie zu entwickeln. Zu diesem Zweck wird eine landesweite Plattform Bildungsstrategie Energie/Klimaschutz eingerichtet. Diese soll eine Analyse der derzeitigen Situation vornehmen und Handlungserfordernisse identifizieren sowie die Erstellung eines Umsetzungsprogramms koordinieren.

Energiezukunft als fester Programmteil der Dornbirner Messe

Auf der Dornbirner Frühjahrsmesse werden sich unter Koordination des Energieinstituts mehrere Institutionen bzw. Gemeinschaften unter dem Dach von Energieautonomie Vorarlberg versammeln und dem interessierten Messepublikum mit Rat und Tat bereit stehen.

Schwerpunkt des Messeauftrittes ist das Energieautonomie-Dorf mit den Organisationen Energieinstitut, Partnerbetriebe Traumhaus Althaus, illwerke vkw, Vorarlberger Bad- und Energieexperten, IG-Passivhaus und ARGE Erneubare Energie, welche durch einen partnerschaftlichen Gemeinschaftsstand in der Halle 10 den Messe-Besucherinnen und -Besuchern kompetente Information und Beratung anbieten. Darüber hinaus gibt es täglich sechs

Dorfgespräche zu den Themen Passivhaus, Energieautonomie, Ökostrom, Haussanierung, Wasser & Wärme, VKW-Ökostrom und VKW-Energiemanagementsystem online) sowie eine Kinderstation, in der die Kleinen zu Vorarlberger Energiedetektiven werden können. Um das Ziel der Vorarlberger Energieautonomie in 40 Jahren zu erreichen, müssen alle verfügbaren Kräfte in eine Richtung ziehen. Der Gemeinschaftsstand – umgesetzt als Dorf mit Häusern, Dorfplatz, Straßen und Dorfbrunnen – verdeutlicht diese Haltung.

Dieses Konzept soll für zumindest drei Jahre fixer Bestandteil auf den großen Messen im Frühjahr und im Herbst fortgeführt und weiterentwickelt werden.

▪ **Gemeinden und Wirtschaft**

e5 Programm – Die Erfolgsgeschichte geht weiter

Dieses Landesprogramm wird bereits von 33 Vorarlberger Gemeinden mitgetragen, die sich in besonderem Maß für Energiesparen, Energieeffizienz und Klimaschutz engagieren. Sämtliche e5-Gemeinden haben in einer Grundsatzerklärung ihre Unterstützung für das Ziel Energieautonomie untermauert. Und die äußerst erfreuliche Entwicklung geht weiter: Heuer nehmen die Energieregionen Leiblachtal und Blumenegg ihre Arbeit auf.

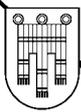
Abwärmestrategie

Überschüssige Wärme aus Betrieben zu nutzen ist eine besonders sinnvolle Maßnahme zur Energieeffizienz. Daher werden heuer die Potentiale und Möglichkeiten der Abwärmenutzung in der Industrie erhoben. Begleitend sollen Konzepte entwickelt werden, wie Industriebetriebe unterstützt werden können, dass vorhandene Abwärme in der Umgebung genutzt wird.

▪ **Bürgerbeteiligung**

Bürger für Energieautonomie

Um Energieautonomie erfolgreich zu realisieren, braucht es das Engagement aller. Über die Partnerschaft zwischen Land Vorarlberg, Illwerke vkw, Energieinstitut und Gemeinden hinaus ist es wichtig, dass jede Bürgerin und jeder Bürger im eigenen Bereich Maßnahmen setzt. Dazu ist es wichtig, die Menschen in den Umsetzungsprozess selbst einzubinden. Ein Element dazu werden Bürgerworkshops sein, in denen zunächst Hintergründe und Ziele diskutiert werden und dann gemeinsam darüber nachgedacht wird, was dies für den eigenen Bereich bedeuten kann.



Landespressestelle Vorarlberg

informiert

Pressefoyer – Dienstag, 20. März 2012



"Energieautonomie Vorarlberg: Maßnahmen werden Schritt für Schritt umgesetzt"

mit

Landeshauptmann Mag. Markus Wallner

Landesrat Ing. Erich Schwärzler

*(Referent für Energiesparangelegenheiten und Alternativenergien
der Vorarlberger Landesregierung)*

Dr. Adolf Groß

(Leiter des Fachbereichs Energie im Amt der Vorarlberger Landesregierung)

Energieautonomie Vorarlberg: Maßnahmen werden Schritt für Schritt umgesetzt

Pressekonferenz, 20. März 2012

Mit dem vom Landtag einstimmig beschlossenen Maßnahmenplan "Schritt für Schritt zur Energieautonomie in Vorarlberg" ist der Weg in den kommenden Jahren bis 2020 abgesteckt, nun geht es in die Phase der konkreten Umsetzung. Der offizielle Auftakt erfolgt heute bei der Startkonferenz "101 enkeltaugliche Maßnahmen" in St. Arbogast.

"Energieautonomie heißt kurz gesagt, dass sich der jährliche Energieverbrauch und die Erzeugung aus erneuerbaren Energieträgern die Waage halten. Aber das greift nicht weit genug. Die Energiezukunft betrifft nahezu alle Bereiche unseres Lebens, es bedarf daher einer weit über den Kernbereich 'Energieversorgung' hinausgehenden Zukunftsstrategie", sagt Landeshauptmann Markus Wallner.

Der Maßnahmenplan beschreibt eine breite Themenpalette von Energieeffizienz in Gebäuden und dem Ausbau erneuerbarer Energieträger bis zu Mobilität und Industrie. In all diesen Bereichen werden – mit Zeithorizont 2020 – klare Vorgaben gemacht und ambitionierte Ziele gesetzt. So soll beispielsweise bei den Gebäuden eine anhaltende Sanierungsrate von drei Prozent und damit eine Reduzierung des Energieverbrauchs für Raumwärme um durchschnittlich 20 Prozent erreicht werden. Die produzierende Industrie bekennt sich dazu, eine jährliche Effizienzsteigerung um ein Prozent zu erzielen. Bei den erneuerbaren Energieträgern sollen unter anderem bis 2020 zusätzlich 35 GWh Strom aus Photovoltaik erzeugt werden und in Sachen Mobilität soll der Fahrradanteil von 15 auf 20 Prozent der kurzen und mittleren Wege (0 bis 10 km) gesteigert werden.

Die Ausarbeitung und Formulierung der "101 enkeltauglichen Maßnahmen" haben rund 60 Experten und Interessenvertreter in den Arbeitsgruppen "Erneuerbare Energieträger", "Industrie und Gewerbe", "Gebäude" und "Mobilität" besorgt. Auch im nun folgenden kontinuierlichen Umsetzungsprozess übernehmen Arbeitsgruppen zu diesen Themen eine wesentliche koordinierende und beratende Funktion. Zu diesem Zweck sind im laufenden Jahr drei Workshops pro Arbeitsgruppe geplant. Und ab Jänner 2013 soll jährlich eine Energieautonomiekonferenz stattfinden, um den jeweiligen Stand des Prozesses aufzuzeigen, kündigt Landesrat Erich Schwärzler an.

Aktivitäten im Jahr 2012 auf dem Weg zur Energieautonomie:

- **Bauen und Wohnen**

Erneuerbare Energie in jedem Neubau

Ziel des Landes Vorarlberg ist es, das Wohnen sowohl nachhaltig als auch leistbar zu gestalten. So ist in der in Begutachtung befindlichen Novelle zur Bautechnikverordnung ein wichtiges Prinzip festgeschrieben: Neubauten sind zur Wärmeversorgung und Warmwasserbereitung mit erneuerbaren Energieträgern auszustatten. Die Technologie dafür gibt es. Zudem ist das in den meisten Fällen mittelfristig auch die kostengünstigste Lösung.

Das Energieautonomiehaus kommt

Beim Energieverbrauch in Gebäuden setzt sich der Maßnahmenplan bis 2020 ein besonders ambitioniertes Ziel: die Reduktion des gesamten Verbrauchs um 17 Prozent (trotz Zubau). Ein wichtiger Baustein dazu ist das Energieautonomiehaus. Das ist grob gesprochen ein Haus, das die Energie, die es braucht, selber erzeugt oder aus unmittelbaren regionalen Quellen bezieht. In einer weiteren Stufe soll auch die Energie zurückgewonnen werden, die für die Herstellung der Materialien benötigt wurde. In wenigen Monaten soll das Konzept des Energieautonomiehauses vorgestellt werden.

Hohe Energiestandards in Landesgebäuden

Das Land Vorarlberg macht nicht nur ehrgeizige Zielvorgaben, sondern geht auch bei der Umsetzung mit gutem Beispiel voran. Das neue Pflichtenheft für Landesgebäude, in dem energetische und ökologische Standards bei Neubau und Sanierung von Gebäuden des Landes definiert werden, soll in den nächsten Monaten beschlossen und bereits bei der Sanierung der Landesberufsschule Feldkirch und dem Neubau des vorarlberg museums angewendet werden. Ziel ist der Bau von nachhaltigen und Niedrigstenergie-Gebäuden, die Versorgung der Gebäude ausschließlich mit erneuerbaren Energien, die Durchführung von Lebenszykluskosten-orientierten Berechnungen, die Vorschreibung eines Energiemanagements und der Energiebuchhaltung sowie von ökologischen Baumaterialien.

- **Elektrische Energie (Erzeugung und Einsparung)**

Stromeinsparungsoffensive

Bis 2020 soll der Stromverbrauch in Wohn- und Bürogebäuden bis 2020 um 17 Prozent gesenkt werden. Um das zu schaffen, wird in den nächsten Monaten eine Stromeinsparungsoffensive entwickelt, damit noch heuer die praktische Umsetzung beginnen kann.

Photovoltaikförderung

Das Land Vorarlberg wird für die diesjährige Photovoltaikförderaktion des Bundes eine Zusatzförderung gewähren und damit attraktive Bedingungen für private Photovoltaikanlagen bis zu einer Größe von fünf kW schaffen.

Weiterer Ausbau der Wasserkraft

Mit dem UVP-Verfahren für das Kraftwerk Obervermunt II, dem Baubeginn des Kraftwerks an der Illmündung und Analysearbeiten zur Projektierung weiterer zehn Kraftwerke wird der vom Landtag einstimmig beschlossene Ausbau der Wasserkraft zügig weiter fortgesetzt. Im Bereich der Kleinwasserkraft wird ein Unterstützungsprogramm zur Analyse von Optimierungsmöglichkeiten bei der Revitalisierung bestehender Anlagen umgesetzt.

▪ **Mobilität**

Umsetzung der Landes-Radroutenkonzepte

Wie in der Vorarlberger Radverkehrsstrategie vorgesehen, wurden die Landesradroutenkonzepte zur Verbesserung der Strukturen vor allem für den Alltagsverkehr abgeschlossen. Nun geht es um eine zügige Umsetzung. 43 Prozent aller Wege mit dem Auto sind maximal fünf Kilometer lang, weitere 23 Prozent zwischen fünf und zehn Kilometer. Bis 2020 sollen 20 Prozent dieser Wege auf das Fahrrad verlagert werden.

FAHR RAD Wettbewerb 2012

Am 24. März 2012 startet wieder der landesweite FAHR RAD Wettbewerb im Rahmen von Vorarlberg mobil, um die Attraktivität des Radfahrens öffentlichkeitswirksam aufzuzeigen und verstärkt zur Nutzung des Fahrrads im Alltag zu motivieren. Im Jahr 2011 haben über 8000 Personen teilgenommen. Zusammen sind sie auf mehr als 5,9 Millionen Fahrrad-Kilometer gekommen.

Radweg-Beschilderung

Ein wichtiger Schritt ist die heurige Umsetzung der landesweiten Radverkehr-Wegweisung. Damit wird ein durchgängiges Orientierungssystem für den Radverkehr mit Fokus auf den Alltagsradverkehr realisiert.

Elektromobilität

Mit dem Projekt VLOTTE findet in Vorarlberg einer der europaweit größten Flottenversuche zur Einführung von Elektroautos statt. Die erste Phase ist abgeschlossen – mit großem Erfolg: Zu Ende 2011 waren im Rahmen von VLOTTE 357 Elektroautos auf Vorarlbergs Straßen unterwegs, die in Summe ca. 2,5 Millionen Kilometer zurückgelegt haben. Die elektrische Energie für die Fahrzeuge wird

aus zusätzlich errichteten Photovoltaikanlagen und einem Kleinwasserkraftwerk erzeugt. Mit den VLOTTE-Elektroautos konnten bis Ende 2011 bereits 400 Tonnen CO₂-Emissionen eingespart werden.

Das Konzept für die nächsten Schritte wird demnächst fertig sein. Die Nutzung bzw. der Umstieg auf Elektroautos soll durch weitere Verbesserungen in der Infrastruktur und durch Pakete zur Nutzung von Ökostrom zum Betrieb der Fahrzeuge vorangetrieben werden.

▪ **Bildung, Kommunikation**

Stiftungsprofessur an der FH Vorarlberg als wichtiger Impulsgeber

Im Jänner 2012 wurde die von illwerke vkw finanzierte Stiftungsprofessur für Energieeffizienz an der FH Vorarlberg eingerichtet. Von dieser werden maßgebliche Impulse erwartet, denn der Weg zur Energieautonomie führt über technische Innovation und erfordert die Ausbildung von technischem Fachpersonal. Die Stiftungsprofessur an der FH Vorarlberg soll sich in enger Zusammenarbeit mit illwerke vkw und der regionalen Wirtschaft als zentrale Anlaufstelle für Forschung und Lehre im Bereich Energie bewähren.

Plattform Bildungsstrategie Energie

Der Maßnahmenplan betont an vielen Stellen die große Bedeutung des Ausbaus der einschlägigen Aus- und Weiterbildung, von der Volksschule über HTL, Berufsschulen und FH Vorarlberg bis zu den Weiterbildungseinrichtungen wie WIFI, Energieinstitut Vorarlberg usw.. Es ist daher wichtig, eine abgestimmte Gesamtstrategie zu entwickeln. Zu diesem Zweck wird eine landesweite Plattform Bildungsstrategie Energie/Klimaschutz eingerichtet. Diese soll eine Analyse der derzeitigen Situation vornehmen und Handlungserfordernisse identifizieren sowie die Erstellung eines Umsetzungsprogramms koordinieren.

Energiezukunft als fester Programmteil der Dornbirner Messe

Auf der Dornbirner Frühjahrsmesse werden sich unter Koordination des Energieinstituts mehrere Institutionen bzw. Gemeinschaften unter dem Dach von Energieautonomie Vorarlberg versammeln und dem interessierten Messepublikum mit Rat und Tat bereit stehen.

Schwerpunkt des Messeauftrittes ist das Energieautonomie-Dorf mit den Organisationen Energieinstitut, Partnerbetriebe Traumhaus Althaus, illwerke vkw, Vorarlberger Bad- und Energieexperten, IG-Passivhaus und ARGE Erneubare Energie, welche durch einen partnerschaftlichen Gemeinschaftsstand in der Halle 10 den Messe-Besucherinnen und -Besuchern kompetente Information und Beratung anbieten. Darüber hinaus gibt es täglich sechs

Dorfgespräche zu den Themen Passivhaus, Energieautonomie, Ökostrom, Haussanierung, Wasser & Wärme, VKW-Ökostrom und VKW-Energiemanagementsystem online) sowie eine Kinderstation, in der die Kleinen zu Vorarlberger Energiedetektiven werden können. Um das Ziel der Vorarlberger Energieautonomie in 40 Jahren zu erreichen, müssen alle verfügbaren Kräfte in eine Richtung ziehen. Der Gemeinschaftsstand – umgesetzt als Dorf mit Häusern, Dorfplatz, Straßen und Dorfbrunnen – verdeutlicht diese Haltung.

Dieses Konzept soll für zumindest drei Jahre fixer Bestandteil auf den großen Messen im Frühjahr und im Herbst fortgeführt und weiterentwickelt werden.

▪ **Gemeinden und Wirtschaft**

e5 Programm – Die Erfolgsgeschichte geht weiter

Dieses Landesprogramm wird bereits von 33 Vorarlberger Gemeinden mitgetragen, die sich in besonderem Maß für Energiesparen, Energieeffizienz und Klimaschutz engagieren. Sämtliche e5-Gemeinden haben in einer Grundsatzerklärung ihre Unterstützung für das Ziel Energieautonomie untermauert. Und die äußerst erfreuliche Entwicklung geht weiter: Heuer nehmen die Energieregionen Leiblachtal und Blumenegg ihre Arbeit auf.

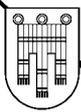
Abwärmestrategie

Überschüssige Wärme aus Betrieben zu nutzen ist eine besonders sinnvolle Maßnahme zur Energieeffizienz. Daher werden heuer die Potentiale und Möglichkeiten der Abwärmennutzung in der Industrie erhoben. Begleitend sollen Konzepte entwickelt werden, wie Industriebetriebe unterstützt werden können, dass vorhandene Abwärme in der Umgebung genutzt wird.

▪ **Bürgerbeteiligung**

Bürger für Energieautonomie

Um Energieautonomie erfolgreich zu realisieren, braucht es das Engagement aller. Über die Partnerschaft zwischen Land Vorarlberg, Illwerke vkw, Energieinstitut und Gemeinden hinaus ist es wichtig, dass jede Bürgerin und jeder Bürger im eigenen Bereich Maßnahmen setzt. Dazu ist es wichtig, die Menschen in den Umsetzungsprozess selbst einzubinden. Ein Element dazu werden Bürgerworkshops sein, in denen zunächst Hintergründe und Ziele diskutiert werden und dann gemeinsam darüber nachgedacht wird, was dies für den eigenen Bereich bedeuten kann.



Landespressestelle Vorarlberg

informiert

Pressefoyer – Dienstag, 20. März 2012



"Energieautonomie Vorarlberg: Maßnahmen werden Schritt für Schritt umgesetzt"

mit

Landeshauptmann Mag. Markus Wallner

Landesrat Ing. Erich Schwärzler

*(Referent für Energiesparangelegenheiten und Alternativenergien
der Vorarlberger Landesregierung)*

Dr. Adolf Groß

(Leiter des Fachbereichs Energie im Amt der Vorarlberger Landesregierung)

Energieautonomie Vorarlberg: Maßnahmen werden Schritt für Schritt umgesetzt

Pressekonferenz, 20. März 2012

Mit dem vom Landtag einstimmig beschlossenen Maßnahmenplan "Schritt für Schritt zur Energieautonomie in Vorarlberg" ist der Weg in den kommenden Jahren bis 2020 abgesteckt, nun geht es in die Phase der konkreten Umsetzung. Der offizielle Auftakt erfolgt heute bei der Startkonferenz "101 enkeltaugliche Maßnahmen" in St. Arbogast.

"Energieautonomie heißt kurz gesagt, dass sich der jährliche Energieverbrauch und die Erzeugung aus erneuerbaren Energieträgern die Waage halten. Aber das greift nicht weit genug. Die Energiezukunft betrifft nahezu alle Bereiche unseres Lebens, es bedarf daher einer weit über den Kernbereich 'Energieversorgung' hinausgehenden Zukunftsstrategie", sagt Landeshauptmann Markus Wallner.

Der Maßnahmenplan beschreibt eine breite Themenpalette von Energieeffizienz in Gebäuden und dem Ausbau erneuerbarer Energieträger bis zu Mobilität und Industrie. In all diesen Bereichen werden – mit Zeithorizont 2020 – klare Vorgaben gemacht und ambitionierte Ziele gesetzt. So soll beispielsweise bei den Gebäuden eine anhaltende Sanierungsrate von drei Prozent und damit eine Reduzierung des Energieverbrauchs für Raumwärme um durchschnittlich 20 Prozent erreicht werden. Die produzierende Industrie bekennt sich dazu, eine jährliche Effizienzsteigerung um ein Prozent zu erzielen. Bei den erneuerbaren Energieträgern sollen unter anderem bis 2020 zusätzlich 35 GWh Strom aus Photovoltaik erzeugt werden und in Sachen Mobilität soll der Fahrradanteil von 15 auf 20 Prozent der kurzen und mittleren Wege (0 bis 10 km) gesteigert werden.

Die Ausarbeitung und Formulierung der "101 enkeltauglichen Maßnahmen" haben rund 60 Experten und Interessenvertreter in den Arbeitsgruppen "Erneuerbare Energieträger", "Industrie und Gewerbe", "Gebäude" und "Mobilität" besorgt. Auch im nun folgenden kontinuierlichen Umsetzungsprozess übernehmen Arbeitsgruppen zu diesen Themen eine wesentliche koordinierende und beratende Funktion. Zu diesem Zweck sind im laufenden Jahr drei Workshops pro Arbeitsgruppe geplant. Und ab Jänner 2013 soll jährlich eine Energieautonomiekonferenz stattfinden, um den jeweiligen Stand des Prozesses aufzuzeigen, kündigt Landesrat Erich Schwärzler an.

Aktivitäten im Jahr 2012 auf dem Weg zur Energieautonomie:

- **Bauen und Wohnen**

Erneuerbare Energie in jedem Neubau

Ziel des Landes Vorarlberg ist es, das Wohnen sowohl nachhaltig als auch leistbar zu gestalten. So ist in der in Begutachtung befindlichen Novelle zur Bautechnikverordnung ein wichtiges Prinzip festgeschrieben: Neubauten sind zur Wärmeversorgung und Warmwasserbereitung mit erneuerbaren Energieträgern auszustatten. Die Technologie dafür gibt es. Zudem ist das in den meisten Fällen mittelfristig auch die kostengünstigste Lösung.

Das Energieautonomiehaus kommt

Beim Energieverbrauch in Gebäuden setzt sich der Maßnahmenplan bis 2020 ein besonders ambitioniertes Ziel: die Reduktion des gesamten Verbrauchs um 17 Prozent (trotz Zubau). Ein wichtiger Baustein dazu ist das Energieautonomiehaus. Das ist grob gesprochen ein Haus, das die Energie, die es braucht, selber erzeugt oder aus unmittelbaren regionalen Quellen bezieht. In einer weiteren Stufe soll auch die Energie zurückgewonnen werden, die für die Herstellung der Materialien benötigt wurde. In wenigen Monaten soll das Konzept des Energieautonomiehauses vorgestellt werden.

Hohe Energiestandards in Landesgebäuden

Das Land Vorarlberg macht nicht nur ehrgeizige Zielvorgaben, sondern geht auch bei der Umsetzung mit gutem Beispiel voran. Das neue Pflichtenheft für Landesgebäude, in dem energetische und ökologische Standards bei Neubau und Sanierung von Gebäuden des Landes definiert werden, soll in den nächsten Monaten beschlossen und bereits bei der Sanierung der Landesberufsschule Feldkirch und dem Neubau des vorarlberg museums angewendet werden. Ziel ist der Bau von nachhaltigen und Niedrigstenergie-Gebäuden, die Versorgung der Gebäude ausschließlich mit erneuerbaren Energien, die Durchführung von Lebenszykluskosten-orientierten Berechnungen, die Vorschreibung eines Energiemanagements und der Energiebuchhaltung sowie von ökologischen Baumaterialien.

- **Elektrische Energie (Erzeugung und Einsparung)**

Stromeinsparungsoffensive

Bis 2020 soll der Stromverbrauch in Wohn- und Bürogebäuden bis 2020 um 17 Prozent gesenkt werden. Um das zu schaffen, wird in den nächsten Monaten eine Stromeinsparungsoffensive entwickelt, damit noch heuer die praktische Umsetzung beginnen kann.

Photovoltaikförderung

Das Land Vorarlberg wird für die diesjährige Photovoltaikförderaktion des Bundes eine Zusatzförderung gewähren und damit attraktive Bedingungen für private Photovoltaikanlagen bis zu einer Größe von fünf kW schaffen.

Weiterer Ausbau der Wasserkraft

Mit dem UVP-Verfahren für das Kraftwerk Obervermunt II, dem Baubeginn des Kraftwerks an der Illmündung und Analysearbeiten zur Projektierung weiterer zehn Kraftwerke wird der vom Landtag einstimmig beschlossene Ausbau der Wasserkraft zügig weiter fortgesetzt. Im Bereich der Kleinwasserkraft wird ein Unterstützungsprogramm zur Analyse von Optimierungsmöglichkeiten bei der Revitalisierung bestehender Anlagen umgesetzt.

▪ **Mobilität**

Umsetzung der Landes-Radroutenkonzepte

Wie in der Vorarlberger Radverkehrsstrategie vorgesehen, wurden die Landesradroutenkonzepte zur Verbesserung der Strukturen vor allem für den Alltagsverkehr abgeschlossen. Nun geht es um eine zügige Umsetzung. 43 Prozent aller Wege mit dem Auto sind maximal fünf Kilometer lang, weitere 23 Prozent zwischen fünf und zehn Kilometer. Bis 2020 sollen 20 Prozent dieser Wege auf das Fahrrad verlagert werden.

FAHR RAD Wettbewerb 2012

Am 24. März 2012 startet wieder der landesweite FAHR RAD Wettbewerb im Rahmen von Vorarlberg mobil, um die Attraktivität des Radfahrens öffentlichkeitswirksam aufzuzeigen und verstärkt zur Nutzung des Fahrrads im Alltag zu motivieren. Im Jahr 2011 haben über 8000 Personen teilgenommen. Zusammen sind sie auf mehr als 5,9 Millionen Fahrrad-Kilometer gekommen.

Radweg-Beschilderung

Ein wichtiger Schritt ist die heurige Umsetzung der landesweiten Radverkehr-Wegweisung. Damit wird ein durchgängiges Orientierungssystem für den Radverkehr mit Fokus auf den Alltagsradverkehr realisiert.

Elektromobilität

Mit dem Projekt VLOTTE findet in Vorarlberg einer der europaweit größten Flottenversuche zur Einführung von Elektroautos statt. Die erste Phase ist abgeschlossen – mit großem Erfolg: Zu Ende 2011 waren im Rahmen von VLOTTE 357 Elektroautos auf Vorarlbergs Straßen unterwegs, die in Summe ca. 2,5 Millionen Kilometer zurückgelegt haben. Die elektrische Energie für die Fahrzeuge wird

aus zusätzlich errichteten Photovoltaikanlagen und einem Kleinwasserkraftwerk erzeugt. Mit den VLOTTE-Elektroautos konnten bis Ende 2011 bereits 400 Tonnen CO₂-Emissionen eingespart werden.

Das Konzept für die nächsten Schritte wird demnächst fertig sein. Die Nutzung bzw. der Umstieg auf Elektroautos soll durch weitere Verbesserungen in der Infrastruktur und durch Pakete zur Nutzung von Ökostrom zum Betrieb der Fahrzeuge vorangetrieben werden.

▪ **Bildung, Kommunikation**

Stiftungsprofessur an der FH Vorarlberg als wichtiger Impulsgeber

Im Jänner 2012 wurde die von illwerke vkw finanzierte Stiftungsprofessur für Energieeffizienz an der FH Vorarlberg eingerichtet. Von dieser werden maßgebliche Impulse erwartet, denn der Weg zur Energieautonomie führt über technische Innovation und erfordert die Ausbildung von technischem Fachpersonal. Die Stiftungsprofessur an der FH Vorarlberg soll sich in enger Zusammenarbeit mit illwerke vkw und der regionalen Wirtschaft als zentrale Anlaufstelle für Forschung und Lehre im Bereich Energie bewähren.

Plattform Bildungsstrategie Energie

Der Maßnahmenplan betont an vielen Stellen die große Bedeutung des Ausbaus der einschlägigen Aus- und Weiterbildung, von der Volksschule über HTL, Berufsschulen und FH Vorarlberg bis zu den Weiterbildungseinrichtungen wie WIFI, Energieinstitut Vorarlberg usw.. Es ist daher wichtig, eine abgestimmte Gesamtstrategie zu entwickeln. Zu diesem Zweck wird eine landesweite Plattform Bildungsstrategie Energie/Klimaschutz eingerichtet. Diese soll eine Analyse der derzeitigen Situation vornehmen und Handlungserfordernisse identifizieren sowie die Erstellung eines Umsetzungsprogramms koordinieren.

Energiezukunft als fester Programmteil der Dornbirner Messe

Auf der Dornbirner Frühjahrsmesse werden sich unter Koordination des Energieinstituts mehrere Institutionen bzw. Gemeinschaften unter dem Dach von Energieautonomie Vorarlberg versammeln und dem interessierten Messepublikum mit Rat und Tat bereit stehen.

Schwerpunkt des Messeauftrittes ist das Energieautonomie-Dorf mit den Organisationen Energieinstitut, Partnerbetriebe Traumhaus Althaus, illwerke vkw, Vorarlberger Bad- und Energieexperten, IG-Passivhaus und ARGE Erneubare Energie, welche durch einen partnerschaftlichen Gemeinschaftsstand in der Halle 10 den Messe-Besucherinnen und -Besuchern kompetente Information und Beratung anbieten. Darüber hinaus gibt es täglich sechs

Dorfgespräche zu den Themen Passivhaus, Energieautonomie, Ökostrom, Haussanierung, Wasser & Wärme, VKW-Ökostrom und VKW-Energiemanagementsystem online) sowie eine Kinderstation, in der die Kleinen zu Vorarlberger Energiedetektiven werden können. Um das Ziel der Vorarlberger Energieautonomie in 40 Jahren zu erreichen, müssen alle verfügbaren Kräfte in eine Richtung ziehen. Der Gemeinschaftsstand – umgesetzt als Dorf mit Häusern, Dorfplatz, Straßen und Dorfbrunnen – verdeutlicht diese Haltung.

Dieses Konzept soll für zumindest drei Jahre fixer Bestandteil auf den großen Messen im Frühjahr und im Herbst fortgeführt und weiterentwickelt werden.

▪ **Gemeinden und Wirtschaft**

e5 Programm – Die Erfolgsgeschichte geht weiter

Dieses Landesprogramm wird bereits von 33 Vorarlberger Gemeinden mitgetragen, die sich in besonderem Maß für Energiesparen, Energieeffizienz und Klimaschutz engagieren. Sämtliche e5-Gemeinden haben in einer Grundsatzerklärung ihre Unterstützung für das Ziel Energieautonomie untermauert. Und die äußerst erfreuliche Entwicklung geht weiter: Heuer nehmen die Energieregionen Leiblachtal und Blumenegg ihre Arbeit auf.

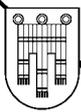
Abwärmestrategie

Überschüssige Wärme aus Betrieben zu nutzen ist eine besonders sinnvolle Maßnahme zur Energieeffizienz. Daher werden heuer die Potentiale und Möglichkeiten der Abwärmennutzung in der Industrie erhoben. Begleitend sollen Konzepte entwickelt werden, wie Industriebetriebe unterstützt werden können, dass vorhandene Abwärme in der Umgebung genutzt wird.

▪ **Bürgerbeteiligung**

Bürger für Energieautonomie

Um Energieautonomie erfolgreich zu realisieren, braucht es das Engagement aller. Über die Partnerschaft zwischen Land Vorarlberg, Illwerke vkw, Energieinstitut und Gemeinden hinaus ist es wichtig, dass jede Bürgerin und jeder Bürger im eigenen Bereich Maßnahmen setzt. Dazu ist es wichtig, die Menschen in den Umsetzungsprozess selbst einzubinden. Ein Element dazu werden Bürgerworkshops sein, in denen zunächst Hintergründe und Ziele diskutiert werden und dann gemeinsam darüber nachgedacht wird, was dies für den eigenen Bereich bedeuten kann.



Landespressestelle Vorarlberg

informiert

Pressefoyer – Dienstag, 20. März 2012



"Energieautonomie Vorarlberg: Maßnahmen werden Schritt für Schritt umgesetzt"

mit

Landeshauptmann Mag. Markus Wallner

Landesrat Ing. Erich Schwärzler

*(Referent für Energiesparangelegenheiten und Alternativenergien
der Vorarlberger Landesregierung)*

Dr. Adolf Groß

(Leiter des Fachbereichs Energie im Amt der Vorarlberger Landesregierung)

Energieautonomie Vorarlberg: Maßnahmen werden Schritt für Schritt umgesetzt

Pressekonferenz, 20. März 2012

Mit dem vom Landtag einstimmig beschlossenen Maßnahmenplan "Schritt für Schritt zur Energieautonomie in Vorarlberg" ist der Weg in den kommenden Jahren bis 2020 abgesteckt, nun geht es in die Phase der konkreten Umsetzung. Der offizielle Auftakt erfolgt heute bei der Startkonferenz "101 enkeltaugliche Maßnahmen" in St. Arbogast.

"Energieautonomie heißt kurz gesagt, dass sich der jährliche Energieverbrauch und die Erzeugung aus erneuerbaren Energieträgern die Waage halten. Aber das greift nicht weit genug. Die Energiezukunft betrifft nahezu alle Bereiche unseres Lebens, es bedarf daher einer weit über den Kernbereich 'Energieversorgung' hinausgehenden Zukunftsstrategie", sagt Landeshauptmann Markus Wallner.

Der Maßnahmenplan beschreibt eine breite Themenpalette von Energieeffizienz in Gebäuden und dem Ausbau erneuerbarer Energieträger bis zu Mobilität und Industrie. In all diesen Bereichen werden – mit Zeithorizont 2020 – klare Vorgaben gemacht und ambitionierte Ziele gesetzt. So soll beispielsweise bei den Gebäuden eine anhaltende Sanierungsrate von drei Prozent und damit eine Reduzierung des Energieverbrauchs für Raumwärme um durchschnittlich 20 Prozent erreicht werden. Die produzierende Industrie bekennt sich dazu, eine jährliche Effizienzsteigerung um ein Prozent zu erzielen. Bei den erneuerbaren Energieträgern sollen unter anderem bis 2020 zusätzlich 35 GWh Strom aus Photovoltaik erzeugt werden und in Sachen Mobilität soll der Fahrradanteil von 15 auf 20 Prozent der kurzen und mittleren Wege (0 bis 10 km) gesteigert werden.

Die Ausarbeitung und Formulierung der "101 enkeltauglichen Maßnahmen" haben rund 60 Experten und Interessenvertreter in den Arbeitsgruppen "Erneuerbare Energieträger", "Industrie und Gewerbe", "Gebäude" und "Mobilität" besorgt. Auch im nun folgenden kontinuierlichen Umsetzungsprozess übernehmen Arbeitsgruppen zu diesen Themen eine wesentliche koordinierende und beratende Funktion. Zu diesem Zweck sind im laufenden Jahr drei Workshops pro Arbeitsgruppe geplant. Und ab Jänner 2013 soll jährlich eine Energieautonomiekonferenz stattfinden, um den jeweiligen Stand des Prozesses aufzuzeigen, kündigt Landesrat Erich Schwärzler an.

Aktivitäten im Jahr 2012 auf dem Weg zur Energieautonomie:

- **Bauen und Wohnen**

Erneuerbare Energie in jedem Neubau

Ziel des Landes Vorarlberg ist es, das Wohnen sowohl nachhaltig als auch leistbar zu gestalten. So ist in der in Begutachtung befindlichen Novelle zur Bautechnikverordnung ein wichtiges Prinzip festgeschrieben: Neubauten sind zur Wärmeversorgung und Warmwasserbereitung mit erneuerbaren Energieträgern auszustatten. Die Technologie dafür gibt es. Zudem ist das in den meisten Fällen mittelfristig auch die kostengünstigste Lösung.

Das Energieautonomiehaus kommt

Beim Energieverbrauch in Gebäuden setzt sich der Maßnahmenplan bis 2020 ein besonders ambitioniertes Ziel: die Reduktion des gesamten Verbrauchs um 17 Prozent (trotz Zubau). Ein wichtiger Baustein dazu ist das Energieautonomiehaus. Das ist grob gesprochen ein Haus, das die Energie, die es braucht, selber erzeugt oder aus unmittelbaren regionalen Quellen bezieht. In einer weiteren Stufe soll auch die Energie zurückgewonnen werden, die für die Herstellung der Materialien benötigt wurde. In wenigen Monaten soll das Konzept des Energieautonomiehauses vorgestellt werden.

Hohe Energiestandards in Landesgebäuden

Das Land Vorarlberg macht nicht nur ehrgeizige Zielvorgaben, sondern geht auch bei der Umsetzung mit gutem Beispiel voran. Das neue Pflichtenheft für Landesgebäude, in dem energetische und ökologische Standards bei Neubau und Sanierung von Gebäuden des Landes definiert werden, soll in den nächsten Monaten beschlossen und bereits bei der Sanierung der Landesberufsschule Feldkirch und dem Neubau des vorarlberg museums angewendet werden. Ziel ist der Bau von nachhaltigen und Niedrigstenergie-Gebäuden, die Versorgung der Gebäude ausschließlich mit erneuerbaren Energien, die Durchführung von Lebenszykluskosten-orientierten Berechnungen, die Vorschreibung eines Energiemanagements und der Energiebuchhaltung sowie von ökologischen Baumaterialien.

- **Elektrische Energie (Erzeugung und Einsparung)**

Stromeinsparungsoffensive

Bis 2020 soll der Stromverbrauch in Wohn- und Bürogebäuden bis 2020 um 17 Prozent gesenkt werden. Um das zu schaffen, wird in den nächsten Monaten eine Stromeinsparungsoffensive entwickelt, damit noch heuer die praktische Umsetzung beginnen kann.

Photovoltaikförderung

Das Land Vorarlberg wird für die diesjährige Photovoltaikförderaktion des Bundes eine Zusatzförderung gewähren und damit attraktive Bedingungen für private Photovoltaikanlagen bis zu einer Größe von fünf kW schaffen.

Weiterer Ausbau der Wasserkraft

Mit dem UVP-Verfahren für das Kraftwerk Obervermunt II, dem Baubeginn des Kraftwerks an der Illmündung und Analysearbeiten zur Projektierung weiterer zehn Kraftwerke wird der vom Landtag einstimmig beschlossene Ausbau der Wasserkraft zügig weiter fortgesetzt. Im Bereich der Kleinwasserkraft wird ein Unterstützungsprogramm zur Analyse von Optimierungsmöglichkeiten bei der Revitalisierung bestehender Anlagen umgesetzt.

▪ **Mobilität**

Umsetzung der Landes-Radroutenkonzepte

Wie in der Vorarlberger Radverkehrsstrategie vorgesehen, wurden die Landesradroutenkonzepte zur Verbesserung der Strukturen vor allem für den Alltagsverkehr abgeschlossen. Nun geht es um eine zügige Umsetzung. 43 Prozent aller Wege mit dem Auto sind maximal fünf Kilometer lang, weitere 23 Prozent zwischen fünf und zehn Kilometer. Bis 2020 sollen 20 Prozent dieser Wege auf das Fahrrad verlagert werden.

FAHR RAD Wettbewerb 2012

Am 24. März 2012 startet wieder der landesweite FAHR RAD Wettbewerb im Rahmen von Vorarlberg mobil, um die Attraktivität des Radfahrens öffentlichkeitswirksam aufzuzeigen und verstärkt zur Nutzung des Fahrrads im Alltag zu motivieren. Im Jahr 2011 haben über 8000 Personen teilgenommen. Zusammen sind sie auf mehr als 5,9 Millionen Fahrrad-Kilometer gekommen.

Radweg-Beschilderung

Ein wichtiger Schritt ist die heurige Umsetzung der landesweiten Radverkehr-Wegweisung. Damit wird ein durchgängiges Orientierungssystem für den Radverkehr mit Fokus auf den Alltagsradverkehr realisiert.

Elektromobilität

Mit dem Projekt VLOTTE findet in Vorarlberg einer der europaweit größten Flottenversuche zur Einführung von Elektroautos statt. Die erste Phase ist abgeschlossen – mit großem Erfolg: Zu Ende 2011 waren im Rahmen von VLOTTE 357 Elektroautos auf Vorarlbergs Straßen unterwegs, die in Summe ca. 2,5 Millionen Kilometer zurückgelegt haben. Die elektrische Energie für die Fahrzeuge wird

aus zusätzlich errichteten Photovoltaikanlagen und einem Kleinwasserkraftwerk erzeugt. Mit den VLOTTE-Elektroautos konnten bis Ende 2011 bereits 400 Tonnen CO₂-Emissionen eingespart werden.

Das Konzept für die nächsten Schritte wird demnächst fertig sein. Die Nutzung bzw. der Umstieg auf Elektroautos soll durch weitere Verbesserungen in der Infrastruktur und durch Pakete zur Nutzung von Ökostrom zum Betrieb der Fahrzeuge vorangetrieben werden.

▪ **Bildung, Kommunikation**

Stiftungsprofessur an der FH Vorarlberg als wichtiger Impulsgeber

Im Jänner 2012 wurde die von illwerke vkw finanzierte Stiftungsprofessur für Energieeffizienz an der FH Vorarlberg eingerichtet. Von dieser werden maßgebliche Impulse erwartet, denn der Weg zur Energieautonomie führt über technische Innovation und erfordert die Ausbildung von technischem Fachpersonal. Die Stiftungsprofessur an der FH Vorarlberg soll sich in enger Zusammenarbeit mit illwerke vkw und der regionalen Wirtschaft als zentrale Anlaufstelle für Forschung und Lehre im Bereich Energie bewähren.

Plattform Bildungsstrategie Energie

Der Maßnahmenplan betont an vielen Stellen die große Bedeutung des Ausbaus der einschlägigen Aus- und Weiterbildung, von der Volksschule über HTL, Berufsschulen und FH Vorarlberg bis zu den Weiterbildungseinrichtungen wie WIFI, Energieinstitut Vorarlberg usw.. Es ist daher wichtig, eine abgestimmte Gesamtstrategie zu entwickeln. Zu diesem Zweck wird eine landesweite Plattform Bildungsstrategie Energie/Klimaschutz eingerichtet. Diese soll eine Analyse der derzeitigen Situation vornehmen und Handlungserfordernisse identifizieren sowie die Erstellung eines Umsetzungsprogramms koordinieren.

Energiezukunft als fester Programmteil der Dornbirner Messe

Auf der Dornbirner Frühjahrsmesse werden sich unter Koordination des Energieinstituts mehrere Institutionen bzw. Gemeinschaften unter dem Dach von Energieautonomie Vorarlberg versammeln und dem interessierten Messepublikum mit Rat und Tat bereit stehen.

Schwerpunkt des Messeauftrittes ist das Energieautonomie-Dorf mit den Organisationen Energieinstitut, Partnerbetriebe Traumhaus Althaus, illwerke vkw, Vorarlberger Bad- und Energieexperten, IG-Passivhaus und ARGE Erneubare Energie, welche durch einen partnerschaftlichen Gemeinschaftsstand in der Halle 10 den Messe-Besucherinnen und -Besuchern kompetente Information und Beratung anbieten. Darüber hinaus gibt es täglich sechs

Dorfgespräche zu den Themen Passivhaus, Energieautonomie, Ökostrom, Haussanierung, Wasser & Wärme, VKW-Ökostrom und VKW-Energiemanagementsystem online) sowie eine Kinderstation, in der die Kleinen zu Vorarlberger Energiedetektiven werden können. Um das Ziel der Vorarlberger Energieautonomie in 40 Jahren zu erreichen, müssen alle verfügbaren Kräfte in eine Richtung ziehen. Der Gemeinschaftsstand – umgesetzt als Dorf mit Häusern, Dorfplatz, Straßen und Dorfbrunnen – verdeutlicht diese Haltung.

Dieses Konzept soll für zumindest drei Jahre fixer Bestandteil auf den großen Messen im Frühjahr und im Herbst fortgeführt und weiterentwickelt werden.

▪ **Gemeinden und Wirtschaft**

e5 Programm – Die Erfolgsgeschichte geht weiter

Dieses Landesprogramm wird bereits von 33 Vorarlberger Gemeinden mitgetragen, die sich in besonderem Maß für Energiesparen, Energieeffizienz und Klimaschutz engagieren. Sämtliche e5-Gemeinden haben in einer Grundsatzerklärung ihre Unterstützung für das Ziel Energieautonomie untermauert. Und die äußerst erfreuliche Entwicklung geht weiter: Heuer nehmen die Energieregionen Leiblachtal und Blumenegg ihre Arbeit auf.

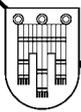
Abwärmestrategie

Überschüssige Wärme aus Betrieben zu nutzen ist eine besonders sinnvolle Maßnahme zur Energieeffizienz. Daher werden heuer die Potentiale und Möglichkeiten der Abwärmenutzung in der Industrie erhoben. Begleitend sollen Konzepte entwickelt werden, wie Industriebetriebe unterstützt werden können, dass vorhandene Abwärme in der Umgebung genutzt wird.

▪ **Bürgerbeteiligung**

Bürger für Energieautonomie

Um Energieautonomie erfolgreich zu realisieren, braucht es das Engagement aller. Über die Partnerschaft zwischen Land Vorarlberg, Illwerke vkw, Energieinstitut und Gemeinden hinaus ist es wichtig, dass jede Bürgerin und jeder Bürger im eigenen Bereich Maßnahmen setzt. Dazu ist es wichtig, die Menschen in den Umsetzungsprozess selbst einzubinden. Ein Element dazu werden Bürgerworkshops sein, in denen zunächst Hintergründe und Ziele diskutiert werden und dann gemeinsam darüber nachgedacht wird, was dies für den eigenen Bereich bedeuten kann.



Landespressestelle Vorarlberg

informiert

Pressefoyer – Dienstag, 20. März 2012



"Energieautonomie Vorarlberg: Maßnahmen werden Schritt für Schritt umgesetzt"

mit

Landeshauptmann Mag. Markus Wallner

Landesrat Ing. Erich Schwärzler

*(Referent für Energiesparangelegenheiten und Alternativenergien
der Vorarlberger Landesregierung)*

Dr. Adolf Groß

(Leiter des Fachbereichs Energie im Amt der Vorarlberger Landesregierung)

Energieautonomie Vorarlberg: Maßnahmen werden Schritt für Schritt umgesetzt

Pressekonferenz, 20. März 2012

Mit dem vom Landtag einstimmig beschlossenen Maßnahmenplan "Schritt für Schritt zur Energieautonomie in Vorarlberg" ist der Weg in den kommenden Jahren bis 2020 abgesteckt, nun geht es in die Phase der konkreten Umsetzung. Der offizielle Auftakt erfolgt heute bei der Startkonferenz "101 enkeltaugliche Maßnahmen" in St. Arbogast.

"Energieautonomie heißt kurz gesagt, dass sich der jährliche Energieverbrauch und die Erzeugung aus erneuerbaren Energieträgern die Waage halten. Aber das greift nicht weit genug. Die Energiezukunft betrifft nahezu alle Bereiche unseres Lebens, es bedarf daher einer weit über den Kernbereich 'Energieversorgung' hinausgehenden Zukunftsstrategie", sagt Landeshauptmann Markus Wallner.

Der Maßnahmenplan beschreibt eine breite Themenpalette von Energieeffizienz in Gebäuden und dem Ausbau erneuerbarer Energieträger bis zu Mobilität und Industrie. In all diesen Bereichen werden – mit Zeithorizont 2020 – klare Vorgaben gemacht und ambitionierte Ziele gesetzt. So soll beispielsweise bei den Gebäuden eine anhaltende Sanierungsrate von drei Prozent und damit eine Reduzierung des Energieverbrauchs für Raumwärme um durchschnittlich 20 Prozent erreicht werden. Die produzierende Industrie bekennt sich dazu, eine jährliche Effizienzsteigerung um ein Prozent zu erzielen. Bei den erneuerbaren Energieträgern sollen unter anderem bis 2020 zusätzlich 35 GWh Strom aus Photovoltaik erzeugt werden und in Sachen Mobilität soll der Fahrradanteil von 15 auf 20 Prozent der kurzen und mittleren Wege (0 bis 10 km) gesteigert werden.

Die Ausarbeitung und Formulierung der "101 enkeltauglichen Maßnahmen" haben rund 60 Experten und Interessenvertreter in den Arbeitsgruppen "Erneuerbare Energieträger", "Industrie und Gewerbe", "Gebäude" und "Mobilität" besorgt. Auch im nun folgenden kontinuierlichen Umsetzungsprozess übernehmen Arbeitsgruppen zu diesen Themen eine wesentliche koordinierende und beratende Funktion. Zu diesem Zweck sind im laufenden Jahr drei Workshops pro Arbeitsgruppe geplant. Und ab Jänner 2013 soll jährlich eine Energieautonomiekonferenz stattfinden, um den jeweiligen Stand des Prozesses aufzuzeigen, kündigt Landesrat Erich Schwärzler an.

Aktivitäten im Jahr 2012 auf dem Weg zur Energieautonomie:

- **Bauen und Wohnen**

Erneuerbare Energie in jedem Neubau

Ziel des Landes Vorarlberg ist es, das Wohnen sowohl nachhaltig als auch leistbar zu gestalten. So ist in der in Begutachtung befindlichen Novelle zur Bautechnikverordnung ein wichtiges Prinzip festgeschrieben: Neubauten sind zur Wärmeversorgung und Warmwasserbereitung mit erneuerbaren Energieträgern auszustatten. Die Technologie dafür gibt es. Zudem ist das in den meisten Fällen mittelfristig auch die kostengünstigste Lösung.

Das Energieautonomiehaus kommt

Beim Energieverbrauch in Gebäuden setzt sich der Maßnahmenplan bis 2020 ein besonders ambitioniertes Ziel: die Reduktion des gesamten Verbrauchs um 17 Prozent (trotz Zubau). Ein wichtiger Baustein dazu ist das Energieautonomiehaus. Das ist grob gesprochen ein Haus, das die Energie, die es braucht, selber erzeugt oder aus unmittelbaren regionalen Quellen bezieht. In einer weiteren Stufe soll auch die Energie zurückgewonnen werden, die für die Herstellung der Materialien benötigt wurde. In wenigen Monaten soll das Konzept des Energieautonomiehauses vorgestellt werden.

Hohe Energiestandards in Landesgebäuden

Das Land Vorarlberg macht nicht nur ehrgeizige Zielvorgaben, sondern geht auch bei der Umsetzung mit gutem Beispiel voran. Das neue Pflichtenheft für Landesgebäude, in dem energetische und ökologische Standards bei Neubau und Sanierung von Gebäuden des Landes definiert werden, soll in den nächsten Monaten beschlossen und bereits bei der Sanierung der Landesberufsschule Feldkirch und dem Neubau des vorarlberg museums angewendet werden. Ziel ist der Bau von nachhaltigen und Niedrigstenergie-Gebäuden, die Versorgung der Gebäude ausschließlich mit erneuerbaren Energien, die Durchführung von Lebenszykluskosten-orientierten Berechnungen, die Vorschreibung eines Energiemanagements und der Energiebuchhaltung sowie von ökologischen Baumaterialien.

- **Elektrische Energie (Erzeugung und Einsparung)**

Stromeinsparungsoffensive

Bis 2020 soll der Stromverbrauch in Wohn- und Bürogebäuden bis 2020 um 17 Prozent gesenkt werden. Um das zu schaffen, wird in den nächsten Monaten eine Stromeinsparungsoffensive entwickelt, damit noch heuer die praktische Umsetzung beginnen kann.

Photovoltaikförderung

Das Land Vorarlberg wird für die diesjährige Photovoltaikförderaktion des Bundes eine Zusatzförderung gewähren und damit attraktive Bedingungen für private Photovoltaikanlagen bis zu einer Größe von fünf kW schaffen.

Weiterer Ausbau der Wasserkraft

Mit dem UVP-Verfahren für das Kraftwerk Obervermunt II, dem Baubeginn des Kraftwerks an der Illmündung und Analysearbeiten zur Projektierung weiterer zehn Kraftwerke wird der vom Landtag einstimmig beschlossene Ausbau der Wasserkraft zügig weiter fortgesetzt. Im Bereich der Kleinwasserkraft wird ein Unterstützungsprogramm zur Analyse von Optimierungsmöglichkeiten bei der Revitalisierung bestehender Anlagen umgesetzt.

▪ **Mobilität**

Umsetzung der Landes-Radroutenkonzepte

Wie in der Vorarlberger Radverkehrsstrategie vorgesehen, wurden die Landesradroutenkonzepte zur Verbesserung der Strukturen vor allem für den Alltagsverkehr abgeschlossen. Nun geht es um eine zügige Umsetzung. 43 Prozent aller Wege mit dem Auto sind maximal fünf Kilometer lang, weitere 23 Prozent zwischen fünf und zehn Kilometer. Bis 2020 sollen 20 Prozent dieser Wege auf das Fahrrad verlagert werden.

FAHR RAD Wettbewerb 2012

Am 24. März 2012 startet wieder der landesweite FAHR RAD Wettbewerb im Rahmen von Vorarlberg mobil, um die Attraktivität des Radfahrens öffentlichkeitswirksam aufzuzeigen und verstärkt zur Nutzung des Fahrrads im Alltag zu motivieren. Im Jahr 2011 haben über 8000 Personen teilgenommen. Zusammen sind sie auf mehr als 5,9 Millionen Fahrrad-Kilometer gekommen.

Radweg-Beschilderung

Ein wichtiger Schritt ist die heurige Umsetzung der landesweiten Radverkehr-Wegweisung. Damit wird ein durchgängiges Orientierungssystem für den Radverkehr mit Fokus auf den Alltagsradverkehr realisiert.

Elektromobilität

Mit dem Projekt VLOTTE findet in Vorarlberg einer der europaweit größten Flottenversuche zur Einführung von Elektroautos statt. Die erste Phase ist abgeschlossen – mit großem Erfolg: Zu Ende 2011 waren im Rahmen von VLOTTE 357 Elektroautos auf Vorarlbergs Straßen unterwegs, die in Summe ca. 2,5 Millionen Kilometer zurückgelegt haben. Die elektrische Energie für die Fahrzeuge wird

aus zusätzlich errichteten Photovoltaikanlagen und einem Kleinwasserkraftwerk erzeugt. Mit den VLOTTE-Elektroautos konnten bis Ende 2011 bereits 400 Tonnen CO₂-Emissionen eingespart werden.

Das Konzept für die nächsten Schritte wird demnächst fertig sein. Die Nutzung bzw. der Umstieg auf Elektroautos soll durch weitere Verbesserungen in der Infrastruktur und durch Pakete zur Nutzung von Ökostrom zum Betrieb der Fahrzeuge vorangetrieben werden.

▪ **Bildung, Kommunikation**

Stiftungsprofessur an der FH Vorarlberg als wichtiger Impulsgeber

Im Jänner 2012 wurde die von illwerke vkw finanzierte Stiftungsprofessur für Energieeffizienz an der FH Vorarlberg eingerichtet. Von dieser werden maßgebliche Impulse erwartet, denn der Weg zur Energieautonomie führt über technische Innovation und erfordert die Ausbildung von technischem Fachpersonal. Die Stiftungsprofessur an der FH Vorarlberg soll sich in enger Zusammenarbeit mit illwerke vkw und der regionalen Wirtschaft als zentrale Anlaufstelle für Forschung und Lehre im Bereich Energie bewähren.

Plattform Bildungsstrategie Energie

Der Maßnahmenplan betont an vielen Stellen die große Bedeutung des Ausbaus der einschlägigen Aus- und Weiterbildung, von der Volksschule über HTL, Berufsschulen und FH Vorarlberg bis zu den Weiterbildungseinrichtungen wie WIFI, Energieinstitut Vorarlberg usw.. Es ist daher wichtig, eine abgestimmte Gesamtstrategie zu entwickeln. Zu diesem Zweck wird eine landesweite Plattform Bildungsstrategie Energie/Klimaschutz eingerichtet. Diese soll eine Analyse der derzeitigen Situation vornehmen und Handlungserfordernisse identifizieren sowie die Erstellung eines Umsetzungsprogramms koordinieren.

Energiezukunft als fester Programmteil der Dornbirner Messe

Auf der Dornbirner Frühjahrsmesse werden sich unter Koordination des Energieinstituts mehrere Institutionen bzw. Gemeinschaften unter dem Dach von Energieautonomie Vorarlberg versammeln und dem interessierten Messepublikum mit Rat und Tat bereit stehen.

Schwerpunkt des Messeauftrittes ist das Energieautonomie-Dorf mit den Organisationen Energieinstitut, Partnerbetriebe Traumhaus Althaus, illwerke vkw, Vorarlberger Bad- und Energieexperten, IG-Passivhaus und ARGE Erneubare Energie, welche durch einen partnerschaftlichen Gemeinschaftsstand in der Halle 10 den Messe-Besucherinnen und -Besuchern kompetente Information und Beratung anbieten. Darüber hinaus gibt es täglich sechs

Dorfgespräche zu den Themen Passivhaus, Energieautonomie, Ökostrom, Haussanierung, Wasser & Wärme, VKW-Ökostrom und VKW-Energiemanagementsystem online) sowie eine Kinderstation, in der die Kleinen zu Vorarlberger Energiedetektiven werden können. Um das Ziel der Vorarlberger Energieautonomie in 40 Jahren zu erreichen, müssen alle verfügbaren Kräfte in eine Richtung ziehen. Der Gemeinschaftsstand – umgesetzt als Dorf mit Häusern, Dorfplatz, Straßen und Dorfbrunnen – verdeutlicht diese Haltung.

Dieses Konzept soll für zumindest drei Jahre fixer Bestandteil auf den großen Messen im Frühjahr und im Herbst fortgeführt und weiterentwickelt werden.

▪ **Gemeinden und Wirtschaft**

e5 Programm – Die Erfolgsgeschichte geht weiter

Dieses Landesprogramm wird bereits von 33 Vorarlberger Gemeinden mitgetragen, die sich in besonderem Maß für Energiesparen, Energieeffizienz und Klimaschutz engagieren. Sämtliche e5-Gemeinden haben in einer Grundsatzerklärung ihre Unterstützung für das Ziel Energieautonomie untermauert. Und die äußerst erfreuliche Entwicklung geht weiter: Heuer nehmen die Energieregionen Leiblachtal und Blumenegg ihre Arbeit auf.

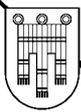
Abwärmestrategie

Überschüssige Wärme aus Betrieben zu nutzen ist eine besonders sinnvolle Maßnahme zur Energieeffizienz. Daher werden heuer die Potentiale und Möglichkeiten der Abwärmenutzung in der Industrie erhoben. Begleitend sollen Konzepte entwickelt werden, wie Industriebetriebe unterstützt werden können, dass vorhandene Abwärme in der Umgebung genutzt wird.

▪ **Bürgerbeteiligung**

Bürger für Energieautonomie

Um Energieautonomie erfolgreich zu realisieren, braucht es das Engagement aller. Über die Partnerschaft zwischen Land Vorarlberg, Illwerke vkw, Energieinstitut und Gemeinden hinaus ist es wichtig, dass jede Bürgerin und jeder Bürger im eigenen Bereich Maßnahmen setzt. Dazu ist es wichtig, die Menschen in den Umsetzungsprozess selbst einzubinden. Ein Element dazu werden Bürgerworkshops sein, in denen zunächst Hintergründe und Ziele diskutiert werden und dann gemeinsam darüber nachgedacht wird, was dies für den eigenen Bereich bedeuten kann.



Landespressestelle Vorarlberg

informiert

Pressefoyer – Dienstag, 20. März 2012



"Energieautonomie Vorarlberg: Maßnahmen werden Schritt für Schritt umgesetzt"

mit

Landeshauptmann Mag. Markus Wallner

Landesrat Ing. Erich Schwärzler

*(Referent für Energiesparangelegenheiten und Alternativenergien
der Vorarlberger Landesregierung)*

Dr. Adolf Groß

(Leiter des Fachbereichs Energie im Amt der Vorarlberger Landesregierung)

Energieautonomie Vorarlberg: Maßnahmen werden Schritt für Schritt umgesetzt

Pressekonferenz, 20. März 2012

Mit dem vom Landtag einstimmig beschlossenen Maßnahmenplan "Schritt für Schritt zur Energieautonomie in Vorarlberg" ist der Weg in den kommenden Jahren bis 2020 abgesteckt, nun geht es in die Phase der konkreten Umsetzung. Der offizielle Auftakt erfolgt heute bei der Startkonferenz "101 enkeltaugliche Maßnahmen" in St. Arbogast.

"Energieautonomie heißt kurz gesagt, dass sich der jährliche Energieverbrauch und die Erzeugung aus erneuerbaren Energieträgern die Waage halten. Aber das greift nicht weit genug. Die Energiezukunft betrifft nahezu alle Bereiche unseres Lebens, es bedarf daher einer weit über den Kernbereich 'Energieversorgung' hinausgehenden Zukunftsstrategie", sagt Landeshauptmann Markus Wallner.

Der Maßnahmenplan beschreibt eine breite Themenpalette von Energieeffizienz in Gebäuden und dem Ausbau erneuerbarer Energieträger bis zu Mobilität und Industrie. In all diesen Bereichen werden – mit Zeithorizont 2020 – klare Vorgaben gemacht und ambitionierte Ziele gesetzt. So soll beispielsweise bei den Gebäuden eine anhaltende Sanierungsrate von drei Prozent und damit eine Reduzierung des Energieverbrauchs für Raumwärme um durchschnittlich 20 Prozent erreicht werden. Die produzierende Industrie bekennt sich dazu, eine jährliche Effizienzsteigerung um ein Prozent zu erzielen. Bei den erneuerbaren Energieträgern sollen unter anderem bis 2020 zusätzlich 35 GWh Strom aus Photovoltaik erzeugt werden und in Sachen Mobilität soll der Fahrradanteil von 15 auf 20 Prozent der kurzen und mittleren Wege (0 bis 10 km) gesteigert werden.

Die Ausarbeitung und Formulierung der "101 enkeltauglichen Maßnahmen" haben rund 60 Experten und Interessenvertreter in den Arbeitsgruppen "Erneuerbare Energieträger", "Industrie und Gewerbe", "Gebäude" und "Mobilität" besorgt. Auch im nun folgenden kontinuierlichen Umsetzungsprozess übernehmen Arbeitsgruppen zu diesen Themen eine wesentliche koordinierende und beratende Funktion. Zu diesem Zweck sind im laufenden Jahr drei Workshops pro Arbeitsgruppe geplant. Und ab Jänner 2013 soll jährlich eine Energieautonomiekonferenz stattfinden, um den jeweiligen Stand des Prozesses aufzuzeigen, kündigt Landesrat Erich Schwärzler an.

Aktivitäten im Jahr 2012 auf dem Weg zur Energieautonomie:

- **Bauen und Wohnen**

Erneuerbare Energie in jedem Neubau

Ziel des Landes Vorarlberg ist es, das Wohnen sowohl nachhaltig als auch leistbar zu gestalten. So ist in der in Begutachtung befindlichen Novelle zur Bautechnikverordnung ein wichtiges Prinzip festgeschrieben: Neubauten sind zur Wärmeversorgung und Warmwasserbereitung mit erneuerbaren Energieträgern auszustatten. Die Technologie dafür gibt es. Zudem ist das in den meisten Fällen mittelfristig auch die kostengünstigste Lösung.

Das Energieautonomiehaus kommt

Beim Energieverbrauch in Gebäuden setzt sich der Maßnahmenplan bis 2020 ein besonders ambitioniertes Ziel: die Reduktion des gesamten Verbrauchs um 17 Prozent (trotz Zubau). Ein wichtiger Baustein dazu ist das Energieautonomiehaus. Das ist grob gesprochen ein Haus, das die Energie, die es braucht, selber erzeugt oder aus unmittelbaren regionalen Quellen bezieht. In einer weiteren Stufe soll auch die Energie zurückgewonnen werden, die für die Herstellung der Materialien benötigt wurde. In wenigen Monaten soll das Konzept des Energieautonomiehauses vorgestellt werden.

Hohe Energiestandards in Landesgebäuden

Das Land Vorarlberg macht nicht nur ehrgeizige Zielvorgaben, sondern geht auch bei der Umsetzung mit gutem Beispiel voran. Das neue Pflichtenheft für Landesgebäude, in dem energetische und ökologische Standards bei Neubau und Sanierung von Gebäuden des Landes definiert werden, soll in den nächsten Monaten beschlossen und bereits bei der Sanierung der Landesberufsschule Feldkirch und dem Neubau des vorarlberg museums angewendet werden. Ziel ist der Bau von nachhaltigen und Niedrigstenergie-Gebäuden, die Versorgung der Gebäude ausschließlich mit erneuerbaren Energien, die Durchführung von Lebenszykluskosten-orientierten Berechnungen, die Vorschreibung eines Energiemanagements und der Energiebuchhaltung sowie von ökologischen Baumaterialien.

- **Elektrische Energie (Erzeugung und Einsparung)**

Stromeinsparungsoffensive

Bis 2020 soll der Stromverbrauch in Wohn- und Bürogebäuden bis 2020 um 17 Prozent gesenkt werden. Um das zu schaffen, wird in den nächsten Monaten eine Stromeinsparungsoffensive entwickelt, damit noch heuer die praktische Umsetzung beginnen kann.

Photovoltaikförderung

Das Land Vorarlberg wird für die diesjährige Photovoltaikförderaktion des Bundes eine Zusatzförderung gewähren und damit attraktive Bedingungen für private Photovoltaikanlagen bis zu einer Größe von fünf kW schaffen.

Weiterer Ausbau der Wasserkraft

Mit dem UVP-Verfahren für das Kraftwerk Obervermunt II, dem Baubeginn des Kraftwerks an der Illmündung und Analysearbeiten zur Projektierung weiterer zehn Kraftwerke wird der vom Landtag einstimmig beschlossene Ausbau der Wasserkraft zügig weiter fortgesetzt. Im Bereich der Kleinwasserkraft wird ein Unterstützungsprogramm zur Analyse von Optimierungsmöglichkeiten bei der Revitalisierung bestehender Anlagen umgesetzt.

▪ **Mobilität**

Umsetzung der Landes-Radroutenkonzepte

Wie in der Vorarlberger Radverkehrsstrategie vorgesehen, wurden die Landesradroutenkonzepte zur Verbesserung der Strukturen vor allem für den Alltagsverkehr abgeschlossen. Nun geht es um eine zügige Umsetzung. 43 Prozent aller Wege mit dem Auto sind maximal fünf Kilometer lang, weitere 23 Prozent zwischen fünf und zehn Kilometer. Bis 2020 sollen 20 Prozent dieser Wege auf das Fahrrad verlagert werden.

FAHR RAD Wettbewerb 2012

Am 24. März 2012 startet wieder der landesweite FAHR RAD Wettbewerb im Rahmen von Vorarlberg mobil, um die Attraktivität des Radfahrens öffentlichkeitswirksam aufzuzeigen und verstärkt zur Nutzung des Fahrrads im Alltag zu motivieren. Im Jahr 2011 haben über 8000 Personen teilgenommen. Zusammen sind sie auf mehr als 5,9 Millionen Fahrrad-Kilometer gekommen.

Radweg-Beschilderung

Ein wichtiger Schritt ist die heurige Umsetzung der landesweiten Radverkehr-Wegweisung. Damit wird ein durchgängiges Orientierungssystem für den Radverkehr mit Fokus auf den Alltagsradverkehr realisiert.

Elektromobilität

Mit dem Projekt VLOTTE findet in Vorarlberg einer der europaweit größten Flottenversuche zur Einführung von Elektroautos statt. Die erste Phase ist abgeschlossen – mit großem Erfolg: Zu Ende 2011 waren im Rahmen von VLOTTE 357 Elektroautos auf Vorarlbergs Straßen unterwegs, die in Summe ca. 2,5 Millionen Kilometer zurückgelegt haben. Die elektrische Energie für die Fahrzeuge wird

aus zusätzlich errichteten Photovoltaikanlagen und einem Kleinwasserkraftwerk erzeugt. Mit den VLOTTE-Elektroautos konnten bis Ende 2011 bereits 400 Tonnen CO₂-Emissionen eingespart werden.

Das Konzept für die nächsten Schritte wird demnächst fertig sein. Die Nutzung bzw. der Umstieg auf Elektroautos soll durch weitere Verbesserungen in der Infrastruktur und durch Pakete zur Nutzung von Ökostrom zum Betrieb der Fahrzeuge vorangetrieben werden.

▪ **Bildung, Kommunikation**

Stiftungsprofessur an der FH Vorarlberg als wichtiger Impulsgeber

Im Jänner 2012 wurde die von illwerke vkw finanzierte Stiftungsprofessur für Energieeffizienz an der FH Vorarlberg eingerichtet. Von dieser werden maßgebliche Impulse erwartet, denn der Weg zur Energieautonomie führt über technische Innovation und erfordert die Ausbildung von technischem Fachpersonal. Die Stiftungsprofessur an der FH Vorarlberg soll sich in enger Zusammenarbeit mit illwerke vkw und der regionalen Wirtschaft als zentrale Anlaufstelle für Forschung und Lehre im Bereich Energie bewähren.

Plattform Bildungsstrategie Energie

Der Maßnahmenplan betont an vielen Stellen die große Bedeutung des Ausbaus der einschlägigen Aus- und Weiterbildung, von der Volksschule über HTL, Berufsschulen und FH Vorarlberg bis zu den Weiterbildungseinrichtungen wie WIFI, Energieinstitut Vorarlberg usw.. Es ist daher wichtig, eine abgestimmte Gesamtstrategie zu entwickeln. Zu diesem Zweck wird eine landesweite Plattform Bildungsstrategie Energie/Klimaschutz eingerichtet. Diese soll eine Analyse der derzeitigen Situation vornehmen und Handlungserfordernisse identifizieren sowie die Erstellung eines Umsetzungsprogramms koordinieren.

Energiezukunft als fester Programmteil der Dornbirner Messe

Auf der Dornbirner Frühjahrsmesse werden sich unter Koordination des Energieinstituts mehrere Institutionen bzw. Gemeinschaften unter dem Dach von Energieautonomie Vorarlberg versammeln und dem interessierten Messepublikum mit Rat und Tat bereit stehen.

Schwerpunkt des Messeauftrittes ist das Energieautonomie-Dorf mit den Organisationen Energieinstitut, Partnerbetriebe Traumhaus Althaus, illwerke vkw, Vorarlberger Bad- und Energieexperten, IG-Passivhaus und ARGE Erneubare Energie, welche durch einen partnerschaftlichen Gemeinschaftsstand in der Halle 10 den Messe-Besucherinnen und -Besuchern kompetente Information und Beratung anbieten. Darüber hinaus gibt es täglich sechs

Dorfgespräche zu den Themen Passivhaus, Energieautonomie, Ökostrom, Haussanierung, Wasser & Wärme, VKW-Ökostrom und VKW-Energiemanagementsystem online) sowie eine Kinderstation, in der die Kleinen zu Vorarlberger Energiedetektiven werden können. Um das Ziel der Vorarlberger Energieautonomie in 40 Jahren zu erreichen, müssen alle verfügbaren Kräfte in eine Richtung ziehen. Der Gemeinschaftsstand – umgesetzt als Dorf mit Häusern, Dorfplatz, Straßen und Dorfbrunnen – verdeutlicht diese Haltung.

Dieses Konzept soll für zumindest drei Jahre fixer Bestandteil auf den großen Messen im Frühjahr und im Herbst fortgeführt und weiterentwickelt werden.

▪ **Gemeinden und Wirtschaft**

e5 Programm – Die Erfolgsgeschichte geht weiter

Dieses Landesprogramm wird bereits von 33 Vorarlberger Gemeinden mitgetragen, die sich in besonderem Maß für Energiesparen, Energieeffizienz und Klimaschutz engagieren. Sämtliche e5-Gemeinden haben in einer Grundsatzerklärung ihre Unterstützung für das Ziel Energieautonomie untermauert. Und die äußerst erfreuliche Entwicklung geht weiter: Heuer nehmen die Energieregionen Leiblachtal und Blumenegg ihre Arbeit auf.

Abwärmestrategie

Überschüssige Wärme aus Betrieben zu nutzen ist eine besonders sinnvolle Maßnahme zur Energieeffizienz. Daher werden heuer die Potentiale und Möglichkeiten der Abwärmennutzung in der Industrie erhoben. Begleitend sollen Konzepte entwickelt werden, wie Industriebetriebe unterstützt werden können, dass vorhandene Abwärme in der Umgebung genutzt wird.

▪ **Bürgerbeteiligung**

Bürger für Energieautonomie

Um Energieautonomie erfolgreich zu realisieren, braucht es das Engagement aller. Über die Partnerschaft zwischen Land Vorarlberg, Illwerke vkw, Energieinstitut und Gemeinden hinaus ist es wichtig, dass jede Bürgerin und jeder Bürger im eigenen Bereich Maßnahmen setzt. Dazu ist es wichtig, die Menschen in den Umsetzungsprozess selbst einzubinden. Ein Element dazu werden Bürgerworkshops sein, in denen zunächst Hintergründe und Ziele diskutiert werden und dann gemeinsam darüber nachgedacht wird, was dies für den eigenen Bereich bedeuten kann.